THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 533 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 10. Juni 1913.—5 Uhr-Ausgabe. | 25. Jahrgang—No. 137

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Neuer Tarif soll 45 Millionen Dollars mehr bringen, als der jetzige.

Washington, D. K., 10. Juni. Eine, vom Finanzkomite des Senats ausgearbeitete Tabelle, die vergleichende Zahlen enthält, welche auf der Underwoodschen Tarifvorlage und dem gegenwärtigen Tarif basiren, zeigt, daß die durchschnittliche Wertzollrate des neuen Gesetzes 32.99 gegen 43.64 Prozent des Payne-Aldrich-Zolltarifs beträgt. Der, durch die Ausdehnung der Freiliste in der Underwoodschen Vorlage entstehende Ausfall wird auf $24,718,329 geschätzt. Ausschließlich der Einkommensteuer werden die Einnahmen aus dem neuen Tarif auf $266,701,130 geschätzt, während die Einnahmen gegenwärtig $304,216,694 betragen. Da aber die Einkommensteuer ungefähr $80,000,000 einzubringen verspricht, würden die Totaleinnahmen aus dem geplanten Tarif $347,000,000, oder etwa $43,000,000 mehr, als aus dem Payne-Aldrich-Tarif betragen.

Die Zölle für nicht klassifizirte Artikel, denen die Demokraten Vieles hinzugefügt haben, was bisher zollfrei eingeführt werden konnte (und auch die gegenwärtigen Zölle auf mannigfache Luxusartikel erhöht haben) zeigt eine Erhöhung der Payne-Aldrich-Raten, die durchschnittlich 24.72 Prozent betragen, auf 33.26 Prozent, wodurch die Einnahmen von $27,000,000 auf ungefähr $60,000,000 erhöht werden würden.

Washington, D. K., 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus erörterte den Bericht des gemeinsamen Konferenzausausschusses über den Vermischten Ziviletat.

Abg. O'Shaunessy brachte eine Resolution für die Untersuchung der Interessen amerikanischer Großschlächter an der argentinischen Rindfleischindustrie ein.

Abg. Aswell von Louisiana brachte eine Vorlage ein, wonach weiße Regierungsclerks getrennt von Negern gehalten werden sollen. Bei der Anstellung selbst soll kein Unterschied zwischen Personen beider Rassen von gleicher Tüchtigkeit gemacht werden; indeß soll weißen Clerks nicht zugemutet werden, dieselben Büros mit Negern in den Regierungsdepartements zu benutzen oder unter den Befehlen von Negern zu stehen. Auch sollen weiße Clerks im Bahnpostdienst nicht in demselben Waggon zu arbeiten haben, wie Farbige, außer in Notfällen.

Im Senat brachte Newlands eine Vorlage ein, wonach das Erdman'sche Schiedsgerichtsgesetz in der Weise abgeändert werden soll, wie es von Eisenbahnen und Arbeiterorganisationen angeregt wurde.

Sen. Lewis brachte eine Vorlage ein, welche der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission die Kontrolle über alle Aktienausgaben von Eisenbahnen und anderen allgemeinen Beförderungsgesellschaften verleiht.

Die Demokraten im Finanzkomite des Senats erörterten Abänderungen an der Tarifbill, wie sie von den betreffenden Unterausschüssen angeregt worden waren.

Im westvirginischen „Rußland".

Charleston, W. Va., 10. Juni. Hier begann um 2 Uhr Nachmittag die, von Bundes wegen angeordnete Untersuchung der Arbeits- und Streitverhältnisse, und besonders der „Sklaverei"-Anklagen, in den westvirginischen Kohlenfeldern durch einen Unterausschuß des Bundessenates aus Washington.

Man hegt übrigens gerade jetzt wieder große Besorgniß vor dem Ausbruch eines Generalstreiks in der Paint und Cabin Creek Region.

Wichtige Entscheidung.

Bundesobergericht erhält Minnesota'er Bahnraten aufrecht.

Washington, D. K., 10. Juni. Das Bundesobergericht gab eine Entscheidung von großer Tragweite ab, indem es das Recht des Staates Minnesota anerkennt, die Passagier- und Frachtbahnraten innerhalb seiner eigenen Grenzen zu reguliren, bis es dem Kongreß belieben mag, solche Raten zu regeln. Doch dürfen die Raten keine „unvernünftigen" oder „konfiskatorische" sein.

Daher untersagte das Gericht dem Staate Minnesota, die betreffenden Raten gegen die Minneapolis- & St. Louis Bahngesellschaft zur Geltung zu bringen. Wohl aber entschied es für den Staat bezüglich der Northern Pazifik- und der Great Northern Bahn und stieß damit das betreffende Erkenntniß des Bundesdistriktsgerichtes für Minnesota um.

Das Bundesobergericht hatte diese Sache 14 Monate unter Beratung gehabt.

Die Entscheidung wurde von Richter Hughes verkündet und umfaßt etwa 35,000 Worte. Sie ist sogut wie einstimmig; nur Richter Pitney beschränkt sich darauf, seine Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Ergebnisse zu erklären.

Das Bundesgericht entschied ferner, daß Straßenbahngesellschaften nicht der Regulation der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission unterstehen, indem es die Verfügung dieser Kommission umstieß, die eine Herabsetzung des Fahrpreises von Omaha, Nebr., nach Council Bluffs, Ja., um fünf Cents verfügt hatte.

New York, 10. Juni. Die Entscheidung des Bundesobergerichtes über die Minnesotaer Bahnratenfälle übte auf die Börse dahier eine starke Wirkung. Bei der heutigen Eröffnung des Effektenmarktes purzelten die Eisenbahnaktien bös, am meisten (bis 4 Punkte) natürlich die Papiere der Hill'schen Bahnen, welche unmittelbar durch jene Entscheidung betroffen sind. Aber so ziemlich alle Papiere fielen zeitweilig auf die niedrigste Stufe des Jahres; und in Sympathie mit den Eisenbahnpapieren wichen auch andere zurück, z. B. die Stahltrustpapiere um 1⅛ Punkt.

Muß nach Italien zurück!

Entscheidung des Bundesobergericht im Porter Charlton Mordfalle.

Washington, D. K., 10. Juni. Der vielgenannte junge Amerikaner Porter Charlton muß nach Italien ausgeliefert werden, um sich auf die Anklage zu verantworten, seine Gattin ermordet zu haben. (Am Comosee im Juni 1910). So hat das Bundesobergericht heute entschieden.

Zum Stand der Saaten.

Washington, D. K., 9. Juni. Nach neuestem Bericht des Ackerbaudepartements steht der Sommerweizen in den Ver. Staaten auf 93.5 Prozent einer Vollernte, und der Winterweizen auf 83.5 Prozent. Wenn der nächste Ausweis sich nicht ungünstig gestaltet, so ist demnach eine sehr reiche Ernte in diesen Feldfrüchten zu erwarten, und sie mag an das Rekordjahr 1901 herankommen.

Regierungssachverständige sehen einer Weizenernte von 744 Millionen Bushels entgegen, darunter 492 Millionen B. Winterweizen und 252 Millionen B. Sommerweizen.

Die Gluthitze in Kansas und Oklahoma gegen Ende Mai hat den Winterweizen dort bedeutend geschädigt. Dennoch wird eine Ernte von 92 Millionen Bushels mehr erhofft, als letztes Jahr eingeheimst wurde.

Und sonst wurden die Winterweizenverhältnisse ziemlich gut aufrechterhalten.

Das mit Sommerweizen bestellte Areal ist etwas kleiner, als letztes Jahr; aber der allgemeine Zustand des Sommerweizens ist ungefähr normal.

Hafer steht nach den letzten Angaben auf 87, gegen 91.1 vor einem Jahre; aber das mit ihm bestellte Gebiet hat sich etwas vergrößert.

Gerste steht auf 87.1, gegen 91.1 vor einem Jahre.

Wiesengras steht auf 87.5, gegen 89.8 vor einem Jahre. Der Stand der Viehweiden wird auf 89.2 angegeben, gegen 93.7 vor einem Jahre.

Mordgeschichten.

Harrisonville, Mo., 10. Juni. Arthur Kellar, ein Eisenbahnbediensteter, in der Nähe von hier wohnhaft, wurde in seinem Heim nächtlicherweile ermordet, und sein 7jähriges Töchterchen wurde schwer verwundet.

Ein Schlag, der gegen Frau Kellar gezielt war, traf die Seite des Bettes, — und Frau Kellar sprang heraus, kämpfte sofort mit dem Mörder und trieb ihn aus dem Hause. Dann alarmirte sie die Nachbarschaft; und bald war ein Aufgebot auf der Verfolgung des Täters.

Harrisonville, Pa., 10. Juni. Es erhebt sich schwerer Verdacht gegen die Wittwe des ermordeten Kellar!

Das Zusammenleben Beider war ein unglückliches, und Streit häufig.

Galesburg, Jll., 10. Juni. Chos. A. Lindoft, Violinlehrer, wurde in seinem Heim, 143 West Water Str., kurz nach Mitternacht ermordet. Der Mörder entkam, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen. L. war um 11 Uhr gestern Nacht vom jährlichen Schlußaktkonzert des Knox'schen Musikkonservatoriums heimgekehrt.

Lindofts Tochter wurde gegen 1 Uhr Morgens durch einen Revolverlauf geweckt, der gegen ihre Stirn gedrückt wurde, und eine rauhe Stimme flüsterte ihr zu: „Ruhig verhalten —oder Tod!" Sie versuchte, zu schreien, aber Mannsfinger umklammerten fest ihre Kehle. Dann hörte sie ihren Vater noch rufen: „Wer da?" und sich dem Zimmer der Tochter nähern, — worauf 3 Schüsse fielen.

Lindoft war 45 Jahre alt und hinterläßt auch einen Sohn.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordam von Rotterdam; Zeeland von Antwerpen; Minneapolis von London; Lagio von Neapel.
Vor Newport, R. J., vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York (noch heute am Dock erwartet.)
Vor Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York (Mittwoch Vormittag am Dock erwartet.)
Quebec: Corsicana von Liverpool; Scandinavian von Glasgow; Cassandra und Ansonia von London.
Halifax: Mongolian von Glasgow.
Neapel: Taormina und Luisiana von NewYork; Ivernia von Boston.
Rotterdam: Campanello von New York.
Antwerpen: Lapland von New York über Dover.
Southampton: Main, von New York nach Bremen.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.

Ausland.

Krieg oder Frieden?

In einem oder zwei Tagen Entscheidung hierüber zwischen Bulgarien und Serbien.

London, 10. Juni. Es ereignete sich wieder ein hitziger Zusammenstoß zwischen serbischen und bulgarischen Truppen nahe dem kleinen Städtchen Makres. Viele Serben sollen dabei gefallen sein! So läßt sich wenigstens das „Mail Journal" aus Belgrad melden. Man fürchtet weitere Konflikte in derselben Gegend.

Belgrad, Serbien, 10. Juni. Der serbische Kriegsminister erklärte heute, daß die Frage des Friedens oder Krieges zwischen Bulgarien und Serbien in einem oder zwei Tagen ihre Entscheidung finden werde.

Er fügte hinzu, Serbien müsse das ganze Gebiet behalten, welches durch seine Truppen besetzt worden sei, und die europäischen Mächte müßten Bulgarien bereden, den Bündnißvertrag abzuändern, welchen es vor dem Kriege gegen die Türkei mit Serbien eingegangen,— andernfalls sei Krieg gewiß!

Belgrad, 10. Juni. Der Eisenbahnverkehr zwischen Serbien und Bulgarien ist eingestellt worden; und die serbischen Zeitungen sagen, daß der serbische Gesandte in Bulgarien im Begriff stehe, Sofia zu verlassen.

Das serbische Kabinet beschloß heute, eine, in festem Ton gehaltene Schlußnote an Bulgarien zu senden und die Regierung in Sofia zu ersuchen, eine Zusammenkunft der Premiers beider Länder zu arrangiren.

Aus der Fliegerwelt.

Neue Glanzleistung eines französischen Aviatikers.

Berlin, 10. Juni. Der bekannte französische Vogelmensch Marcel G. Brindejonc des Moulinais unternahm einen bemerkenswerten Flug von Villacoublay (bei Paris) nach dem Aerodrom von Johannisthal, indem er die ganze Entfernung von 674 Meilen in 7 Stunden und 4 Minuten zurücklegte, oder annähernd eine Meile in 37⅘ Sekunden. (?)

Er war um 4 Uhr Morgens von Villacoublay aufgeflogen und traf zu Johannisthal um 12.04 Uhr (Pariser Zeit) ein; nur eine Landung nahm er unterwegs vor.

Dieser Flieger hat zweimal erfolglos versucht, mit Flügen von Paris nach Berlin die letzte halbjährliche Trophäe zu gewinnen. Er wurde von F. Guillaux geschlagen, welcher von Biarritz bis nach Kellum, Holland (nahezu 1000 Meilen), flog.

Heute hatte er den ungünstigsten Tag der Saison für seinen Flug ausgesucht. Er landete zu Wanne in einem Sturmwind, welcher eine Schnelligkeit von 56 Meilen pro Stunde hatte, und während Nebel über dem Lande lag! Zu Johannisthal war es so stürmisch, daß keiner der örtlichen Flieger aufsteigen wollte!

Er führt einen Doppeldecker mit einem Motor von nur 80 Pferdekräften, und er wollte eigentlich seinen Flug bis nach Warschau und St. Petersburg fortsetzen (etwa 1699 Meilen von Paris); aber wegen des gar zu ungünstigen Wetters mußte er diese Absicht aufgeben.

Sein genannter Mitbewerber flog heute gleichfalls wieder von Biarritz nordwärts.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen (Zweicentsbriefpost); Viktoria Luise nach Hamburg; Nieuw Amsterdam nach Rotterdam.
Neapel: Carpathia, von Triest nach New York.

Lokalbericht.

Ungebetener Gast.

Besuchte ein Ehepaar in der Nacht und schleppte Beute fort.

Das Ehepaar Nicholas und Anna Strang, Nr. 2326 West 23. Place, beobachtete heute früh um 2 Uhr vom Bett aus einen Mann, der mit einem Revolver und Laterne die Schubladen im Schlafzimmer durchstöberte. Vor Schreck verhielten sie sich mäuschenstill, wie sie heute auf der Hinman Str.-Bezirkswache berichteten. Der Einbrecher hat $17 und Schmuck im Werte von $75 mitgenommen. Das Ehepaar wohnt im ersten Stock, der nächtliche Gast kam und entfernte sich durch das Fenster.

Angeblich geständig.

Der angeblich erst kürzlich aus der Besserungsanstalt Pontiac entlassene Oskar v. Hagen soll heute in der Townhallwache gestanden haben, daß er und ein Spießgeselle in den letzten paar Monaten nicht weniger als 25 oder gar 30 Frauen auf der Nordseite um ihre Börsen beraubt habe. Auf den ihr angeblich wohlbekannten Spießgesellen des Häftlings fahndet die Polizei.

— Unangenehm. — „Herr Direktor, warum sind Sie denn so aufgeregt?" — „Ach was, moderne Stücke verlangt man hier von mir, und mein gesamtes weibliches Personal verträgt das Zigarettenrauchen nicht!"

Verräterische Spuren.

Fingerabdrücke veranlassen die Ueberweisung Andrew Novaks an die Grandjury.

Auf Fingerabdrücke hin wurde heute der 31 Jahre alte Andrew Novak, Nr. 3231 Moßpratt Str., im Gerichtshof Stadtrichter Goodnows, an der Chicago Ave., unter $6000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen. Er wird des Einbruchs in zwei Fällen beschuldigt. Das Beweismaterial lieferte William E. Evans, der städtische Sachverständige und Vorsteher der Identifizirungsabteilung. Novak wurde am 1. Juni verhaftet, nachdem er, wie behauptet wird, ein Zimmer im Ontario Hotel, Nr. 620 N. State Straße, gemietet und von der Feuerleiter aus versucht hatte, sich durch ein Fenster Eingang in ein benachbartes Zimmer zu verschaffen, das M.H. Martin inne hatte. Seine Finger ließen Spuren am Fensterrahmen zurück. Er wurde später vor dem Richmond Hotel festgenommen, wo er angeblich auf dieselbe Weise in ein Zimmer eingedrungen sein und Ralph Cox um $3 erleichtert haben soll. Die Fingerabdrücke an dem Fensterrahmen wurden photographirt und mit Abdrücken der Finger des Angeklagten verglichen. Evans erklärte beide Abdrücke für übereinstimmend. Novak verzichtete auf eine Vernehmung, nachdem Evans seine Angaben gemacht hatte.

„Er trank immer."

Hauptmann Anderson belastet seinen Schwiegersohn J. B. Sears.

Vor Richter Tuthill wird heute die Scheidungsklage von Frau Jessie Anderson Sears gegen John Barry Sears verhandelt. Beide beschuldigen einander gegenseitig der Neigung zum Trunk. Sears ist 47 Jahre alt und der Sohn des Gründers von Kenilworth, des verstorbeen John Sears, David Jetzinger, der Anwalt der Frau, las dem Richter die Klage vor, welche aufzählt, wie oft Sears angeblich betrunken gewesen ist. Dann verlas der Anwalt des Beklagten, Charles H. Hamill, die Gegenklage, in welcher Frau Sears als trunksüchtig hingestellt wird. Der alte Sears soll seinen Sohn wegen dessen Lebenswandels enterbt haben; das Vermögen von $500,000 ist in Trust gegeben.

Der erste Zeuge für die Klägerin war ihr Vater, Hauptmann a. D. James Anderson. Er berichtete, daß Sears, als er das Ehepaar im Jahre 1907 besuchte, fortwährend getrunken habe, vor und nach dem Essen, und daß er nach dem Essen fast regelmäßig eingeschlafen sei. Bei einem Essen zu Ehren von Hauptmann Hugh Dutton, einem Freunde Andersons, habe Sears sinnlos betrunken vom Tisch getragen werden müssen.

Nahmen blutige Rache.

Werkführer von entlassenen Arbeitern schlimm vermessert.

George Flint, Nr. 7625 West 62. Str., Werkführer der „Leonard Construction Co." auf dem Neubau an West 15. und S. Jefferson Str., entließ heute wegen Untauglichkeit fünf italienische Arbeiter. Bald darauf wurde er von den Kerlen überfallen und lebensgefährlich vermessert. Im Countyhospital, wo erAufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Auf die Täter, deren Rädelsführer ein gewisser Jorrio Bamharino sein soll, wird gefahndet.

Verhütete Unheil.

Ald. Healy von der 18. Ward war früher Geschäftsagent der Elektrizitätsarbeiterunion Nr.9 und gehört diesem Gewerkverband auch jetzt noch an. Es war ihm zu Ohren gekommen, daß Harry Dodge, ein Mitglied der Union, gegen den jetzigen Geschäftsagenten der Union, Wm. J. Sloan, Böses im Schilde führe. Als nun der Alderman heute des Dodge im Rathause ansichtig wurde, vergewisserte er sich, daß der Mann ein Schießeisen bei sich hatte, nahm ihm dieses ab und ließ ihn dann verhaften.

Drahtspanners Ende.

Bei Ausbesserungsarbeiten auf einem 35 Fuß hohen Leitungspfahl der „Public Service Co." an Jackson Boul., zwischen Cuyler und 64. Ave., Oak Park, berührte der Drahtspanner E. M. Sconyer, 101 N. Austin Ave., einen stark geladenen Draht; der elektrische Schlag warf ihn tot zur Erde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind. Ein Versuch, Sconyer mit dem Pulmotor ins Leben zurückzurufen, schlug fehl.

Fabrikanlagen und Eisenbahnen.

Von zahlreichen Mitgliedern der „Association of Commerce" begleitet, machte heute der Stadtratsausschuß für gewerbliche Anlagen eine Rundfahrt, um sich bezüglich der Eisenbahnverbindungen Klarheit zu verschaffen, welche den Anlagen zur Verfügung stehen. Die Fahrt ging bis nach dem neuen Zentralgüterbahnhof Clearing und nach Argo. Bei dem „Central Manufacturing District Club" wurde ein Gabelfrühstück eingenommen.

Offene Frage.

Zweifel herrscht, ob die Sonderstaatsanwaltschaft als Amt anzusehen ist.

Vor Kreisrichter Baldwin dauerten die Verhandlungen in dem Quo Warranto Verfahren, welches Staatsanwalt Hoyne gegen den zum Sonderstaatsanwalt ernannten Herrn John E. Northup hat anstrengen lassen, auch heute noch an. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Sonderstaatsanwaltschaft überhaupt als ein Amt im Sinne des Gesetzes anzusehen ist. Sollte das nicht der Fall sein, so kann auf dem Wege des Quo Warranto Verfahrens nicht gegen jemanden vorgegangen werden, welcher die Befugnisse eines Sonderstaatsanwalts ausübt, oder auszuüben im Begriff ist. Richter Baldwin hielt dafür, daß eine Entscheidung über diese Frage bisher noch nicht getroffen worden sei. Hilfsstaatsanwalt Johnston erinnerte an den vor etwa vier Jahren vom Staatsgericht entschiedenen Streitfall in Verbindung mit der Ernennung des Herrn Loesch zum Sonderstaatsanwalt. Der Richter war indessen der Ansicht, daß es sich in diesem Falle nicht darum gehandelt habe, ob Herr Loesch amtliche Befugnisse ausgeübt hatte, sondern darum, ob er von der Countyverwaltung für seine Dienste die ausbedungene Bezahlung erhalten sollte, oder nicht.

Was die Behauptung der Gegenpartei anbetrifft, daß nur Richter Cooper befugt gewesen sei, einen Sonderstaatsanwalt zur Untersuchung der Wahlschwindeleien zu ernennen, so machte Herr Johnston geltend, Richter Cooper habe die Sache zeitweilig aus den Händen gegeben gehabt, und weil in der Zwischenzeit dann Richter Kersten den Sonderstaatsanwalt ernannte, habe Richter Cooper die Zuständigkeit dauernd eingebüßt. Zur Untersuchung eines bestimmten Falles könne eben nur ein Sonderstaatsanwalt ernannt werden. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Die Verhandlung über das Gesuch von Richter Kerstens Sonderstaatsanwalt Clyde L. Day um Ueberlassung der Stimmzettel, Listen usw. aus dem Kontestfalle Cunnea gegen Hoyne hat Richter Baldwin bis zum Freitag verschoben. Die Anwälte der Gegenpartei sollen bis dahin Gründe, die sie gegen die Gewährung des Gesuches anzuführen wünschen, schriftlich einreichen.

Der Schlag mit der Flasche.

Der Kellner, der ihn führte, der Grandjury überwiesen.

Harry Hale, der Kellner im Illinois Athletic Club, der am 29. Mai das Klubmitglied M. G. Forbes mit einer Flasche schlug und verwundete, wurde heute von Richter Scully im S. Clark Str.-Stadtgericht unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Forbes, mit verbundenem Kopf, bezeugte, er habe mit dem Fabrikanten Oliver M. Levy, 1408 S. Kedzie Ave., gegessen und Gurken auf Eis bestellt, aber Hale habe kein Eis gebracht. Sein Verlangen, von einem anderen Kellner bedient zu werden, habe Hale so in Wut versetzt, daß er ihn mit einer Flasche angegriffen hätte.

Hale behauptet, er habe sich nur gewehrt, weil Forbes Miene gemacht habe, ihn zu schlagen.

Entstehungsursache unbekannt.

Auf rätselhafte Weise entstand heute Mittag Feuer in der Stallung des Leichenbestatters Thomas J. Cassidy, Nr. 1131—1133 S. California Ave. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich schon den Geschäftsräumen mitgeteilt. Der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem etwa $15,000 Schaden angerichtet worden war. Zwei Leichenwagen, sechs Buggies, zwei Bestatterwagen, mehrere Kutschen und eine große Menge Pferdefutter sind verbrannt.

Die Polizei äußerte dieMutmaßung, daß der Brandinspektor eine Untersuchung einleiten und die Entstehungsursache des Feuers festzustellen suchen werde.

Kupferdiebstahl.

Am 27. März brach der Gießer David Carsman einen Güterwagen der Santa Fe Bahn auf und entwendete 2800 Pfund Kupfer daraus. Ein paar Tage später wurde er verhaftet, und heute erklärten Geschworene vor Bundesrichter Landis ihn für schuldig. Der Richter wies einen Antrag auf einen neuen Prozeß zurück und kennzeichnete die Zeugen, mit deren Hilfe Carsman einen Alibinachweis zu führen versucht hatte, als Bummler niedrigster Sorte. Er verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus in Joliet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; langsam steigende Luftwärme; mäßiger Ost- oder Südostwind.
Illinois: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; langsam steigende Luftwärme.
Niedermichigan und Indiana: Heute Abend u. morgen klar; langsam steigende Luftwärme.
Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; langsam steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 61 Grad.
Sonnenuntergang heute: 7:34 Uhr.
Sonnenaufgang morgen: 4:23 Uhr.

Schlappe für Liberale.

Verweisung der Wohnbezirksvorlage an Senatsausschuß verhindert.

Trockene haben große Mehrheit

Erzwingen mit 30 gegen 17 Stimmen Vorrückung zur zweiten Lesung.—Petitionen für H. W. Huttmanns Ernennung in Umlauf gesetzt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 10. Juni. Im Senat kam es heute zu einem Kampf zwischen den liberalen und den Temperenzelementen, als die sogenannte Wohnbezirksvorlage, die letzte Woche vom Haus angenommen worden ist, dem Senat überwiesen wurde. Ein Antrag Senator Gladkins von Chicago, die Vorlage dem Ausschuß für Lizensen und Verschiedentliches zuzuweisen, dessen Vorsitzender Senator Samuel A. Ettelson von Chicago ist, rief einen Sturm der Entrüstung von Seiten der Temperenzelemente hervor. Der demokratische Senator Cleary von Galena antwortete mit dem Gegenantrag, die Maßregel zur weiten Lesung vorzurücken, ohne sie einem Ausschuß zu überweisen, und verlangte eine namentliche Abstimmung. In einer Ansprache, mit der er seinen Antrag begründete, bezeichnete er den Ausschuß für Lizensen und Verschiedentliches als den Friedhof, auf dem Temperenzvorlagen zur ewigen Ruhe bestattet würden. Senator Ettelson verwahrte sich nachdrücklich gegen diese Beschuldigung, die er als falsch bezeichnete. Er erklärte, der Lizensausschuß sei einer der wenigen Ausschüsse, der über alle Anträge Abstimmungen vornehme. Als die Countyoptionvorlage einem Unterausschuß überwiesen worden sei, seien 13 Mitglieder anwesend gewesen, die mit 7 gegen 6 Stimmen Verweisung der Maßregel an den Unterausschuß beschlossen hätten. Die Wohnbezirksvorlage sei nie öffentlich zur Verhandlung gekommen. Es sei ungerecht, sie zum Gesetz zu machen, ohne denen, deren Eigentum konfiszirt werde, eine Gelegenheit zu geben, dagegen Front zu machen. Senator Denvir von Chicago verteidigte den Lizensausschuß ebenfalls und trat für den Antrag Senator Gladkins ein. Die Abstimmung über den Antrag, den Antrag Senator Gladkins auf den Tisch zu legen, ergab 31 Stimmen dafür und 17 Stimmen dagegen. Senator Ettelson erklärte, als die Reihe an ihn kam, die Wohnbezirksvorlage richte sich nicht gegen Wirtschaften, sondern gegen den Genuß von geistigen Getränken überhaupt in gewissen Bezirken.

Temperenzler erfolgreich.

Senator Clearys Antrag, die Maßregel zur zweiten Lesung vorzurücken, kam dann mit 30 gegen 17 Stimmen zur Annahme. Dafür stimmten die Senatoren Bailey, Barr, Beall, Campbell, Canaday, Cleary, Compton, Cornwell, Curtiß, Franklin, Gray, Hamilton, Harris, Hay, Helm, Hurburgh, Johnson, Jones, Landee, Lundberg, Madigan, Magill, Manny, Meeker, Olson, Piercy, Stewart, Tossey, Womack und Woodard. Dagegen stimmten die Senatoren Brady, Broderick, Carroll, Clark, Dailey, Denvir, Ettelson, Forst, Gladkin, Haase, Hearn, Hurley, MacLean, O'Connor und Shaw.

Kontest nochmals verschoben.

Im Haus führte heute die Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen, die zur zweiten Lesung steht, zu einer langwierigen Debatte. Die Maßregel wird von Gouverneur Dunne befürwortet und bildet einen der Punkte seines Programms. Der Kontest im 41. Senatsbezirk, der von dem Fortschrittler George Boardman von Du Page County gegen den Demokraten M. P. Hennebry anhängig gemacht worden ist, würde als Sondergeschäft auf morgen angesetzt.

Die Vorlage für öffentliche Nutzeinrichtungen wurde zur dritten Lesung vorgerückt, nachdem auf den Antrag des Abgeordneten Munro von Lake County die Bestimmung gestrichen worden war, welche die Ernennung einer besonderen Kommission für Chicago ermöglichte. In der abgeänderten Form sieht die Maßregel eine Kommission für den ganzen Staat einschließlich Chicagos vor.

Das Haus nahm die Hausvorlage Nr. 499, welche die Registrirung von Krankenpflegerinnen vorschreibt, an. Ebenfalls im Haus angenommen wurde die Lehrerpensionsvorlage.

Wahl in Zion City.

Im Staatsobergericht wurden heute die Einwände gegen die Angaben der Verklagten in dem Mandamusverfahren, zu dem die Stadtwahl in Zion City geführt hat, eingereicht. Sie lauten dahin, daß kein Grund vorliege, einen Mandamusbefehl nicht zu erlassen. Mayor J. D. Johnson, Stadtschatzmeister Love und Stadtanwalt Carr suchten um die Erlaubniß nach, sich als Mitverklagte an dem Verfahren beteiligen zu dürfen.

Geo. N. B.

Setzt Petitionen in Umlauf.

Der Sechserausschuß, der beauftragt ist, Unterschriften für eine Petition an Präsident Wilson aufzubringen, in der dieser um die Ernennung des Vizepräsidenten des Schulrats Henry H. Huttmann zum Bundesrichter in Chicago ersucht werden soll, setzte heute tausend Petitionen in Umlauf. Sie wurden den 25 Mitgliedern des Ausschusses unter dem Vorsitz des Herrn H. O. Lange, Präsident des Germania Männerchors, übergeben, der das Gesuch dem Oberhaupt der Nation überreichen soll. Der Ausschuß wurde bei einem Festessen zu Ehren des Herrn Huttmann im Germania Klub ernannt, an dem Vertreter aller Klassen des Deutschtums der Stadt teilnahmen. Der Sechserausschuß, der aus den Herren Wilhelm Arens, George Landau, Eugen Niederegger, William Schmidt, Max Hirsch und H. Heckelmann, besteht, beabsichtigt, für das Gesuch an den Präsidenten 25,000 bis 30,000 Unterschriften aufzubringen. Er hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die Petitionen in Umlauf zu setzen. Außerdem wird beabsichtigt, eine lebhafte Kampagne unter den deutschen Vereinen der Stadt im Interesse der Ernennung Herrn Huttmanns zu führen.

Czarnecki fahndet auf Redner.

Wahlkommissär Czarnecki, der im Namen der Wahlbehörde die angeblichen Wahlschwindeleien der Novemberwahl untersucht, ist auf der Suche nach Teilnehmern an einer Versammlung von Bezirksführern und politischen Drahtziehern der 18. Ward, die kurz vor der Novemberwahl stattgefunden haben soll. In ihr ist angeblich die Losung ausgegeben worden, daß am Wahltag nichts zu befürchten sein würde. Es ist dem Kommissär zu Ohren gekommen, daß ein Redner in der Versammlung offen erklart habe, daß ein Eingreifen von oben herab nicht zu befürchten sein werde. Das sei für die Eingeweihten das Zeichen gewesen, daß Unregelmäßigkeiten nicht geahndet werden würden. Wahlkommissär Czarnecki bemüht sich, eines Teilnehmers an der angeblichen Versammlung habhaft zu werden, um festzustellen, wer die beruhigenden Zusicherungen gegeben hat.

Der Kommissär hegt übrigens den Verdacht, daß Vorladungsbefehle an Zeugen, die er im Lauf seiner Untersuchung vernehmen will, nicht so prompt zugestellt werden, wie es wünschenswert sei, und bemüht sich festzustellen, auf wen die angeblichen Verzögerungen zurückzuführen sind.

Fielen wie die Fliegen.

Dr. Samuel Metcoff und Gattin von Leuchtgas übermannt.

Dr. Samuel Metcoff, Nr. 1600 S. Homan Ave., wollte heute Morgen ein Bad nehmen und zündete deshalb einen erst gestern angebrachten Wasserheizapparat an. Bald darauf wurde seine in der Küche befindliche Gattin, eine Tochter des Pastors Dr. Julius Rappaport, Nr. 2128 Crystal Straße, von Gas übermannt, das dem neuen Heizapparat entwich. Dr. Metcoff sprang ihr sofort bei und hatte sie auch schon beinahe ins Bewußtsein zurückgebracht, als er selber umfiel. Der Apotheker Wilhelm Feldmann, dessen Laden sich im selben Gebäude befindet, kam in diesem Augenblick in die Wohnung gestürzt, riß alle Fenster auf und bestellte einen Arzt und einen Pulmotor. Nach halbstündigem Bemühen wurde das Ehepaar ins Bewußtsein zurückgerufen. Es befindet sich aber noch in ärztlicher Behandlung.

In seiner Wohnung Nr. 3039 Washington Blvd. wurde heute der angeblich wohlhabende 80jährige Rentner John E. Moore von Leuchtgas übermannt, das, wie die Polizei behauptet, einem schadhaften Brenner entwich. Als die von seinem Sohn benachrichtigte Polizei eintraf, war der Greis tot. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

An Leuchtgas erstickt ist heute in einem Fremdenzimmer des Gasthofes Nr. 616 N. Clark Straße der 45jährige H. A. Bowers. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 642 N. Clark Straße. Dort wird auch der Koroner festzustellen versuchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Wahrscheinlich Zerstreutheit.

Es hat sich herausgestellt, daß so ziemlich alle Professoren der Chicagoer Universität es versäumt hatten, Steuermeldungen einzureichen. Die Assessorenbehörde hat nun die Einschätzung der gelehrten Herren besorgt und jedem von ihnen mit einem entsprechenden Strafzuschlag belastet. Durchschnittlich beträgt dieser Zuschlag $300, in einzelnen Fällen beträgt er aber bedeutend mehr.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
533
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund.......... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
30c Santos Kaffee.......... 23c
25c Santos Kaffee.......... 20c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen.......... 18c

Butter
mit dem deliziösen Geschmack nach neuem Gras

Banke's Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund.......... 30c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist.......... 27c
Spezialwert in Tee, wert 60c.......... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte.......... 6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund.......... 12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.
Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite	Laden:
1644 W. Chicago Ave.	1836 Blue Island Av.
1367 W. Chicago Ave.	1818 W. 12. Straße.
2054 Milwaukee Ave.	3102 W. 22. Straße.
1024 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
2710 W. North Ave.	1510 W. Madison Str.
1217 S. Halsted Str.	**Nordseite:**
1882 S. Halsted Str.	406 W. Division Str
Südseite:	720 W. North Ave.
3032 Wentworth Ave.	2642 Lincoln Ave.
8427 S. Halsted Str.	3244 Lincoln Ave.
4729 S. Ashland Ave.	3413 N. Clark Str.

bidosa

Die Flammenzeichen rauchen.

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein.

(22. Fortsetzung.)

Charlotte saß am Fenster. Sie blickte auf die enge Straße hinaus, in der schon die Dämmerung spann, in der aber heute ein ungewöhnliches Leben pulste. Die Bürger standen allenthalben in Gruppen vor ihren Türen, in eifrigem Gespräch. Dann und wann kam es die Straße heraufgeklirrt: Zwei oder drei junge Leute, noch in Ziviltracht, aber bereits in hohen Reitstiefeln mit schwerer. Schnallsporen und einem Säbel umgeschnallt, der laut über das Pflaster rasselte — Studenten, angeworben als Kriegs-Freiwillige, mit der Ausrüstung, die sie heute noch in aller Eile hatten auftreiben können.

Aber die Bürger, die sonst mit Ungunst auf die waffentragenden Akademiker schauten, blickten ihnen heute wohlwollend, ja bewundernd nach, und aus mancher Gruppe scholl den jungen Kriegern ein herzhaftes Vivat! entgegen, für das sie lächelnd mit militärischem Gruß dankten.

Auch Charlotte Karsten schlug jedesmal das Herz hoch, wenn sie dies kriegerische Rasseln drunten hörte. Mit aufleuchtenden Augen blickte sie auf die Studenten drunten. Ein Mann sein, es machen wie diese — wie wundergewaltig mußte das sein, ein Höhepunkt des Lebens, keinem anderen vergleichbar! Daß sie ein Weib war, gerade sie mit ihrem heißen Empfinden! Sie empörte sich gegen ihre eigene Natur in heißem, trotzigem Auflehnen, bis sie sich der Nutzlosigkeit wieder bewußt war und in stiller Trauer ihr Haupt sinken ließ.

Aus solchem Sinnen störte sie plötzlich ein eiliger Schritt vom Nebenzimmer her auf. Hannah stand vor ihr, mit allen Anzeichen höchster Eile.

„Nur ein paar Worte!" rief sie der sich Erhebenden zu. „Brütt kommt hinter mir — es scheint, auch er will zu Dir!"

Sie wollte fortfahren, aber sie mußte sich unterbrechen und ihrer aufgeregt atmenden Brust erst einen Augenblick Ruhe gönnen. Nun erst erkannte Charlotte den Ausdruck völligen Verstörtseins im Antlitz der Freundin und fragte erschreckt:

„Was ist geschehen, Hannah?"

„Eben kam ein Brief aus Erfurt von Bagert. Alle seine Zukunftspläne sind dahin, nun, wo der Krieg angeht. Statt zur Verwaltung, wie er wollte, ist er zu seinem Regiment zurückberufen. Er muß mit ins Feld. Mein Verlobter auf Seiten des Feindes — ach, was legt mir das Schicksal auf!"

Charlotte Karsten war tief ergriffen, aber ehe sie noch ein Wort des Trostes gefunden, fuhr die Freundin fort, in fliegender Hast:

„Aber nicht das war es, was mich zu Dir führte. Eine Bitte hab' ich an Dich. Wenn Brütt nun kommt, gib ihm das hier, für Franz — einen letzten Gruß von mir."

Sie entnahm ihrem perlengestickten Beutel ein kleines Päckchen und drückte es Lotte in die Hand.

„Hier — schnell! Ich höre Brütt schon draußen. Und nun laß mich — ich will euch nicht stören."

Im nächsten Augenblick war sie schon wieder hinausgeeilt, und bevor sich Lotte noch von all dem recht gefaßt, trat Brütt schon ein. Sie erschrak fast, als sie ihn so vor sich stehen sah in der schwarzen kriegerischen Tracht, mit ernstem, ein wenig blassem Gesicht, aus dem sie die Augen mit einem eigenen stillen Leuchten ansahen. So stand er eine Weile schweigend vor ihr.

Sie fühlte, wie unter diesem Blick ihr Herz zu zittern anfing; da fiel ihr der Auftrag Johannas ein, und hastig sagte sie:

„Gut, daß Sie kommen, — so kann ich Ihnen gleich geben, was mir Hannah eben für Ihren Freund Holck hier gelassen hat. Da — nehmen Sie, bitte."

Er nahm das Päckchen aus ihrer Hand und ließ seine Blicke einen Moment darauf ruhen. Dann sagte er, mit einer geheimen Bitterkeit im Ton:

„Also nur darum war Ihnen an meinem Kommen gelegen."

Sie erblaßte. Dann sagte sie schmerzlich:

„Wie können Sie so zu mir sprechen?"

In seinen Augen brannte es auf, aber er drängte zurück, was bei ihm ausbrechen wollte, und mit kalt beherrschtem Ton sagte er nur:

„Sie sehen, ich habe mein Wort gehalten — Lancken ist frei."

„Ja, — ich weiß es," tonlos gab sie es zurück. „Er war bereits hier, — vorhin."

In Brütt zuckte es auf. Wieder setzte er zum Sprechen an und abermals kämpfte er es nieder, sich selber zur Qual. Mit Gewalt bewahrte er seine Haltung, und ein düsteres Leuchten im Blick suchte er ihr immer noch blasses Antlitz:

„Ich bin gekommen, nur um Ihnen Lebewohl zu sagen, Demoiselle Karsten. Morgen früh rücken wir aus. Es sind die letzten Stunden in Jena. Da möchte ich Ihnen noch einmal gedankt haben für so manche Freundlichkeit, die Sie mir bezeugt haben und die mir stets in Erinnerung bleiben wird."

Trotz all seiner Beherrschung hörte sie das Zucken seines Herzens aus den Worten heraus. Sie hätte aufschreien mögen vor Qual. Aber sie blieb regungslos still, nur, daß aus ihrem Antlitz jede Farbe wich, und so erwiderte sie mit derselben tonlosen Stimme wie vorhin:

„Sie schulden mir keinen Dank. Ich habe Ihnen ja so wenig geben können."

Die starre Ruhe ihres Wesens, hinter der sich mit letzter Kraft tiefste Verzweiflung verbarg, erschien ihm kalte Gefühlsleere. Da loderte es jäh in ihm auf, verratene Liebe, zertretenes letztes Hoffen, und rauh machte er diesem qualvollen Beisammensein ein Ende:

„Ich sehe, wir haben einander nichts mehr zu sagen. So leben Sie denn wohl, Demoiselle Karsten."

Ohne ihr noch einen Blick zu schenken, warf er sich auf dem Absatz herum und eilte der Tür zu, ein dumpfes Gefühl in der Brust, als sei ihm in dieser Minute alles erstorben.

Da hörte er hinter sich einen Laut, der seinen Fuß stocken ließ, und nun einen leisen Aufschrei:

„Gerhard!"

Er traf ihn, daß ihm die Knie erbebten. Mit drei Schritten war er bei ihr. Sie warf sich an seine Brust und umschlang ihn. Sie küßte ihn wortlos wieder und immer wieder.

Er wußte nicht, wie ihm geschah. Alles versank um ihn, war nicht mehr. Nur diese weichen Lippen, dieser zitternde Mädchenleib, den er an seiner Brust fühlte, das war Wirklichkeit. Und so tat er endlich die Frage:

„Also liebst Du mich, Lotte? Doch mich?"

„Dich — nur Dich!"

Er preßte sie an sich in einem nicht zu fassenden Glück.

„Und wirst mein werden, wenn ich wiederkehre aus dem Kriege?"

Er fühlte sie zusammenzucken bei dieser Frage; doch statt jeder Antwort schmiegte sie sich nur noch enger an ihn.

„Lotte," mahnte er da zärtlich. Aber sie verbarg das Antlitz an seiner Brust und bat:

„Frag' nicht — nicht in dieser Stunde, Gerhard!"

Da erschrak er.

„Also Du willst nicht! — Aber sag mir, ich beschwöre Dich — warum nicht? Wo Du mich doch liebst! Oder ist's etwa doch nicht so?"

„Doch! Doch!" Und sie preßte sich leidenschaftlich an ihn. „Ich lieb Dich, Gerhard, wie nichts auf der Welt. Aber Dein sein kann ich nicht. Später — sollst Du einmal alles wissen. Nur nicht jetzt. Laß mir dies Glück dieser Minuten wenigstens! Und nun leb wohl, Du mein einzig Geliebter! — — Gott schütze Dich."

Noch einmal fühlte er ihre Lippen sich auf die seinen pressen, dann entriß sie sich seinen Armen und eilte aus dem Zimmer.

Eine Weile stand Gerhard Brütt noch wie gebannt und sah nach der Tür, wo sie entschwunden; unverwandt. Höchste Seligkeit und zugleich allertiefstes Weh im Herzen. War denn das zu fassen? Welche dunklen Rätsel lagen da ungelöst vor ihm?

Dann raffte er sich zusammen. Mit langsamen Schritten verließ auch er den Raum.

Im Saal des alten Wirtshauses zur Sonne am Markt zu Jena saßen an langen Kommers-Tafeln heute Hunderte von Studenten aller Bünde im Verein mit den Nichtkorporirten und mit ihnen Professoren und angesehene Bürger der Stadt; galt es doch die Abschiedsfeier für die Freiwilligen, die morgen ausrücken sollten in den Kampf.

Noch nie hatten die Herzen so einmütig zusammengeschlagen, allen Hader und Neid vergessend, wie in dieser Stunde, deren Größe einem jeden bewußt war. Das Volk stand auf — der Sturm brach los! Die Flammenworte des Sängers, hier waren sie zur Wirklichkeit geworden. Die Edelblüte deutscher Volkskraft, hier war sie verkörpert in diesen begeisterungsentflammten Jünglingen, die sich in hellen Scharen zur Fahne gedrängt hatten, zum heiligen Kampfe für des Vaterlandes Ehre und Freiheit.

Und nun rasselten die Hieber der Präsiden nieder auf den Tisch:

„Silentium für Sr. Magnifizenz den Herrn Prorektor!"

An der Ehrentafel erhob sich Karsten und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf. So schaute er eine Weile mit leuchtenden Augen und tief bewegten Mienen über die Reihen der zum Kampf Erkorenen hin, dann begann er:

„Kommilitonen, noch nie hat unsere alte Stadt Jena einen Tag erlebt, wie diesen. Wir, die wir jenen dies ater, jenen Unheilstag in der Jenenser Geschichte, den 16. Oktober des unseligen Jahres 1806, miterlebt haben, wir alle fühlen es heute mit pochendem Herzen: das ist die Nemesis! Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, wie es unser unvergeßlicher Schiller gesagt hat. Das, was wir heute miterleben durften, was wir gesehen haben, hier vor unseren Augen — das ist ein packendes Stück Weltgeschichte, der Anfang jener großen Vergeltung, die jedes echte deutsche Herz seit sieben langen Jahren vom Himmel erfleht hat.

„Da sehen wir sie vor uns, die von edelster Begeisterung erglühten Jünglinge, die Söhne unserer lieben alma mater, die nun die Klinge, die sie oft in ritterlichem Spiel geschwungen haben,emporreißen zum ernsten Kampf wider den Tyrannen. Ja, unter ihnen selbst einer, fast ein Knabe noch an Jahren, den aber doch die Not des Vaterlandes zum Mann gereift hat."

Aller Augen wandten sich nach der Richtung, die Karstens Blick nahm. In der Tat, dort saß zwischen zwei Lützow'schen Reitern ein noch blutjunger Geselle; ein Sechzehnjähriger, eben erst vom Gymnasium Jenas zur Universität entlassen, und sein feingeschnittenes Knabengesicht mit den begeistert leuchtenden Augen färbte sich dunkelrot unter all den Blicken, die auf ihm ruhten.

Der Hofrat aber fuhr fort:

„Kommilitonen! Wenn ich Ihnen nun namens unserer alma mater ein Geleitwort mit hinausgeben soll auf Ihren Weg zum Schlachtfeld, so weiß ich keine besseren Worte zu finden, gewaltiger und erschütternder, als sie der Mann geprägt hat, der da um seiner glühenden Vaterlandsliebe willen geächtet war von Bonaparte — unser Ernst Moritz Arndt. — Und das ist das neue große Evangelium unserer Freiheit und Wiedergeburt, das er uns verkündet hat."

Einen Moment schöpfte Karsten Atem; dann begann er mit dröhnender Stimme, die durch den Saal schmetterte wie Posaunenklang, daß jedes Herz erschauerte, also zu sprechen:

„Und es ist ein Ungeheuer geboren und ein blutgefleckter Greuel aufgestanden.

Und heißt sein Name Bonaparte, ein Name des Jammers, ein Name des Wehs, ein Name des Fluches der Witwen und Waisen, ein Name, bei welchem sie künftig Zeter schreien werden, wenn arme Sünder zum Richtplatz gehen.

Und wenn Satan der Vater der Lüge heißt, so heißt Bonaparte Satans ältester Sohn.

Doch haben viele ihn angebetet und zum Götzen ihrer Herzen und Gedanken gemacht, und haben ihn genannt Heiland und Retter und Befreier und den Mann, der da kommt im Namen des Herrn, daß er die Welt erlöse.

Und doch kenne ich ihn nicht, spricht Gott, und habe ihn verworfen und werde ihn verwerfen, und ist kein Heil und keine Rettung und Freiheit in ihm, und hat er kein Zeichen, daß man ihn nenne nach Gott.

Sondern durch Lügen ist er gewaltig geworden, und durch Mord und Verrat hat er seinen Stuhl gebaut. Und ist ein Zeichen der Zeit, wie sündlich die Menschen sind, und wie die Menschenkinder ferne wandeln vom richtigen Pfade, daß sie die Knechtschaft haben Errettung genannt und die Verruchtheit gepriesen als Tugend des Königs.

Und ich rufe es aus mit starker Stimme, mit Worten des Grimms, die Feuerflammen sind; ich rufe es aus zu den Völkern über dem Meere und zu denen, die in fernen Landen wohnen:

Auf Ihr Völker! Diesen erschlaget, denn er ist verflucht von mir, diesen vertilget, denn er ist ein Vertilger der Freiheit und des Rechts!"

So endete Karsten, aber der letzte Hall seiner Rede war kaum verklungen in dem atemlosen Schweigen der vielen Hunderte, da brach der Bann, der sie regungslos gemacht hatte unter der Wucht dieser ehernen Worte, die wie Posaunenstöße hineinschmetterten in die zitternden Herzen. Auffsprangen sie alle, Männer, Jünglinge, Greise mit fieberisch brennenden Wangen, mit begeisterungslohenden Blicken, und donnergewaltig wie ein aufbrausendes Meer brach sich ihr hundertstimmiger Zuruf an den Wänden des Saales.

(Fortsetzung folgt.)

Das Vertrauen der Welt, zu

irgend einen Artikel, die menschlichen Leiden zu lindern, ist nicht leicht zu erringen. Es muß fortwährender Beweis für seinen Wert vorhanden sein. Aber seit drei Generationen und in der ganzen Welt sind dauernder und wachsender Ruhm den

BEECHAM'S PILLS

zuerkannt, denn sie haben sich als das beste Besserungs- und Vorbeugungsmittel für Magen-, Leber-, Nieren- und Eingeweide-Leiden erwiesen. Die erste Dosis schafft schnell Linderung, und nachhaltige Besserung folgt ihrem systematischen Gebrauch. Ein Versuch wird Euch davon überzeugen, weshalb in allen Familien die Verwendung von Beecham's Pillen

immer zunimmt.

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c. Die am meisten verkaufte Medizin. Niemand sollte versäumen, die Anweisung, die sich in jeder Schachtel befindet, zu lesen.

Lokalbericht.

Dunne gibt Zustimmung.

Heißt Bewilligung für Untersuchung des Stimmaschinenkaufs gut.

Unterzeichnet Vorlage.

Staatliche Steuerrate wird von 38 auf 67 Cents steigen. — Haus arbeitet Programm für die Woche aus und gibt wichtigen Maßregeln den Vortritt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., den 9. Juni
Die Untersuchung des Stimmaschinenkaufs der Chicagoer Wahlbehörde durch die Legislatur wurde heute zur Gewißheit. Gouverneur Dunne unterzeichnete die in beiden Häusern angenommene Vorlage, welche $10,000 für diesen Zweck auswirft. Der Untersuchungsausschuß, der aus zwölf Mitgliedern bestehen wird, wird in den nächsten Tagen ernannt werden. Er wird der Legislatur in ihrer nächsten Tagung Bericht abstatten. Die sechs Hausmitglieder, die dem Ausschuß angehören werden, werden vom Vorsitzenden des Wahlausschusses, dem Republikaner James A. Watson von Elizabethtown, ernannt werden. Die sechs Senatoren werden vom Vollziehungsausschuß des Senats ausgewählt werden. Vorsitzender des Ausschusses dürfte der Abgeordnete Lukas J. Butts von Peoria werden, der Vater des Beschlußantrages, der die Untersuchung veranlaßt hat. Die Untersuchung wird jedenfalls unmittelbar nach Beendigung der Tagung beginnen.

Wollen Tagung verlängern.

Ein Versuch, das Ende der Tagung um zwei Tage hinauszuschieben, wurde heute im Haus gemacht, das um fünf Uhr Nachmittags zusammentrat und, trotzdem eine beschlußfähige Mehrheit nicht anwesend war, ein ganz erstaunliches Pensum erledigte. Der Senat hielt eine Sitzung ab, in der Geschäfte nicht erledigt wurden, da nur ein halbes Dutzend Mitglieder anwesend war. Das Haus machte einen Versuch, den im Senat angenommenen Beschlußantrag, der die Beendigung der Beratungen am 18. Juni und endgiltigen Schluß der Tagung zehn Tage später vorsieht, abzuändern, verschob aber seine Entscheidung, um sich über eine rechtliche Frage klar zu werden. Es wurde vorgeschlagen, die Beratungen bis zum 20. Juni auszudehnen und dann eine Pause bis zum 30. Juni eintreten zu lassen. Fraglich ist nur, ob bei der Berechnung der zehn Tage, die dem Gouverneur für Prüfung der Vorlagen zu Gebot stehen, die er unterzeichnen muß, die Sonntage eingerechnet werden können. Es wurde beschlossen, ein Gutachten darüber einzuholen. Maßregeln, die nicht vor dem 1. Juli dieses Jahres vom Staatsoberhaupt erledigt werden, treten erst am 1. Juli nächsten Jahres in Kraft.

Steuerrate wird erhöht.

Alle Bewilligungsvorlagen, die zur ersten und zweiten Lesung standen, wurden vorgerückt. Wie Vorsitzender D. E. Shanahan vom Bewilligungsausschuß erklärte, werden die Bewilligungen insgesamt $36,000,000 betragen. Die Staatssteuervorlage wurde zur dritten Lesung vorgerückt. Sie beschafft $26,000,000 für Verwaltungs- und Schulzwecke für die nächsten beiden Jahre und sieht die beträchtliche Erhöhung der Steuerrate von 38 auf 67 Cents vor. Daß die Steuerrate vor zwei Jahren auf nur 38 Cents festgesetzt wurde, ist darauf zurückzuführen, daß ein Ueberschuß vorhanden war, den die Staatsverwaltung unter Gouverneur Deneen dazu benutzte, die Steuerrate so niedrig wie möglich zu halten. Da ein derartiger Ueberschuß jetzt nicht vorhanden ist, ist ihre Erhöhung auf 67 Cents unvermeidlich. Die Bewilligungsvorlage sieht Bewilligungen von je $10,000,000 für Verwaltungszwecke für jedes der beiden bevorstehenden Geschäftsjahre vor. Für Schulzwecke sind je $3,000,000 für jedes Jahr ausgeworfen. Gegenüber der letzten Bewilligungsvorlage bedeutet das eine Vermehrung der Bewilligungen für allgemeine Verwaltungszwecke um je $1,000,000. Von der letzteren Summe erhält Cook County $500,000. Außerdem wirft die Vorlage je $700,000 das Jahr für Straßenbauten aus. Der Gesammtbetrag der Bewilligungen in den letzten beiden Amtsjahren Gouverneur Deneens betrug $19,000,000. Die Mittel für die übrigen Bewilligungen in der Höhe von zehn Millionen, auf welche in der Steuervorlage keine Rücksicht genommen ist, wurden durch Gebühren an die Staatskasse aufgebracht, die sich für die laufenden beiden Geschäftsjahre eine Million höher stellen werden als bisher.

Die Bewilligungsvorlage ist, wie der Abgeordnete Shanahan heute erklärte, die Frucht langer Konferenzen zwischen ihm selbst als Vorsitzendem des Bewilligungsausschusses des Hauses, Senator John O'Connor als Vorsitzendem des Finanzausschusses des Senats und Gouverneur Dunne. Trotzdem versucht worden sei, an allen Ecken und Enden zu sparen, sei es doch nicht möglich gewesen, die Bewilligungen auf weniger als 36 Millionen herabzudrücken.

Debatte über Osteopathen.

In einer längeren Debatte kam es über die Vorlage, welche die Schaffung einer staatlichen Aufsichtsbehörde für Osteopathen vorsieht. Sie wird von den Aerzten der alten Schule bekämpft. Der Abgeordnete Gorman suchte vergeblich durchzusetzen, daß sie zur dritten Lesung vorgerückt werde. Der Abgeordnete Smejkal von Chicago antwortete mit dem Gegenantrag, die Einführungsklausel zu streichen, welche die Maßregel zum Gesetz macht. Dieser Antrag wird später zur Abstimmung kommen.

Einwände machten das Vorrücken der vom Gouverneur befürworteten Vorlage für Verwendung von Zuchthäuslern zu öffentlichen Arbeiten, der Vorlage, welche Abteilungsvorstände von den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ausnimmt, und der Abänderungsanträge zum Vorwahlengesetz unmöglich. Zur dritten Lesung vorgerückt wurde eine Anzahl Senatsvorvorlagen. Darunter befinden sich die, welche halbmonatliche Zahlung der Gehälter von Arbeitern, Beschränkung der Anwaltsgebühren in Schadenersatzklagen gegen die Chicagoer Abwasserbehörde und Verlängerung der Amtszeit der Chicagoer Aldermen von zwei auf vier Jahre vorsehen.

Programm für die Woche.

Gouverneur Dunne und Sprecher McKinley haben sich auf ein Programm für die laufende Woche geeinigt, das vom Hausausschuß für Geschäftsregeln genehmigt wurde. Es sieht die schnelle Erledigung einer Anzahl Vorlagen vor, an denen dem Staatsoberhaupt viel gelegen ist. Die Vorlagen, denen in dieser Woche der Vorzug vor anderen gegeben werden soll sind:

Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen.
Steuerreformvorlage.
Vorlage für Erwerb und Betrieb öffentlicher Nutzeinrichtungen durch Stadtgemeinden.
Vorlage für Verschmelzung der Wildschutzabteilung und der Fischereikommission.
Abänderungsanträge zum Vorwahlengesetz, die Reihenfolge der Namen auf dem Stimmzettel und Verlegung der Aprilvorwahl in den Monat Mai betr. Frauenstimmrechtsvorlage.
Arbeitervorlagen.
Hafervorlage für Chicago.
Vorlage für Registrirung von Krankenpflegerinnen.
Lehrerpensionsvorlagen.
Vorlage für halbmonatliche Gehaltszahlungen an Arbeitnehmer.
Zivildienstvorlage für Cook County.
Vorlage für Ausbau der Sheridan Road bis zur Grenze von Wisconsin.
Mütterpensionsvorlage.

Eingabe an Gouv. Dunne.

Ueberreichend einer Eingabe an Gouv. Dunne, in der er aufgefordert werden soll, die sogenannte Wohnbezirksvorlage mit seinem Veto zu belegen, falls sie auch im Senat angenommen werden sollte, befürworteten die Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, in ihrer gestern Abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Monatsversammlung. Auf den Antrag des Delegaten Dr. Weiner wurde beschlossen, die Vollziehungsbehörde des Verbands aufzufordern, eine dahingehende Eingabe durch einen besonderen Ausschuß ausarbeiten zu lassen. In ihr soll das Staatsoberhaupt auf die verderblichen Folgen aufmerksam gemacht werden, welche das Inkrafttreten des Gesetzes für Chicago mit sich bringen würde.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Speicherbau an 36. Str. und dem Südarm des Flusses.

Edward Rösing hat von den Trustees des Central Manufacturing District, John A. Spoor und Arthur G. Leonard, 89,865 Quadratfuß an Iron und 36. Str. und dem Südarm des Flusses für $76,383 gekauft und wird an die Central Forwarding Co. ein Speichergebäude vermieten, welches er für $200,000 zu bauen gedenkt. Das Gebäude erhält fünf Stockwerke und eine Grundfläche von 100 bei 250 Fuß.

An der Nordostecke von Illinois und St. Clair Str., 160 bei 100 Fuß, soll ein Gebäude für $100,000 gebaut und an ein großes Papierhaus vermietet werden.

Frau Julia Taken hat an Katherine L. Benson das dreistöckige Geschäftsgebäude 1560 bis 62 N. Robey Str., in der Nähe von Milwaukee Ave., mit $18,000 belastet, für $50,000 verkauft und das Apartmentgebäude an der Nordostecke von Howe und Center Str., 98 bei 125 Fuß, mit $22,000 belastet, in Tausch genommen.

Charles E. und Emma C. Rector haben an die Chicago Title & Trust Co. die Apartmentgebäude „Lessing" und „Lessing Annex" an der Nordost- und der Südostecke von Surf Str. und Evanston Ave. übertragen. Herr Rector hatte im Jahre 1911 die Gebäude im Austausch gegen das Rectorgebäude nebst Grundpachtrecht an der Südostecke von Clark und Monroe Str. übernommen. Sie sind auf $600,000 bewertet. Gegen Rector ist in letzter Woche in New York das Bankerottverfahren eingeleitet worden.

Eugene P. Nolan hat an Swan P. Norman das Mietshaus 640 bis 642 O. 50. Str. für $28,000 verkauft.

Josef Schmidt hat von Mannie Murphy das Apartmentgebäude 6140 bis 42 Vincennes Ave., 60 bei 124 Fuß, Ostfront, mit $13,000 belastet, für $29,500 gekauft.

Das Eigentum an der Südostecke von W. 56. Str. und S. 40. Ave., 602 bei 248 Fuß, und anderes Eigentum ist von der Amherst H. Wilder Charity Corporation von Minnesota für $20,000 an Agnes B. Murphy übertragen worden, und letztere hat es an die Chicago Title & Trust Co. übertragen.

Das Mietshaus in W. 12. Str., 350 Fuß westlich von Central Park Ave., 25 bei 124 Fuß, Südfront, mit $9000 belastet, ist von Solomon Selikowitz für $20,000 an Oskar Schreiber verkauft worden.

Der sparsame französische Bauer

lebt gut an einem kleinen Einkommen und erspart Geld. Wie viel er spart, zeigt sich in den Millionen Dollars von Bonds, die jährlich von ihm und seinesgleichen gekauft werden. Sie legen ihren Ueberschuß an und sparen dann weiter. Und doch haben sie alle reichlich zu essen und genug zum kleiden. Sparsamkeit bedeutet nicht Entbehrung, sondern „keine Vergeudung".

Wie viel schneller der amerikanische Arbeiter Geld zu sparen vermag, falls er will, und um wie viel besser er sich befinden würde. Er kann mit $1 in dieser Bank beginnen und sich versichert halten, daß sein Geld stets sicher ist.

Kapital $1,500,000 **Ueberschuß $1,500,000**

In dieser Bank wird deutsch gesprochen

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. ECKE LA SALLE & MONROE STR.

Personalnachrichten.

— Von seiner Wohnung, 546 Barry Ave., aus wurde heute John B. Meyer, einer der ältesten deutschen Bewohner der Stadt, zu Grabe getragen. Der Verstorbene wurde am 13. Dezember 1841 in Deutschland geboren und kam im Alter von neunzehn Jahren nach Chicago. Im Jahre 1869 trat er in die Commercial National Bank ein, wurde später zum Kassirer befördert und schließlich zum zweiten Vizepräsidenten ernannt. Nach achtundzwanzigjähriger Dienstzeit zog er sich im Jahre 1897 ins Privatleben zurück.

— Im Alter von 96 Jahren verstarb gestern in ihrer Wohnung, 1542 West Adams Str., Frau Amy Jane Lane, die Wittwe von Charles B. Lane, einem der ältesten Einwohner der Stadt. Eine Tochter, Frau F. K. Bowes, und ein Sohn, M. T. Lane, überleben die Verstorbene. Frau Lane wurde in Middleport, N. Y., geboren und kam vor 46 Jahren nach Chicago. Sie hat an allen Wohltätigkeitsbestrebungen regen Anteil genommen und war Mitglied des Aufsichtsrats des St. Lukas Hospitals.

Billige Kartoffeln.

Zu einer Zeit, als der Marktpreis 80 bis 90 Cents der Bushel war, wurden von Minnesota an hiesige Händler alte weiße Burbankkartoffeln geschickt. Seitdem ist der Preis um 80 Prozent gestürzt, und die Händler wären froh, wenn sie nur die Frachtkosten herausschlagen könnten. Sie haben den Preis allmälig auf 40, 30, 20 und gestern sogar auf 16½ Cents der Bushel herabgesetzt, aber sie finden trotzdem keine Abnehmer. Es ist dies der niedrigste Kartoffelpreis, der in Chicago je gefordert worden ist, so weit die lebende Generation sich erinnern kann. Die Verzehrer müssen aber immer noch 18 bis 20 Cents für das Peck zahlen.

Verlangen Masseverwaltung.

Die Einsetzung eines Masseverwalters der American Land und der Monticello Pecan Grove Co. haben im Kreisgericht sieben Leute beantragt, welche mit der Pecan Grove Co. Kontrakte zum Kauf von Land in Florida abgeschlossen haben. Sie behaupten, es sei Betrug im Spiel. Die Landgesellschaft hat angeblich die Aktien der Pecan Grove Co. in Händen.

Aus Vereinskreisen.

Im gemütlichen Heim von Frau Dorothea Schalk, Nr. 1948 Wilmot Ave., ging es am Sonntag recht lustig her. Die Hausfrau feierte ihren Geburtstag, und da sie Sekretärin des „Hessen-Nassauer Damenvereins" und der „Hohenzollern-Loge Nr. 23", Orden der Hermannsschwestern, sowie Mitglied der „Plattdeutschen Gilde Gambrinus Nr. 1" ist, so waren die Gratulanten sehr zahlreich erschienen, um dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche auszusprechen und es mit schönen Geschenken zu überraschen. Dem aufs Beste zubereiteten Mahle wurde wacker zugesprochen, und da die Gastgeberin Alles aufbot, um die Anwesenden zu unterhalten, so amüsirten sich alle aufs Prächtigste.

Leset die „Sonntagpost"

Glaubt sich betrogen.

Mit der Begründung, daß sie durch List veranlaßt worden sei, sich Grundeigentums im Werte von $5500 zu entäußern, hat Klara Fürst im Kreisgericht einen Einhaltsbefehl beantragt. Als formeller Beklagter ist Edward R. Litzinger genannt, Trustee eines „Trust Deeds", durch welchen das Eigentum bis zur Ausführung eines Kaufvertrages an ihn übertagen wurde.

Die Nickel Plate Eisenbahn

verkauft Fahrkarten von Chicago nach New York und zurück für $27.00; nach Boston und zurück für $26.00. Herabgesetzte Fahrpreise nach anderen östlichen Punkten. Auch über verschiedene Routen. Liberaler Aufenthalt. Stadt Ticket Office: 66 West Adams Str. Telephon: Central 6172.

Privatbankier unter Anklage.

John Worthington, Besitzer der American Bank of Chicago, einer Privatbank, ist unter die Anklage des Schwindels gestellt worden. Beschwerdeführer ist Julius Kölling, 3842 N. Hoyne Ave. Er will Worthington Schuldschein zur Einkassirung übergeben haben und sagt, der Bankier habe $1100 von dem Gelde behalten und ihm dafür Aktien gegeben.

Rothschild und die „Gyp".

Die Gräfin Martel de Janville, unter dem Pseudonym „Gyp" eine sehr bekannte Pariser Schriftstellerin, besitzt eine große Geschicklichkeit, den Leuten für mildtätige Zwecke das Geld aus der Tasche zu locken. Auf einem Wohltätigkeitsbazar hatte sie einmal einen Stand, an dem sie den üblichen Kleinkram und Krimskrams feilbot. Da trat ein Mitglied der Pariser Familie Rothschild zu ihr heran. Prüfend musterte sein Auge die ausgelegten Waaren; doch er blieb unschlüssig. Schließlich sagte er zu der Gräfin: „Es tut mir sehr leid. Ich würde Ihnen gern etwas abkaufen, aber ich finde nichts, was ich brauchen könnte. Wissen Sie was? Geben Sie mir Ihr Autogramm. Ich werde es Ihnen anständig bezahlen." Flugs setzte sich die schlaue Schriftstellerin hin und schrieb auf ein Blatt Papier: „Eintausend Frank von Baron Rothschild zu wohltätigen Zwecken erhalten zu haben, bescheinigt . . . Gyp." Lächelnd las der Finanzmann die Quittung und überreichte der Dame mit einer höflichen Verbeugung einen Tausendfrankschein.

— Druckfehler. — Nachdem sich Student Spund der jungen Dame vorgestellt hatte, fragte ihn diese: „Herr Spund, möchten Sie mir nicht auch sagen, welches Ihr Saufname ist?"

— Vorübung. — Der Assessor Schleichmann hat beim gestrigen Wettsegeln schon wieder den ersten Preis geholt! — Kein Wunder! Der wußte schon immer den Mantel nach dem Winde zu tragen!

— „Greift nur hinein in's volle Menschenleben," dachte der Schutzmann, da langte er sich den lautesten Schreier aus einer Radaubande heraus.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Leset diese prächtigen Bargains, welche der große Laden am Mittwoch offerirt

Spezialitäten in Schnittwaaren für Mittwoch

Rester von 36zölligem weichem, gebleichtem Muslin und Cambric, wert bis 12½c, per Yard...... 6¾c

36zöll. schwere ungebl. Betttuchstoffe — vom ganzen Stück, die 11c Qualität— Yard......... 8½c

Große gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, schwere Qual., wert 15c— speziell......... 10c

Fabrikrester 27-zöll. Cretonne, assort. Muster und Farben, die 8c Qualität, Yard......... 4¾c

36zöllig, gemustertes weißes Gardinen-Swiß, 15c wert, Yard......... 12½c

Gewebtes Voile Eclat, 27 Zoll br., viele Muster und Farben, wert 15c, Yd.... 7½c

Persisches Lawn, 40 Zoll br., alle gewünscht. Längen, 15c Qual., Yd..... 6½c

Union Suits für Damen zu 39c
Union Suits f. Damen, mit Spitzen besetzt — niedriger Hals, ohne Aermel, Beinkleider in Umbrella Style, Größe 34 bis 38— speziell........ 39c

Waschbare Kleider
Die modernsten Styles dieser Saison sind darunter zu finden — hübsche Effekte, eng anschließ. Hals mit umgelegtem Kragen aus Spitzen oder Stickerei.— Bequeme Square, niedrige Hals Styles, besetzt mit Spitzen sowie Stickerei und Braid, in vielen sommerlichen Sailorkragen-Effekten. Stoffe wie Ratine, Linene, Chambray, Gingham und natürl. Linnen, elegante Rever-Styles und an der Seite zuzuknöpfen. — Preise von 1.25 bis 5.98

Kurzwaaren-Bargains für Mittwoch

50 Yard Spule-Seide, alle Farben, speziell zu.................. 2c

Snap Dreß Fasteners, schwarz oder weiß, alle Größen, ½-Dutzend auf der Karte...... 1½c

Cotton Elastic, 1 Zoll breit, rosa, blau, schwarz, weiß, Yard.............. 4c

Leichte Schweißblätter, Nr. 2, 3, 4, das Paar zu.................. 7c

Knochen-Haarnadeln, dunkel schattirt, speziell, 4 für.......... 10c

Faithful Friend Aufsatzhefte, das Heft....... 3½c

Candies
Fruit Tablets, speziell, das Pfund......... 9c

Dressing-Sacques
Dressing Sacques für Damen, in hellen figurirten Lawns, mit Kimono-Aermeln gemacht und Shirred Peplum, speziell, Mittwoch, zu 12½c

Schwarze gerippte Strümpfe für Kinder, Paar.... 12½c

Baby Crib Blankets, Weiß, mit fancy blauen und rosa Borders, wert 19c, speziell zu.................. 11c

Carpet-Slippers für Männer und Damen, speziell, das Paar zu.................. 15c

Butterick-Moden für Juli

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Neuer Militärluftkreuzer.

Bestand die Probe auf seine Leistungsfähigkeit. — Weiteres von den Kaiserjubiläumsvorfesten.—Wieder eine große Spionenbande in Galizien aufgespürt.—Selbstmord eines Schweizer Sparkassendirektors.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Juni. In Friedrichshafen ist ein neuer Militärluftkreuzer erfolgreich auf seine Leistungsfähigkeit geprüft worden.

Der soeben fertiggestellte „L. Z. 19" hat seine erste Probefahrt zu vollster Zufriedenheit der Erbauer zurückgelegt. Graf Zeppelin selbst hat den Kreuzer auf seiner Fahrt geführt und sich sehr befriedigt über den Verlauf ausgesprochen.

Wie die „Deutsche Tageszeitung mitteilt, wird Kaiser Wilhelm im August dem Herzog Ernst August von Cumberland auf dessen Schloß Gmunden einen Besuch abstatten und dann zusammen mit dem Herzog nach Ischl fahren, um dem Kaiserkönig Franz Joseph zu seinem 83. Geburtstag (18. August) zu gratuliren.

Bei prächtigem Wetter fand auf der Oberspree die große Jubiläums-Ruderregatte, unter den Auspizien des Berliner Regattavereins veranstaltet, statt, deren Höhepunkt in der Huldigungsfahrt für den Kaiser bestand. Der Kaiser erschien mit dem Prinzenpaare Eitel Friedrich und August Wilhelm.

Das Kaiserschiff „Alexandria" fuhr bei seiner Ankunft durch eine lange Reihe festlich geschmückter Zillen, Frachtprahme, wie sie auf der Spree üblich sind, und wurde auf das Enthusiastischste begrüßt.

Dann folge das Hauptereigniß des Tages, die große Huldigungsauffahrt der deutschen Ruderer; Dreizehn Regattevereine aus allen Teilen des Reiches und über 100 Verbandsvereine von auswärts nahmen an dieser Huldigung teil.

Zu der, schon berichteten, Einweihung des großen Stadiums im Grunewald (wo auch die nächsten Olympischen Wettspiele stattfinden werden), ist noch nachzutragen, daß auch 10,000 Militärbrieftauben losgelassen wurden, um die Kunde von der Kaiserhuldigung nach allen Teilen des Reiches zu tragen.

Einschließlich des allgemeinen Publikums, wohnten fast 2½ Millionen Personen dem Ereigniß bei.

Wien, 10. Juni. Die, auf der Londoner Botschafterreunion aufgetauchte und besonders von Frankreich befürwortete Idee, für Albanien vorläufig ein Provisorium zu schaffen, wird seitens der hiesigen amtlichen Kreise mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

Ein halbamtlicher Artikel in der „Allgemeinen Zeitung" erklärt einen solchen Vorschlag für völlig ungelegen. Der Status des neuen unabhängigen Landes müsse vielmehr endgiltig geregelt werden. Die Behauptung, Albanien sei ein noch unbekanntes Land, zu dessen näherem Verständniß ein Provisorium sich empfehle, treffe jedenfalls nicht auf Oesterreich und Italien zu.

Wie aus Krakau gemeldet, sind dort zahlreiche Spionageprozesse teils soeben erledigt, teils auf den Gerichtskalender gebracht worden.

Der Friseur Gondek und seine Geliebte Link sowie die Soldaten Szpak und Bonasik sind sämmtlich überführt worden, in russischen Diensten gearbeitet und der russischen Regierung österreich-ungarische Militärgeheimnisse ausgeliefert zu haben. Sie wurden durchweg zu hohen Kerkerstrafen verurteilt.

Die Prozessirung der, wir kürzlich gemeldet, verhafteten Leutnants Boszcik und Prüfer steht bevor. Man erwartet von den Verhandlungen mancherlei Sensationen.

Die beiden Offiziere haben eingestanden, daß sie einer, zum großen Teil ebenfalls bereits hinter Schloß und Riegel befindlichen, dreißigköpfigen Spionenbande angehörten, die während der politischen Krise besonders in Galizien und Oesterreichisch-Schlesien ihr Unwesen getrieben hat. Die Mitglieder dieser Bande hatten sich besonders darauf verlegt, Wachtposten zu beunruhigen und sogar zu töten, Magazine in die Luft zu sprengen und Brücken niederzubrennen.

Die Einstellung des Ratenkriegs der Dampferlinien für den Verkehr zwischen Oesterreich und Amerika hat wiederum eine Steigerung von Fahrpreisen zur Folge gehabt.

Die Kanadische Pazifiklinie hat ihre Zwischendecksraten für die Fahrten von Triest nach Kanada und umgekehrt, um ein weiteres erhöht.

Zürich, Schweiz, 10. Juni. Wie aus Burgdorf im Kanton Bern gemeldet wird, hat dort der Selbstmord des Sparkassendirektors Kielinger ungeheure Aufregung verursacht.

Es hat sich herausgestellt, daß Kiesinger Unterschlagungen in Höhe von 200,000 Franken begangen hat.

Da das Auftreten Kielingers, der sich bisher unbegrenzten Vertrauens erfreut hatte, in letzter Zeit verdächtig erschien, war unverhofft eine Revision der Kasse vorgenommen worden.

Während die Revisoren ihres Amtes walteten, zog sich Kielinger, der sich plötzlich entlarvt sah, einen Augenblick zurück und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, die ihn auf der Stelle tötete.

Die Gemeinde Burgdorf hat etwa 30,000, die Stadt etwa 8000 Einwohner. Die Sparkasse wurde besonders von den sogenannten „kleinen Leuten" eifrig benutzt, deren Hunderte jetzt ihres Notgroschens beraubt sind.

Königin erwartet Storch.

Madrid, 10. Juni. Die königliche Familie ist nach dem, vierzig englische Meilen entfernten und 4000 Fuß über dem Meere liegenden Schloß La Granja übergesiedelt, da die Königin Vittoria Ena wieder Mutterfreuden erwartet und dort ihre Entbindung abwarten will.

Für Kaiserjubiläum.

Berlin, 9. Juni. Man schätzt, daß nicht weniger als 16 Millionen Mark an die Ausschmückung von Straßen und öffentlichen Gebäuden Berlins für das silberne Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm gewidmet worden sind.

Der Kaiser wird zu seinem Jubiläum auch viele Urteilsumwandlungen und Begnadigungen verfügen und eine Menge Ordenstitel und Ordensauszeichnungen verleihen.

Die Sozialisten beabsichtigen, in der Jubiläumswoche riesige Massenversammlungen abzuhalten, um gegen die erhöhten Heer- und Flottenausgaben zu protestiren.

Italien und Panamakanal.

Rom, 10. Juni. In Beantwortung einer Interpellation seitens mehrerer Deputirten hinsichtlich der Haltung der italienischen Regierung dem Panamakanal gegenüber erklärten die Hilfsminister des Auswärtigen Amtes und des Marineministeriums, daß die Regierung entschlossen sei, den größtmöglichen Vorteil für das Land aus der neuen Straße zu ziehen, die ohne Zweifel eine Revolution im internationalen Handel zur Folge haben würde; daß ihrer Ansicht nach jedoch zweifellos viele Schiffe wegen des bedeutenden Verkehrs durch den Kanal sich veranlaßt sehen würden, nach wie vor die Magellanstraße zu benutzen

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von einem Baseball getroffen, erlitt Frau Devas Burton in Kansas City, Mo., einen wahrscheinlich tötlichen Schädelbruch.

— Jahreskonvention des Internationalen Verbandes der Polizeichefs wurde in unserer Bundeshauptstadt eröffnet.

— Bis auf 26 Grad sank die Temperatur zu Rome, N. Y. Großer Nachtfrostschaden dort herum, wie so vielfach anderwärts.

— Großer Gewitter-, Regen- und Hagelsturm am östlichen Abhang der Rocky Mountains; er dehnte sich südwärts bis nach Las Vegas, N. M., aus.

— Milchfuhrmann Cyrus Kindall zu St. Paul fand den Tod, indem er mit seinem Gespann an der Minnesota Str. 70 Fuß abwärts sauste; die beiden Pferde gleichfalls getötet.

— In Anerkennung der kommenden großen Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Gettysburg hat das Geologische Bundesvermessungsamt eine besondere Karte des Schlachtfeldes hergestellt und verkauft dieselbe an das Publikum zu dem halben Kostenpreise.

— Ein Sonderkomite des New Yorker Aldermenats hieß den Curran'schen Komitebericht gut, welcher die Absetzung des Polizeikommissärs Waldo empfiehlt. Es wird hervorgehoben, daß Mitglieder des Detektivbüros im Bunde mit Spitzbuben gestanden hätten.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, New York 11; Pittsburg 7, Brooklyn 10; Cincinnati 1, Philadelphia 10; St. Louis 12, Boston 3. „American League" — New York 4, Chicago 1; Washington 4, Detroit 6; Boston 4, Cleveland 1; Philadelphia 5, St. Louis 0.

— Der brennende Dampfer „Olinda", von New York nach kubanischen Häfen bestimmt, wird neuesten funkentelegraphischen Nachrichten zufolge vom Kanonenboot „Nashville" hastig nach Charleston, S. K., gebracht. Die Passagiere (nur 5) wurden während eines Vierzigmeilensturmes auf das Kanonenboot transferirt.

— Vizepräsident Marshall nahm zu Indianapolis eine, von Konföderirtenveteranen gestiftete Büste des Obersts Richard Dale Owen — dessen Gefangene die betreffenden Veteranen 1862 waren — im Namen des Staates Indiana an.

— Zur Jahreskonvention der „Associated Advertising Clubs of America", in Baltimore, brachte Frank J. Ruth, einer der zehn Marathonläufer des „Baltimore Croß-Country Club", eine Botschaft von Präsident Wilson aus Washington.

Ausland.

— Der Nordpolarforscher Peary wurde, wie angekündigt, vom französischen Präsidenten Poincaré zum Großoffizier der Ehrenlegion gemacht.

— China hat sich ebenfalls mit dem Weltfriedensplane des Staatssekretärs Bryan einverstanden erklärt, wie der chinesische Gesandte in Washington mitteilte.

— General Putnik, Chef des serbischen Generalstabs, traf mit Extrazug in Belgrad ein, um einem Kriegsrat beizuwohnen, welcher unter dem Vorsitz des Königs Peter abgehalten wird.

— Graf Zeppelin traf mit dem Luftschiff „Sachsen" nach langer, erfolgreicher Fahrt von Baden-Baden auf der Freudenau zu Wien ein. Wurde von Vertretern des Kaiserkönigs Franz Joseph bewillkommt.

— Noch immer ist das Gesammtergebniß der letzten australischen Parlamentswahlen in Zweifel, und vielleicht weiß man erst nach mehreren Wochen Endgiltiges. Es heißt jedoch neuerdings, die Arbeiterpartei sei mit einem knappen Votum geschlagen.

— Viele Verhaftungen in Tientsin und Peking unter Anklage der Verschwörung gegen die chinesische Regierung, und bereits 200 Hinrichtungen, darunter auch solche von modern erzogenen Frauen! Es scheint, daß Juanschikai eine Diktatur aufbauen will.

— Man glaubt, daß die Antwort Bulgariens auf die letzte serbische Note eine ablehnende sein wird! Wie man in London glaubt, werden dann Serbien und Griechenland die Angliederung der, von ihnen besetzten, mazedonischen Gebiete proklamiren — und damit einen Kriegsfall schaffen! Eine Friedenshoffnung liegt noch darin, daß es Bulgarien an Geld gebricht.

Die Straßenschilder.

Sollen im Laufe des Sommers angebracht werden.

Stadtelektriker Ray Palmer wird in nächster Woche den Kontrakt für die Lieferung von 12,000 Straßenschildern zur Vergebung ausschreiben. Auf etwa 500 Straßenkreuzungen werden die Schilder die Namen aufweisen, welche den betreffenden Straßen erst ganz vor kurzem verliehen sind. In einzelnen Fällen ist die Benennung noch nicht endgiltig festgestellt, das soll nun aber geschehen.

Herr Palmer hat sich an die Eisenbahngesellschaften, welche die Beleuchtung des Straßenraumes unter Geleiseüberführungen bisher der Stadt überlassen haben, mit der dringenden Aufforderung gewandt, in dieser Hinsicht endlich ihren Verbindlichkeiten zu genügen. Es gibt in der Stadt gegen 600 derartiger Ueberführungen, und die Beleuchtungskosten für etwa 350 davon hat bisher die Stadt bestreiten müssen, mit einem Kostenaufwand von $74,000 das Jahr.

Lokalbericht.

Gemischte Gesellschaft.

Von einer farbigen Dirne um $1,870 bestohlen.

Feige Gesellen.

Der Vermesserte will selbst mit ihnen abrechnen.—Bewußtlos aufgefunden. — Haben mit Nachdruck gearbeitet.—Gestohlenes Gut zurückerlangt.

Charles Anderson, Nr. 11446 Schlitz Ave., Pullman, wurde gestern Abend, während er und ein Freund in „Ted" Weinsteins Wirtschaft, Nr. 2210 S. State Straße, mit zwei farbigen Dirnen zechten, von einem der Frauenzimmer um seine $1870 enthaltende Börse erleichtert. Die diebische Elster hatte ihm den Mammon aus der Hüftentasche gezogen und die leere Börse wieder in die Tasche hineingesteckt. Der Bestohlene merkte seinen Verlust erst, als die beiden schwarzen Nachtfalter über alle Berge waren. Die Polizei hat angeblich die Namen der ihr sattsam bekannten Weiber in Erfahrung gebracht und hofft, ihrer über kurz oder lang habhaft zu werden.

Anderson hatte das Geld heute auf die Bank tragen wollen.

Schnaubt Rache.

Vor seiner Wohnung Nr. 707 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend der 22jährige Leon Gragonski von zwei Männern überfallen und in den Rücken gestochen. Der Verwundete schleppte sich nach der Wache an der W. Chicago Ave. und brach dort, während er verbunden wurde, ohnmächtig zusammen. Ins Bewußtsein zurückgerufen, verweigerte er jede Auskunft über seine Angreifer. „Ich werde selbst mit ihnen abrechnen," sagte er. Nachdem er sich etwas erholt hatte, konnte er sich ohne fremde Hilfe nach Hause begeben.

Bedarf der Aufklärung.

Vor dem Hause Nr. 121 S. Halsted Straße wurde heute zu früher Morgenstunde ein grauhaariger, wie ein Arbeiter gekleideter Mann bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Die Aerzte haben sich bisher vergeblich bemüht, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. In seinen Taschen fand man drei Schlüssel und einen Bleistift, sonst aber nichts, was einen Anhalt zur Feststellung seiner Personalien hätte liefern können. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Viel auf dem Kerbholz.

Adolph Nehrkorn und sein Bruder Frank, deren Verhaftung Sonntag berichtet wurde, machten gestern Abend, mit Handschellen an die Detektives Russell und Kernan gefesselt, eine Ausfahrt im Kraftwagen und zeigten den Häschern die von ihnen geplünderten Wohnungen. Auf Grund ihrer Angaben wurden sie nach ihrer Rückkehr wegen Einbruchs in 19 Fällen gebucht.

Die Häftlinge sind von Edward Fahning, Nr. 4122 N. Leavitt Str., als die Burschen identifizirt worden, die ihn, als er sie vor mehreren Wochen bei einem Einbruch in Irving Park überrumpelte, zum Rückzuge zwangen.

Die Polizei hat einen großen Teil des gestohlenen Gutes zurückerlangt.

Harry Everett Edwards, der von den Detektives Breen und Purfell verhaftet wurde, hat angeblich gestanden, daß er einen Einbruch in die Wohnung von Philipp Ferguson Halley, Nr. 1519 Ost 66. Straße, verübt und Tafelsilber im Werte von $600 gestohlen habe. Er soll am Tage seinem Beruf als Verkäufer nachgegangen, Nachts aber auf Raub ausgezogen und einst der Spießgeselle des Einbrechers Owen Conn gewesen sein, der bekanntlich mit der Frau Nestor K. Clarkson nach San Franzisko durchbrannte und später dort verhaftet wurde.

Als Räuber entlarvt.

Unter dem Verdachte, die Räuber zu sein, die in den letzten paar Wochen fünfzehn Ueberfälle in auf der Südseite gelegenen Speisewirtschaften verübt haben, wurden ein gewisser Herbert Dunne und sein Bruder Charles verhaftet. Herbert ist angeblich von einem Angestellten des Speisewirts H. J. Pennington, Nr. 440 Ost 31. Straße, als einer der beiden Banditen identifizirt worden, die, mit dem Revolver in der Hand, das Lokal betraten und den Kassenapparat ausräumten.

Feine Familie.

Frau Harry A. Hesotian, Nr. 65 Washington Place, erwirkte gestern Vormittag vom Stadtrichter Goodnow einen Haftbefehl gegen ihren Mann, den sie des unordentlichen Betragens bezichtigte. Hesotian erfuhr das, als er von der Arbeit heimkehrte, geriet in Wut, packte einen Revolver und machte sich auf die Suche nach der Gattin, der teuren. Als er sie in der Wirtschaft Nr. 2638 N. Clark Straße fand, gab er auf sie und ihren Begleiter, mit dem sie zechte, zwei Schüsse ab, verursachte aber glücklicherweise nur Löcher in der Luft. Von einer größeren Menschenmenge verfolgt, flüchtete er nach seiner Wohnung, wo er bald darauf verhaftet wurde.

— Einträglich. — „Nun, wie gefällt's Dir bei Deinem neuen Herrn, diesem Parvenu?" — Diener: „Da hab' ich's gut getroffen! Damit er es sich abgewöhnt, muß er mir jedesmal, wenn er mit dem Messer ißt — einen Taler zahlen!"

In Schutt und Asche.

Fabrikbrand gefährdet Menschenleben und verursacht $175,000 Schaden

Feuer, das heute früh die dreistöckige Anlage der Shavings & Sawdust Company, Nr. 2231—2251 S. Western Ave. zerstörte, gefährdete Menschenleben und richtete insgesammt etwa $175,000 Schaden an. Man mutmaßt, daß es durch Kurzschluß verursacht wurde. 75 Pferde, die im 1. Stock des südlichen Flügels standen, wurden von Polizisten der Wache an der Hinman Str. gerettet. Der Stallaufseher John Fitzgerald und seine Angehörigen wären jämmerlich erstickt, wenn nicht der 18jährige Fuhrmann Fred Engel, Nr. 2400 Oakley Ave., sich durch den erstickenden Qualm einen Weg nach ihrer im 3. Stock des südlichen Flügels gelegenen Wohnung gebahnt, das Familienoberhaupt aus seiner halben Betäubung aufgerüttelt und mit seiner Hilfe die schon betäubte Gattin und die ohnmächtigen fünf Kinder ins Freie geschleppt hätte. Die Familie hat ein vorläufiges Unterkommen bei G. A. Over, Nr. 2259 S. Western Ave., gefunden und sich schon erholt.

Das Leben der Feuerwehr wurde durch mehrere Explosionen gefährdet. Durch eine dieser Explosionen wurde die Westwand der Anlage herausgetrieben. Ein Teil der Trümmer fiel auf Leutnant Wm. Lafleur vom Spritzenzuge Nr. 25. Seine wackeren Mannen zerrten ihn unter dem Schutthaufen hervor und ließen ihn in einer Polizeiambulanz nach seiner Wohnung schaffen. Dort wurde festgestellt, daß er außer schweren Quetschungen und Schrammen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat.

Mit Hilfe der einem Generalalarm Folge leistenden Verstärkung gelang es der Feuerwehr, einem Umsichgreifen der Flammen auf die benachbarten Gebäude vorzubeugen. Die brennende Fabrik aber wurde gänzlich eingeäschert.

Schwierige Löscharbeit.

Im 1. Stock des zur Deering'schen Anlage der International Harvester Co. gehörenden Hanflagerspeichers brach gestern Nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die 200 Angestellten, die sich zur Zeit im Speicher befanden, suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen unversehrt. Da der schwelende Hanf erstickenden Qualm verursachte, hatte die Löschmannschaft einen schweren Stand. Etwa zwei Dutzend Feuerwehrleute wurden vom Rauch übermannt, aber von Kameraden in Sicherheit gebracht. Sie erholten sich bald und konnten den Dienst wieder aufnehmen.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird vom Speicherverwalter M. A. Rink auf $6000 bis $10,000 geschätzt.

Am Ende seines Witzes.

Verarmter, kranker Fabrikant hat sich erschossen.

Durch Not und Krankheit zur Verzweiflung getrieben, erschoß sich gestern in der Wohnung von Maximilian Nitschke, Nr. 535 Wrightwood Ave., der ehemals wohlhabende Pianofabrikant Bernhard Goerke. Auf der Kommode in seinem Zimmer fand man folgende, von seiner Hand herrührende Zeilen: „Verzeiht mir. Ich habe es selbst getan. Mein Geld ist alle, und ich bin zu krank, um leben zu können. Benachrichtigt Herrn Marx."

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 701 N. Clark Str.

Der Polizist George Murphy von der Wache zu S. Englewood trat gestern seine Sommerferien an. Zu später Abendstunde begab er sich im Nachthemd auf den Hof seiner Wohnung, Nr. 8822 S. Halsted Straße, und jagte sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Den ersehnten Tod hat er auf der Stelle gefunden. Er soll in letzter Zeit infolge der Krankheit eines seiner Kinder trübsinnig geworden sein, und man mutmaßt, daß er in einem Anfalle zeitweiliger Geisteszerrüttung seinem Dasein ein Ende gemacht habe.

Der Mann hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Suchte den Tod.

In der Küche seiner Wohnung Nr. 2721 Herndon Str. versuchte gestern Abend der 24jährige Jakob Frulwald mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war schon betäubt, als seine Schwester ihn fand, wurde aber vom Ambulanzarzt der Wache an der Sheffield Ave. ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend außer Gefahr gebracht. Ueber den Beweggrund zum Selbstmordversuch verweigert er jede Auskunft.

„Haltet den Dieb!"

Der Flüchtling nach aufregender Hatz eingefangen.

A. E. Morell, Nr. 941 Sedgwick Str., wurde heute Morgen in einer Elektrischen von dem 30jährigen Edward Cary angerempelt. Als er bald darauf seine $30 enthaltende Börse vermißte und Carey gleichzeitig an Adams Str. und 5. Ave. absprang, nahm er die Verfolgung des Flüchtlings auf. Eine große Menge Straßengänger und die Polizisten Burke und McGurn schlossen sich ihm an. Nach aufregender längerer Hatz wurde der Ausreißer von den Schergen eingefangen, die angeblich gestohlene Börse aber merkwürdigerweise nicht in seinem Besitz gefunden. Man mutmaßt, daß er sie während der Flucht fortgeworfen hat. Die Suche nach dem Gelde blieb bisher ergebnißlos.

In der Wache gab der Häftling an, in einem an 31. Straße und Indiana Ave. gelegenen Gasthof zu wohnen.

Leset die „Sonntagpost"

Brachen das Genick.

Eine Frau und ein Kind aus dem Fenster gefallen.

Der dreijährige Joseph Makosh fiel gestern aus einem Fenster der im vierten Stock des Hauses Nr. 2339 S. Sacramento Boulevard gelegenen elterlichen Wohnung, brach das Genick und wurde auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die 57jährige Frau Mary Considine verlor heute Morgen, als sie ein Fenster ihrer im 2. Stock des Hauses Nr. 127 Ost Oak Straße gelegenen Wohnung putzte, das Gleichgewicht, stürzte kopfüber auf den Bürgersteig und brach das Genick. Sie war tot. als ihr Gatte William, ein Arbeiter, sie aufhob. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 746 N. Clark Straße geschafft.

Auf der nach seiner Wohnung, Nr. 644 W. Madison Straße, führenden Treppe glitt heute früh der 45jährige Henry L. Cleveland aus, fiel eine Stiege hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt zur Zeit im Countyhospital mit dem Tode.

Kein Entrinnen.

Um einem Zusammenstoße seines Kraftwagens mit einem Zuge der Chicago, Indianapolis & Louisville-Bahn vorzubeugen, bog gestern der Kontraktor John Prohl, Hammond, dort von der Clinton Str.-Kreuzung so jählings aus, daß das Schnauferl gegen eine Telegraphenstange prallte. Prohl wurde unter die Räder des heranbrausenden Zuges geschleudert und tötlich verletzt. Er starb bald darauf. Es verlautet, daß die Schlagbäume zur Zeit des Unfalls nicht heruntergelassen waren.

Nur leicht verwundet.

Als gestern Abend Frau Karl Heinke, Nr. 5533 S. Honore Straße, in ihrem Garten mit einer Windbüchse nach Vögeln schoß, hatte sie das Mißgeschick, ihre Nachbarin Frau Lena Bucker, Nr. 5646 S. Wood Straße, zu treffen und leicht am linken Arm zu verwunden. Da Frau Bucker sich weigerte, Strafantrag zu stellen, wurde von der Verhaftung der Frau Heinke Abstand genommen.

Ein Mustergatte.

Unter schwerer Anklage den Großgeschworenen überwiesen.

Der 28jährige Harry Barnes, Nr. 2145 West Congreß Str., der seinen Angaben gemäß Hauptmann in der Christlichen Armee, einer Missionsgesellschaft, ist, und der 21jährige Wm. Baalke, Nr. 702 S. Hoyne Ave., wurden heute dem Stadtrichter Barnes unter der Anklage vorgeführt, Frau Mary McElligott aus Batavia, Ill., am 2. Juni im Hause Nr. 2031 West Van Buren Straße überfallen, mißbraucht und um $54 in Baar und Schmuck im Werte von $50 beraubt zu haben. Das Opfer identifizirte die Angeklagten als die Täter.

Frau Barnes legte sich für den Gatten ins Zeug. „Mein Mann", sagte sie, „ist kein Wüstling. Er ist ein Mustergatte. Am 2. Juni war er, in fünf Jahren zum ersten Mal, ohne mich ausgegangen. Einer gemeinen Handlung ist er nicht fähig!"

Die Fürsprache fruchtete nichts. Die Angeklagten wurden unter je $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Demselben Richter wurden auch die schon an anderer Stelle dieses Blattes erwähnten Brüder Karl und Frank Nehrkorn, Nr. 3400 N. 56. Avenue, vorgeführt. Er überwies Karl wegen angeblichen Einbruchs in sieben Fällen unter $7000 Bürgschaft den Großgeschworenen, und Frank, der erst 16 Jahre alt ist, dem Jugendgericht. Die Angeklagten sollen der Polizei ein Geständniß abgelegt haben.

Das größte Wohnhaus der Welt.

Rixdorf, oder, wie es jetzt heißt, Neukölln, kann sich rühmen, die amerikanischen Riesenmaße von Häusern um ein beträchtliches geschlagen zu haben, denn es erhält jetzt ein Wohnhaus, das das größte der Welt werden dürfte. Dieses Wohnhaus wird nicht weniger als 140 Wohnungen mit ungefähr 350 Zimmern aufzuweisen haben. Dabei wird es aber nicht in der geschmacklosen Art der amerikanischen „Wolkenkratzer" in schwindelnde Höhen gebaut, sondern es wird, wie geschrieben wird, eine Art Mietspalast sein, der die ungeheure Anzahl seiner Wohnungen in den gewöhnlichen vier Stockwerken, aber in einem Bau von entsprechender Größe, unterbringt. Es soll sogar dafür gesorgt werden, daß auf dem großen Gelände an der Mainzer Straße, auf dem der Riesenbau untergebracht wird, ein großer Teil zur Errichtung eines Parks freigelassen wird. Der ganze Hofraum des Hauses wird in einen Parkhof umgewandelt werden. Das Haus, das zum größten Teil Zwei- und Dreizimmerwohnungen, aber auch Einzimmerwohnungen aufweisen wird, soll hauptsächlich als Wohnhaus für kleine Beamte und Arbeiter dienen, die hier alle Bequemlichkeiten der modernen Wohnungen, wie Warmwasserheizung und -versorgung finden werden. Die Fenster dieses Arbeiterpalastes werden hauptsächlich auf den Parkhof hinaus gehen, um die Wohnungen vor dem Staub und Lärm der Straße möglichst zu bewahren und sie zu Gartenwohnungen in des Wortes wahrster Bedeutung zu machen. Vom Standpunkt der Gesundheitspflege aus können diese Maßnahmen, die einem großen Teil der Arbeiterschaft zugute kommen werden, als sehr segensreich angesprochen werden. Der Park, der den Arbeitern zur Verfügung gestellt wird, wird eine Größe von ungefähr 80 Quadratruten haben und mit Ziergras und Laubbäumen bepflanzt werden. Die Einrichtung der einzelnen Wohnungen wird dem Stil der ganzen Anlage entsprechend landhausmäßig sein. Acht Treppenhäuser werden die Zugänge zu dies[illegible]igen Wohnpalast bilden.

Dieser Zusammenschluß einer großen Reihe kleiner Wohnungen zu einem einzigen Viertel wäre auch für andere Städte sehr zu empfehlen, da dadurch die Möglichkeit geschaffen wird, die vielen kleinen Höfe der einzelnen Mietskasernen, von denen jeder für sich wegen seiner geringen Ausdehnung keinen Wert für die Gesundheitspflege besitzt, zu einem großen Park zusamenzuschließen, der den Bewohnern des Hauses als Luftquelle und ihren Kindern als geeignetster Spielplatz dienen kann.

S is e Meininger.

Bei meiner letzten Wanderung durch Thüringer Land erreichte ich, so erzählt ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg.", an einem milden Abend eine jener wunderlichen kleinen Städte, in deren Besitz sich zwei Staaten teilen. Die eine Hälfte dieses thüringischen Waldnests gehörte zum Großherzogtum Sachsen-Weimar, während der andere Teil das Recht hatte, bei Festlichkeiten sich mit der weiß-grünen Fahne des Herzogtums Sachsen-Meiningen zu schmücken. Als alter Weimaraner — man kommt nun einmal nicht aus seiner Haut — nahm ich Wohnung im Gasthaus auf weimarischem Gebiet und ließ mir den Rinderbraten, die Rohkartoffelklöße und das säuerliche Heimatbier wieder einmal vortrefflich schmecken. Abends um 9 Uhr füllte das Gastzimmer sich mit prächtigen Kleinstädtern, lauter Kotzebueschen Gestalten. Die Herren, darunter der steinalte Oberförster mit eisgrauem Rauschebart, der kurzsichtige Rendant eines Herrschaftsguts und ein halbes Dutzend würdiger Ackerbürger, bildeten eine Art Tabakkollegium. Neben dem Stammtisch in der Ecke hing ein Gestell mit Pfeifen, ein Tabakkasten, angefüllt mit duftendem Kraut bis zum Rande, stand auf dem Tisch zur allgemeinen Benutzung, und bald war die lauschige Ecke in dicke, schwebende Wolken gehüllt. Ich selbst saß etwas abseits von der Gruppe und paffte gleichfalls aus einer Pfeife, die seit meiner Studentenzeit mich stets beim Wandern begleitete. Mehrmals hatte man neugierig und anerkennend zu mir herübergeschielt. Daß ein Fremder in diesen Weltwinkel kam, war an und für sich ein Ereigniß; daß dieser Fremde aber nach Urväter Sitte dem Tobak noch in solcher Weise zusprach, verdiente ermunterndes Lob. Der Rauschebart wagte es und trank mir zu. Dann folgte mit schwachem Augenblinzeln der Rendant, und schließlich lud des Bürgermeisters Gnade mich zu einem gemeinsamen Trunk an den Tisch. Nun gab es ein köstliches, biederes Zechen! Die niedliche Wirtstochter lief unablässig hin und her, um die Seidel von neuem zu füllen, und mehr als einmal schob man mir den Tabakkasten zur Auffrischung meiner ausgegangenen Pfeife hin. Gegen 12 Uhr wurde gesungen. Um 1 Uhr schloß das Wirtstöchterlein die Läden und die Herren bestellten kleine Schnäpse und kalten Punsch. Um 2 Uhr entdeckte ich eine merkwürdige Unruhe. Die Herren sahen einander verlegen an und rückten auf ihren Stühlen hin und her, als wäre ihnen irgend etwas peinlich. Da sah ich am Ende der Tafel, etwas abseits von den übrigen, einen der Zecher in tiefem Schlaf. Er hatte es sich auf einem Stuhl bequem gemacht; die Beine waren lang ausgestreckt, und die Pfeife lag wie ein Wickelkind ihm im Arm. Ich fühlte, die Herren rückten innerlich von ihm ab. Es störte sie, daß einer von ihnen in Gegenwart des Fremden schlapp geworden war. Die Unruhe wuchs, als nun der Schläfer zu schnarchen begann. Donnernd und polternd rasselten die Töne über den Tisch. Ein Fußtritt da und ein Rippenstoß dort halfen nicht das geringste. Immer furchtbarer wurde das Sägen. Da gab es nichts mehr zu vertuschen. Der tapfere Grünrock, der als erster mir zugetrunken und damit die Bekanntschaft vermittelt hatte, nahm einen kräftigen Schluck, stieß eine gewaltige Wolke unter dem Rauschebart hervor, wies nach dem elend Zusammengesunkenen mit stiller Verachtung und brüllte mehr, als er sprach: Se missen entschuldigen, mein Bester. Bei uns im Weimarschen kommt so was nich vor. 's is eben e Meininger von driben...." Nun war's heraus! Man hatte den Meininger, der wohl im andern Stadtteil wohnte und im Weimarschen nur geduldet war, mit einem Ruck über die Grenze geschleudert und damit die Reputation des Stammtisches wieder hergestellt. Ein Aufatmen ging durch die Runde nach dieser Leistung. Die Gläser wurden von neuem gefüllt mit Weimarschem Punsch für weimarische Kehlen. Und über den Schläfer hinweg traf mich ein Dutzend funkelnder Siegerblicke. Jawohl! Das stärkere Großherzogtum Sachsen-Weimar hatte wieder einmal über das schwächere Herzogtum Sachsen-Meiningen triumphirt. Es lebe der Partikularismus!

— Kindliche Auffassung. — Fritz (zur Großmutter, von der er soeben eine Uhr geschenkt erhalten hat): Nicht wahr, Großel, jetzt bin ich dein Uhrenkel?

— „Meine Meestern gibt's aber fein," sagte der Lehrling, da versuchte er durch eine überaus dünne Wurstscheibe an der Turmuhr die Zeit zu erkennen.

—Verplappert. — Mutter (zum jungen Klavierlehrer): „Meine Tochter scheint heut' nicht recht wohl zu sein; sie hat so heiße, trockene Lippen!" — „Ja, ja, ich hab's auch schon gemerkt."

— Auf falscher Fährte. — Lehrer: „Was für ein Wort ist „wiewohl"?"— Schüler: „Eine Konjunktion."—„Richtig; bilde ein Beispiel!" — „O, wie wohl ist mir am Abend!"

— Frankreich wiederholte seinen Protest bei den Ver. Staaten gegen verschiedene Bestimmungen der neuen Zolltarifbill.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch im Lichte der Vernunft.

An dem Rechte der Einzelstaaten, den lediglich innerhalb ihres eigenen Gebietes verkehrenden Eisenbahnen die Fracht- und Fahrgebühren vorzuschreiben, ist niemals gezweifelt worden. Dagegen hat sich seit dem Erlasse des Hepburngesetzes die Frage erhoben, ob die Staatslegislaturen solche Vorschriften auch denjenigen Bahnen machen dürfen, die im zwischenstaatlichen Verkehre tätig sind. Insbesondere wurde geltend gemacht, daß durch Staatsgesetze nicht die Raten sollten beeinflußt werden dürfen, die mit Rücksicht auf den Wettbewerb zwischen mehreren Eisenbahnen, oder zwischen Schienen- und Wasserwegen festgesetzt und von der Bundeseisenbahnkommission gutgeheißen worden sind. Wenn z. B. vier Eisenbahnen von Chicago nach St. Louis führen, und diese sich mit der Zustimmung der Bundesbehörde auf Raten geeinigt haben, die dem sonst unvermeidlich scharfen Wettbewerbe entsprechend sehr niedrig angesetzt sind, so sollte nicht der Staat Illinois dieselben Raten auch dem rein innerstaatlichen Frachtverkehre zu Grunde legen dürfen. Ebensowenig sollte er die innerstaatlichen Fracht- und Beförderungsgebühren noch unter die im zwischenstaatlichen Verkehre üblichen heruntersetzen können. Weil der Staat Minnesota das angeblich getan hatte, wurden die Bundesgerichte angerufen, und nach vielen Kreuz- und Querzügen gelangte der Streit endlich vor das Bundesobergericht.

Dieses hat man einstimmig entschieden, daß der Kongreß befugt ist, die zwischenstaatlichen Eisenbahnen auch hinsichtlich ihres innerstaatlichen Verkehrs zu „regeln". Da er das aber unterlassen hat, so kann nur der Schluß gezogen werden, daß er dieses Recht den Einzelstaaten hat vorbehalten wollen. Jeder Staat könnte selbst Eisenbahnen bauen und betreiben. Eine Staatsbahn aber könnte zweifellos ihre Gebühren ohne jegliche Rücksicht auf die zwischenstaatlichen Gebühren festsetzen. Mit demselben Recht muß jeder Staat den in seinem Gebiete verkehrenden zwischenstaatlichen Eisenbahnen die innerstaatlichen Gebühren vorschreiben dürfen. Er darf jedoch diese nicht so niedrig ansetzen, daß die Eisenbahnen tatsächlich mit Verlust arbeiten, denn das würde eine Beschlagnahme ohne Entschädigung sein. Somit müssen die Gerichte „von Fall zu Fall" entscheiden, ob eine bestimmte Rate „angemessen", oder „konfiskatorisch" ist. Im Falle der Minneapolis & St. Louis R. R. Co. fand das Obergericht die vom Staate Minnesota angesetzte einheitliche Beförderungsgebühr von 2 Cents pro Meile zu niedrig, im Falle der Northern Pacific und der Great Northern aber nicht. Es hat also den Grundsatz ausgesprochen, daß sich auch im Eisenbahngeschäfte eines nicht für alle schickt, sondern daß eine Bahn, die in einer wenig besiedelten Gegend ein spärliches Geschäft macht, anders behandelt werden muß, als eine Bahn, die in dichtbesiedelten und reichen Gebieten bedeutende Gewinnste erzielt.

Offenbar ist auch diese Entscheidung „im Lichte der Vernunft" abgefaßt worden. Sie gibt den Einzelstaaten alles, was ihnen zukommt und schützt gleichzeitig die Eisenbahngesellschaften gegen die Willkür demagogischer Staatslegislaturen. Die Bahnen werden zwar jammern, daß sie jetzt den Launen von 48 verschiedenen Staatslegislaturen ausgesetzt sein werden, aber in Wirklichkeit wird wohl kein Staat unter die Mindestraten heruntergehen, die sich sozusagen aus der Erfahrung ergeben haben. Es hat tatsächlich noch kein Staat die zuerst im Staat New York eingeführte Personengebühr von 2 Cents die Meile verringert, und ebenso wenig sind die Frachtraten im allgemeinen ungebührlich herabgedrückt worden. Manche Legislaturen haben nur den Fehler gemacht, alle Bahnen über einen Kamm scheeren zu wollen. Da sie das nach der Entscheidung des Bundesobergerichts fortan nicht werden tun dürfen, da sie vielmehr die Unterschiede in den Bau- und Betriebskosten, den Einkünftemöglichkeiten und den natürlichen Betriebsschwierigkeiten werden in Erwägung ziehen müssen, so ist nicht zu befürchten, daß die Eisenbahnen der „Tyrannei" anheimfallen werden. Sollten aber die Einzelstaaten ihre Macht doch mißbrauchen, so kann ja immer noch der Kongreß die Befugnisse in Anspruch nehmen, auf deren Ausübung er bisher großmütig verzichtet hat. Das Obergericht hat den Staatslegislaturen in der Ferne einen dicken Knüppel gezeigt. Daher werden sie wohl artig sein.

„Ultimatum"—Theaterdonner!

Die Bahnen der Pennsylvania-Gruppe haben gestern dem Bahnhofsausschuß des Stadtrats eine dreiundzwanzig Seiten umfassende Denkschrift zugehen lassen, in der die Bahnhofpläne der Chicago Plan-Kommission, der Architekten Jarvis Hunt und Gebrüder Pond und des Präsidenten der Wabash-Bahn, F. A. Delano, beleuchtet und als „unpraktisch", „undurchführbar" und „ganz und gar außer Frage" hingestellt werden und erklärt wird, daß nur der Pennsylvania Plan angängig sei und durchgeführt werden könne; und daß dieser durchgeführt werden s o l l e. Dieser, oder gar keiner. „Mit allem Freimut", heißt es in der Erklärung bezüglich des „Wacker-Plans", „muß gesagt werden, daß dieser Plan ganz und gar außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt. Wenn dies die einzige Alternative der Fortdauer der derzeitigen Bahnhofszustände auf der Westseite der Stadt ist, dann müssen diese Zustände bleiben, wie sie sind, weil es nicht menschenmöglich ist, den Strom der Eisenbahnentwicklung in der Stadt Chicago umzudrehen und die durchgreifenden Veränderungen herbeizuführen, die der Wacker'sche Plan verlangt. Dies ist nicht als eine Meinungsäußerung aufzufassen und wird nicht gesagt, einem andern Plan zuliebe, sondern bedeutet eine einfache Anerkennung der Tatsachen." Von den anderen „feindlichen" Plänen wird dasselbe gesagt!

Diese Zuschrift wird als das „Ultimatum" der betreffenden Bahnen bezeichnet und es ist zweifellos, daß die Herren, deren Unterschriften sie trägt, — Präsident Darius Miller, von der Chicago, Burlington & Quincy Bahn, Präsident A. J. Earling von der „Milwaukee and St. Paul" und Vizepräsident J. J. Turner von der Pennsylvania, — wünschen, daß man sie als ihr letztes Wort einschätze und sich danach richte. „Sich danach richte", heißt aber natürlich im Sinne jener Bahnen: sich beeilen werde, Ja und Amen zu den Plänen der Pennsylvania Gruppe zu sagen und kein Sterbenswörtchen des Bedauerns mehr laut werden lasse über das Scheitern der schönen Zukunftspläne Chicagos, kein Wort des Tadels gegen die Pennsylvania Pläne, kein Wort des Zweifels an deren Vollkommenheit oder der Notwendigkeit ihrer schleunigen Annahme. Das Ultimatum, die Drohung, die derzeitigen schauderhaften Zustände auf der Westseite, die über die Maßen häßliche, halbverfallene und durchaus ungenügende Unionstation weiter fortbestehen zu lassen, ist der Donnerschlag, durch den sie die Bürgerschaft Chicagos in Angst und Schrecken versetzen und vor sich, den mächtigen Bahnen, und den mit ihnen verbündeten Interessen, auf die Knie zwingen wollen, um Gnade flehend.

Es ist wahrscheinlich, daß sie sich selbst ernst nehmen und an ihren Donner glauben, denn langer Erfolg im „Bulldosen" führt bekanntlich zu Selbstüberschätzung und Unterschätzung der Faktoren, die zu bekämpfen sind; zu dem „geschwollenen Kopf", wie der Volksmund sich ausdrückt. Aber sie irren sich, wenn sie annehmen, daß das große Publikum und diejenigen, die im Vorkampfe stehen für die Interessen der Stadt, an ihr Ultimatum glauben und von ihm sich bange machen lassen könnten. Dazu ist es doch schon zu spät. Solche „Bluffs" ziehen höchstens, wenn sie plötzlich und überraschend kommen. Das wissen die Herren Eisenbahnmagnaten natürlich sehr gut, denn sie haben Uebung in dergleichen. Sie waren offensichtlich auch von Anfang an darauf aus, die Angelegenheit schnell und schnellstens durchzudrücken. Sie ließen das Ultimatum der ersten Bekanntmachung ihrer Pläne recht schnell folgen — es sind eben erst zwei Wochen verstrichen, seit die Pennsylvania Pläne zum ersten Male in den Zeitungen bekannt gegeben wurden — aber sie waren doch nicht flink genug. Die kurze Zeit genügte, die verschiedenen Pläne wenigstens einigermaßen vor der Oeffentlichkeit zu beleuchten und selbst die Vertrauensseligsten ahnen zu lassen, daß hinter der Haltung der „Penna"-Gruppe und ihren Plänen, die rücksichtsloseste Selbstsucht und Interessenpolitik stecken. Sie genügte auch, das große Publikum erkennen zu lassen, daß die Bahnen durch die Aufrechterhaltung der jetzigen Union Station vornehmlich sich selbst in's eigene Fleisch schneiden würden — ein Vorgehen, für das die großen Macher doch kaum dumm genug sind. Das Ultimatum der Bahnen der Pennsylvania Gruppe ist Theaterdonner und als solcher erkannt. Es ist der Bluff des Spielers, der weiß, daß er am Ende seines Strickes anlangte und nur durch seine kollossale Unverschämtheit, vielleicht, noch gewinnen mag.

Der „Bluff" wird n i c h t ziehen. Ganz gewiß nicht, soweit das große Publikum in Betracht kommt. Dieses wird sich sagen: haben wir so lange die Union Station erdulden müssen, so können wir sie auch noch ein wenig länger ertragen, besser das, als einer Riesenspekulation zuliebe der Stadt für die nächsten Jahrzehnte eine gesunde Entwicklung unmöglich zu machen. Das Publikum brauchte diese Alternative gar nicht in Betracht zu ziehen, sondern könnte in aller Seelenruhe das „Ultimatum" der Penna-Gruppe in den Papierkorb werfen, wenn Mayor Harrison nicht so voreilig und eifrig für die Pennsylvania Pläne herausgekommen wäre und nicht der Verdacht bestände, daß er den Stadtrat beherrscht, so daß dieser tanzen muß, wie er pfeift — oder wie die Macht hinter seinem Trone pfeift. Denn es ist unzweifelhaft so, wie Herr F. A. Delano, der wohl in erster Reihe Bürger und dann erst Bahnpräsident ist, sagt: daß die Stadt das Heft in den Händen hat und die Bahnen zwingen kann, auf ihre Pläne einzugehen. Wie die Lage ist, kommt's darauf an, ob Herr Harrison den Mut hat, auch angesichts der neuesten Unverschämtheit der Pennsylvania Gruppe deren Vorkämpfer zu bleiben, bezw. ob eine Mehrheit des Stadtrats des Mayors „Halskragen" trägt und derart unter seiner, bezw. seiner Hintermänner, Fuchtel steht, daß sie glauben, seinem Gebote die wichtigsten Lebensinteressen der Stadt opfern zu müssen.

Das letztere ist schwer denkbar, und wenn heutzutage auch „Alles" möglich sein soll, so würden wir das doch erst erleben müssen, an d i e Möglichkeit glauben zu können. — — —

Friedmann und Genossen.

Damals schon, als der Name Dr. Friedmanns trotz Mißgunst und Behinderung seitens neidischer Kollegen noch im vollen Glanz am Firmament stand, als man in ihm noch den Bringer sicherer Heilung, den Erfinder des Mittels gegen die Tuberkulose sah, damals schon fühlten sich andere Jünger derselben Wissenschaft, kleine und größere, durch ihn verdunkelt. Sahen sie doch den Weg zum eigenen Ruhm schon von einem Anderen beschritten. Da tat eilige Vorkehrung not, und die Folge war, daß allenthalben, allerorten, wie Pilze nach dem warmen Regen aus der Erde schießend, sich neue, noch mehr versprechende Heilmittel, Heilbehandlungen darboten, die ihrerseits für sich den Titel der allein gesundmachenden Kur in Anspruch nahmen. Ganz kleine Kollegen begnügten sich damit, ihr Bild in die Zeitung zu bringen mit schleierhaften Andeutungen noch schleierhafterer Erfolge, um dann sich befriedigt wieder in die Allgemeinheit zurückzuziehen. Andere, denen neben größerem Ehrgeiz auch vielleicht größere Geldmittel zur Verfügung standen, nahmen die Sache ernster und traten mit ihren Erfindungen dauernd an die Oeffentlichkeit; jedenfalls gab es bald eine Ueberfülle angepriesener Heilmethoden, sodaß sich schon der gesunde Laie nicht mehr auskennen konnte, daß aber auch die Heilung suchenden Kranken sich vor eine fast unlösbare Frage gestellt sahen, wem sie denn nun vertrauen, wem sie sich anvertrauen könnten.

Um nun diesem Rattenkönig von Tuberkulosekuren endlich einmal zu Leibe zu gehen und Klarheit zu schaffen, hat sich der Senat bewogen gesehen, durch Sachverständige vom Gesundheitsamt des Bundes die verschiedenen Heilkünstler und ihre Methoden zu prüfen und endlich feststellen zu lassen, was reiner Schwindel, was halber Schwindel, was zum guten Teil ehrlich und was erfolgversprechend ist. Das ist nicht nur im Interesse der Aerztewelt gehandelt, sondern mehr noch in dem der zunächst Betroffenen, der Tuberkulosekranken. Man konnte nicht geduldig zusehen, wie der Heilmittelmarkt von allen möglichen Medikamenten und Behandlungen überschwemmt wurde, von denen nicht feststand, ob sie wirklich gesundheitsfördernd oder vielleicht gar schädigend wirken. Man kann jetzt schon voraussagen, was die Prüfung durch das Gesundheitsamt zu Tage fördern wird, wenn sie unparteiisch und nur im Interesse der Wissenschaft ausgeführt wird. Es werden sich so und so viele der angeblichen Kuren als Schwindel herausstellen. Einige werden vielleicht Anspruch auf Beachtung und weiteren Ausbau erheben und verdienen — zu diesen mag doch wohl Friedmanns vielangefochtene Methode gehören—, keine aber wird dem Ideal so nahe kommen können, daß die Frage des Tuberkuloseserums endlich gelöst sei. Das würde neben einer Enttäuschung für die Forscher unter den Aerzten, einen weiteren Ansporn zu noch gründlicherer Arbeit bedeuten; für die leidende Menschheit aber wäre es nichts weiter zunächst als ein niederschmetternder Zwang, für absehbare Zeit den Hoffnungen zu entsagen. —

Daß aber trotzdem schon Wege gefunden sind, auf denen durch Vorbeugung und mit Mitteln, die Vernunft und Natur an die Hand geben, gewisse Erfolge erzielt werden können, zeigt eine Statistik über die Fortschritte des Kampfes gegen die Tuberkulose in Preußen. Dort wehrt man sich, wie ja in der ganzen Welt, schon jahrelang gegen die verheerenden Wirkungen der Tuberkulose, mit langsam steigendem Erfolg. Schon im Zeitraum eines Jahres, 1911 bis 1912, gelang es, die Todesrate auf 1000 Personen von 15.12 auf 14.49 zurück zu drängen. Während im Jahre 1911 noch 61.219 an Tuberkulose verstarben, waren es im folgenden Jahre nur 59, 509. Die Zahlen sind trotzdem natürlich noch sehr groß, aber das liegt an der riesenhaften Verbreitung der Krankheit und der Schwierigkeit ihrer Bekämpfung. Die Stadt Hamburg hat sogar noch günstigere Resultate erzielt. Dort betrug die Sterberate an Tuberkulose auf 1000 Personen im Jahre 1896 noch 10.19. 1912 war sie auf 8.64 gesunken. Diese Zahlen der einzelnen Stadt, des einzelnen Staates lassen einen Schluß auf den Stand der Tuberkuloseverhütung und -heilung im ganzen Reich zu. Es werden sich in den anderen Landesteilen verhältnißmäßig dieselben Verminderungen der Todesfälle feststellen lassen.

Auch zu diesem Krieg gegen einen der ärgsten Feinde der Menschheit gehört viel Geld. Das läßt eine andere Uebersicht erkennen, die für das ganze Reich gilt. Sie beschäftigt sich mit der staatlichen Arbeiterversicherung und was diese zur Förderung der Volksgesundheit tut. Danach sind 1911 45,579 Personen wegen Lungen- oder Kehlkopftuberkulose in Heilanstalten, Genesungsheimen, Krankenhäusern, Bädern untergebracht worden, mit einem Kostenaufwand von 4½ Millionen Dollars. Am Ende des Jahres 1911 waren 38 Lungenheilanstalten, 37 Sanatorien usw. im Betrieb. Die Gesammtkosten der Herrichtung dieser Anstalten betrug bis dahin $17 Millionen. Der Betrieb erforderte im selben Jahre $2.5 Millionen. Für eine geordnete Krankenpflege auf dem Lande gab man $90,000 aus. Außerdem hat die Versicherung zur Errichtung und Betreibung von Walderholungsstättne und Fürsorgestellen den Gesellschafts- und Vereinskassen etwa $170,000 beigesteuert. Private Heilstätten wurden 194 durch Darlehen in der Gesammthöhe von $3.5 Millionen unterstützt. Alle diese Arbeiten zum Wohle der Volksgesundheit erstrecken sich zum allergrößten Teile auf die Bekämpfung der Tuberkulose. Man staunt vor den gewaltigen Summen, im Vergleich zu dem verhältnißmäßig geringen Fortschritt. Aber man erkennt auch, daß die Fürsorge für die Gesundheit des Volkes, vor Allem der arbeitenden Klassen, nicht vor der Ausgabe von Millionen zurückschreckt, sobald man nur den einmal beschrittenen Weg als förderlich und lohnend erkannt hat.

Wenn ein so systematischer Feldzug gegen die Tuberkulose, vor Allem zu Gunsten der Wenigerbemittelten, der Arbeiter, auch in Amerika begonnen würde, brauchte man nicht seine Hoffnungen allein auf die zweifelhaften Erfindungen ruhmesdurstiger Aerzte zu setzen und sich von ihnen alles Heil zu versprechen. Aber zu einer derartig großzügigen Fürsorge für die Volksgesundheit gehört auch hier sehr viel Geld. Mehr vielleicht als drüben. Und wie das hier aufzubringen wäre, der Frage näher zu treten, scheut man sich. —

Die fremdgeborene Bevölkerung.

(Spezialkorrespondenz des „W. u. A.")

Das dieser Tage vom Bundes-Zensusamt veröffentlichte umfangreiche Bulletin über die fremdgeborene Bevölkerung des Landes beschränkt sich in seinen statistischen Angaben nicht auf die im Auslande geborenen Personen, sondern erstreckt sich auch auf Eingeborene, deren beide oder einer der Eltern im Auslande geboren waren. Chinesen, Japaner und Farbige werden in diesem Bulletin nicht berührt, doch wird ihre Anzahl auf 170,341 angegeben. Da das Zensusamt bald ein besonderes Bulletin über die Muttersprache der fremdgeborenen Bevölkerung herausgeben will, so werden in dem vorliegenden Bulletin nur Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Kanada in dieser Beziehung in Erwägung gezogen.

Nach den Erhebungen des 12. Zensus befanden sich am 15. April 1910 nicht weniger als 13,515,886 fremdgeborene Personen im Lande, gegen 10,341,276 am 1. Juni 1900. Die Einwanderung in der Dekade 1900—1910 wird auf 8,500,000 Köpfe berechnet. Der Zuwachs in der fremdgeborenen Bevölkerung beträgt jedoch nur 3,174,610, so daß mehr als 5 Millionen von den Eingewanderten entweder innerhalb der zehn Jahre starben oder zurückwanderten. Von den 13,515,886 Fremdgeborenen im Lande lieferte Europa 11,791,841; Asien 191,484; Kanada, Mexiko, Westindien, Zentral- und Süd-Amerika 1,481,231; Afrika, Australien und alle sonst nicht angeführten Länder 43,330 Köpfe. Von den Fremdgeborenen stammten 2,501,333 aus dem deutschen Reiche, 120,063 aus Holland, 49,400 aus Belgien, 3,041 aus Luxemburg, 124,848 aus der Schweiz, 1,671,582 aus Oesterreich, 495,609 aus Ungarn, 1,602,782 aus Rußland, 129,680 aus Finland, 1,343,125 aus Italien und 101,282 aus Griechenland. Gegen die Erhebungen des Zensus vom Jahre 1900 zeigt das eine Abnahme von 275,911 aus England, Schottland und Wales, 312,295 aus dem Deutschen Reiche, 263,208 aus Irland. Dagegen zeigt Oesterreich eine Zunahme von 683,678 Köpfen, Ungarn eine solche von 349,895, die Schweiz 9,255 und Griechenland 92,767. In 1900 stammten 67 Prozent der damaligen fremdgeborenen Bevölkerung aus den Ländern des nordwestlichen Europas. Sie ist jetzt auf 49.9 Prozent gefallen. Dagegen stieg in den zehn Jahren die fremdgeborene Bevölkerung aus den Ländern des südlichen und östlichen Europas von 17.7 Prozent auf 37.4 Prozent. Die Deutschen stehen immer noch an der Spitze der fremdgeborenen Bevölkerung. Im Jahre 1900 stand Deutschland an erster Stelle. Dann folgten Irland, Kanada, England, Schweden, Rußland, Oesterreich, Italien, Norwegen und Schottland. In 1910 steht Deutschland auch an der Spitze. Dann aber folgt Rußland, Irland, Italien, Kanada, Oesterreich, England, Schweden, Ungarn und Norwegen. Nach Prozentsätzen liefern Deutschland 18.5 Prozent der fremdgeborenen Bevölkerung, Ungarn 3.7 Prozent, Oesterreich 8.7 Prozent, die Schweiz 0.9 Prozent, Irland 10.0 Prozent, Italien 9.9 Prozent. Nach dem Geschlechte stellt sich das männliche im Ratio von 131.1 zu 100 weiblich, und Irland ist das einzige Land, welches mehr weibliche als männliche Personen geliefert hat.

Der Zensus von 1910 ermittelte unter der Bevölkerung des Landes 8,282,618 Personen deutscher Abstammung. Davon waren 2,501,181 in Deutschland geboren, die beiden Eltern von 3,911,847 Personen waren Deutsche und eins der Eltern von 1,869,590 Personen.

Von den 2,501,181 in Deutschland geborenen Personen beanspruchen 2,260,256 die deutsche Sprache als ihre Muttersprache. Außerdem beanspruchen 190,096 Personen aus Deutschland die polnische Sprache 1,910 die jiddische, 6,510 die holländische, 6,263 die böhmische, 3,131 die französische, 1,486 die litauische etc. Von den 1,174,924 Personen, welche Oesterreich als ihr Vaterland anerkennen, beanspruchen 157,917 Deutsch als ihre Muttersprache und von den 495,600 Ungarn ebenfalls 73,338 Personen. Von den 1,602,752 Russen erklären 121,638 Deutsch als ihre Muttersprache. In den folgenden Großstädten stehen die Deutschen an der Spitze der fremdgeborenen Bevölkerung: Baltimore, Buffalo, Chicago, Cleveland, Detroit, Pittsburg, Los Angeles, Jersey City, Milwaukee, Newark, St. Louis und San Franzisko. An zweiter Stelle stehen die Deutschen in Cincinnati, Minneapolis und Washington. Die Oesterreicher stehen an der Spitze in Cleveland, die Schweden in Minneapolis, die Russen in New York und Philadelphia, die Irländer in Boston und Washington.

Ein Blücherscher Husarenstreich.

Ein echt Blücherscher Husarenstreich war der Ueberfall bei Haynau am 26. Mai 1813. Nach der Schlacht bei Bautzen zogen sich die Verbündeten vor der Uebermacht Napoleons zurück, die Preußen nördlich von Görlitz über die Neiße. Man munkelte bereits von Waffenstillstandsverhandlungen und einem Rückzuge hinter den Queiß, was Gneisenau veranlaßte, an Hardenberg zu schreiben: „Dieser abermalige Rückmarsch wird die gestern noch geschlossen gehenden Truppen, die so sehr ermüdet sind und zum Teil sich drei Tage lang geschlagen haben, sehr auseinander bringen. Wenn auch die Russen Preußen verlassen sollten, möge man dennoch standhaft sein, denn: „Verlieren wir in diesem Augenblick die Besinnung, so vertraut uns Oesterreich nicht, und wir gehen dann durch Kleinmut zugrunde."

Blücher selbst wetterte ganz anders! Aber er konnte nicht so handeln, wie er gern mochte, denn er unterstand mit seiner Heeresabteilung dem russischen General Barclay. Am 25. Mai wurde der Rückzug bis hinter Haynau fortgesetzt. Dort aber wurde Barclay zur Leitung des Ganzen beordert, und Blücher übernahm den Befehl über die nördliche Kolonne, deren Gros bei Liegnitz, deren Nachhut bei Haynau stand. Jetzt war der Augenblick für Blücher gekommen. Schon längst hatte er gehofft, seiner tapferen Reiterei eine Gelegenheit zum Dreinhauen geben zu können. „Halt die Piken scharf!" rief er den Braven zu, wenn er an sie heransprengte. Endlich kam der geeignete Moment, und General von Zieten sollte den Ueberfall leiten. Die preußische Nachhut unter Oberst von Mutius zog sich vor der sehr bedachtsam folgenden französischen Vorhut westlich Haynau über die Deichsa zurück, und vom Feinde nur schwach bedrängt, marschirte Mutius längs der Straße nach Liegnitz, häufig wieder Front machend, weiter. Die Gegend zwischen Michelsdorf und Steudnitz war für die Verwendung von größeren Kavalleriemassen wie geschaffen, und General Maison, der die französische Avantgarde befehligte, traute daher dem Verhalten der Preußen nicht recht, so daß er erst mit geringen Kräften gegen 2 Uhr Nachmittags aus Haynau nachrückte, aber schon in Michelsdorf seine Spitze wiederum zurückhielt, bis Marschall Ney selbst erschien und über die Behutsamkeit des Unterfeldherrn spottete. Um 5 Uhr endlich wurde Mutius wieder angegriffen. Bei Gohlsdorf stand eine Mühle, die angesteckt werden sollte, wenn die westlich der Goldberg—Haynauer Straße stehenden 22 Schwadronen unter Oberst von Dolffs vorbrechen mußten. Zietens Brigade stand hinter Panthenau zur Aufnahme bereit, ebenso acht Schwadronen vom Yorkschen Korps nördlich Stendnitz. Als Maison endlich begann, von Michelsdorf auf die freie Ebene zu debauchiren, flammte die Mühle auf, und wie der Staubwind fegten die Dolffschen Reiter über die offene Fläche, kaum, daß es mit der französischen Kavallerie zum Säbelkreuzen kam, war diese geworfen, die Infanterie überritten und zusammengehauen, sowie dem Feinde 18 Geschütze abgenommen. Von letzteren konnten leider nur fünf wegen Mangel an Bespannung mitgeführt werden, der Rest wurde vernagelt und stehen gelassen. Die Franzosen gaben ihren Verlust auf 1350 Mann an, der ihnen fast ausschließlich mit der blanken Waffe beigebracht worden war. Die Preußen verloren 19 Offiziere, darunter den tapferen Oberst von Dolffs vom Regiment Gardes du Corps und 207 Mann sowie 205 Pferde. Aber der Eindruck, den dieses energische Vorgehen auf Freund und Feind gemacht, blieb die Hauptsache. Maison ging an diesem Tage nicht weiter vor, Blüchers Name aber war in aller Munde, und der Tag von Haynau blieb vielen ein Trost, besonders nachdem am 9. Juni der Waffenstillstand mit Napoleon abgeschlossen wurde. Die letzten Hiebe haben die Franzosen bekommen, und bis zum 13. August tat beiden Gegnern die Ruhe not, dann folgte die Schlacht an der Katzbach, der Tag, „um den Kerls einmal eins ordentlich auszuwischen," wie Blücher gesagt und wacker getan.

Die Astronomie als Entlastungszeugin.

Die Astronomie, diese hehre Wissenschaft, die am Himmel die Planeten entdeckt, entdeckt auf Erden — die Unschuld. Vor Gericht gerufen, um auszusagen, gibt sie ein leuchtendes und entscheidendes Zeugniß. Die Astronomische Zeitung erzählt in dieser Hinsicht ein Ereigniß, wie es wohl noch nicht dagewesen. In den Vereinigten Staaten war ein Einwohner von Omaha beschuldigt, am 22. Mai 1910 zwischen 2 und 3 Uhr des Nachmittags vor ein Haus einen mit Dynamit gefüllten Koffer gestellt zu haben. Zwei junge Mädchen erklärten als Belastungszeugen vor dem Gericht: „Ganz sicher haben wir den Angeklagten, der einen Koffer trug, um 3 Uhr am Ort des Verbrechens gesehen." — „Aber das ist doch Unsinn", sagte der Verteidiger. „Sie können unmöglich um diese Zeit an diesem Ort gewesen sein, da Sie sich in jenem Augenblick 1500 Meter von ihm entfernt bei einer Kirche befanden, wo Sie sich um 3 Uhr 21 Minuten 30 Sekunden photographiren ließen!" Dem Verteidiger war es nämlich gelungen, sich diese Photographie zu besorgen. Auf dem Bilde sah er einen sehr markirten Schatten, der ihn auf den Gedanken brachte, einen Astronomen zu Rate zu ziehen, in der Hoffnung, dieser könnte aus der Lage des Schattens genau den Augenblick bestimmen, in dem das Bild aufgenommen war. Und der Gelehrte hatte in der Tat festgestellt, daß 3 Uhr 21 Minuten 30 Sekunden dieser Augenblick gewesen war. Kurz, es erfolgte ein Freispruch. Doch der Staatsanwalt appellirte und verstand, sich in der zweiten Instanz über die „Astronomie vor Gericht" so lustig zu machen, daß die Geschworenen sich zu einem Schuldigspruch bestimmen ließen und der Angeklagte zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Doch die Verteidigung setzte eine Revision vor dem Obersten Gericht durch, in deren Verlauf — die Zeit war inzwischen vorgeschritten — zwei Jahre später, am 22. Mai 1912, es möglich gemacht wurde, denselben Ort, an dem die jungen Mädchen photographirt wurden, zur selben Tageszeit im Bilde aufzunehmen. Und — „der Schatten wurde an derselben Stelle gefunden, wo er sich zwei Jahre vorher befand". Und von diesem Schatten strahlte ein so helles Licht aus, daß der Angeklagte freigesprochen wurde! Urania hatte die Fesseln der Themis gesprengt.

Der Geburtstag der Weste.

Die Weste als unumgänglicher Teil der Männerkleidung ist auf König Karl II. von England zurückzuführen. So wenigstens ist, wie W. D. F. Vincent, die anerkannte Londoner Autorität der Herrenmode, ausführt, in dem Tagebuche von Pepys zu lesen. Da steht unter dem 16. Oktober 1666: „Der König erklärt, daß er entschlossen sei, eine neue Mode einzuführen, die er nie mehr ändern will." Und bald danach heißt es: „Heute legte Karl II. zum ersten Male seine Weste an; sie ist ein sehr schönes und praktisches Kleidungsstück." Allerdings muß bemerkt werden, daß schon früher hin und wieder Westen getragen wurden; aber das waren seltene Ausnahmen. Auch darf man sich die damalige Weste, die meistens Gilet genannt wurde, nicht nach dem heutigen Schnitt vorstellen. Es waren prunkvoll gearbeitete Kunstwerke aus weißem, mit Gold durchwebtem Atlas, die mit kostbaren Stickereien verziert waren und, wie ärmellose Jacken, viel mehr vom Leib bedeckten als die heutige knappe Weste. Nebenbei bemerkt, stammt das Wort Weste aus dem Französischen.

— Aus der Instruktionsstunde. — „Wie groß ist die Tragweite unseres Gewehrs?" — „Vierzig Kilometer."— „Mann, sind Sie verrückt? Wie kommen Sie zu dem Unsinn?"—„Gestern haben wir's so weit getragen."

Das beste System

täglicher viertelstündiger Arbeit für die Gesundheit. Vollständige Anleitung für die Haus- und Zimmergymnastik ohne Apparate. Das vollkommenste und praktisch überall anwendbare System der Muskelgymnastik. Reich ausgestattet mit erklärenden Textillustrationen. Preis..........25c

A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ferdinand Daninger

(Gatte der verstorb. Friedericka Daninger) nach kurzem Leiden im Alter von 47 Jahren und 11 Monaten am Montag, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 2432 Wilson Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susan und Viola Bieberstadt, Töchter.
Maria Daninger, Mutter.
Frances Rheinwald, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und gute Mutter

Anna E. Thürk gebor. **Ebert**

nach kurzem Leiden im Alter von 56 Jahren am Sonntag Abend um 10 Uhr 45 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause in Niles Centre, Ill., nach Herrn Pastor Detzers Kirche, von dort nach dem St. Pauls Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Thück, Gatte.
Frau Lena Sibilski, Frau Anna Schnur, Bertha Thürk, Töchter.
Adolph Sibilski, Wilhelm Schnur und **John Kolpien**, Schwäger.
Frau Lina Kolpien, Schwägerin.
August Ebert, Bruder. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Geo. Etwein

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, vom Trauerhause, 2908 N. Rockwell Str., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Francis Xavier Kirche, wo Requiem-Amt abgehalten wird, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Etwein gebor. **Schmidt**, Gattin
George Etwein, Sohn. dmi

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Franziska Brychy gebor. **Pielecky**

am 8. Juni, 7:45 Abends, im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 335 E. 45. Ave., Mittwoch, den 11. Juni, um 9:00 Morgens, nach der St. Pauluskirche, von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Brychy, Gatte.
Edward, Franz und **Frances**, Kinder.
Agatha Pielecky, Mutter, nebst Brüdren und Geschwistern.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

George Steinhaus

im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten am 10. Juni 1913 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 622 S. Maple Ave., Oak Park, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Steinhaus gebor. **Amberg**, Gattin, nebst Kindern. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gottlieb Fruh

am 9. Juni in seiner Wohnung, 3253 Evanston Ave., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Fruh, Gattin.
Harry, Arthur und **Karl**, Söhne.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für ihre Teilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter, sowie der Transo Paper Co. und ihren Angestellten, und der Concordia Loge Nr. 917, A. F. & A. M. Unseren herzlichen Dank auch für die schönen Blumenspenden.

Ernest Sauermann, 4730 Castello Ave., früher 2038 N. 42. Ave.
dimi

Königreich Sachsen.

Land und Leute, illustrirte Prachtausgabe..40c
Kanada, Land und Leute, ill. Prachtausg., 50c.
1813 Freiheitskriege, illustrirt.............35c

Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Mary C. Tarnow gebor. **Nagel**

am Dienstag, den 10. Juni 1913, Morgens 3 Uhr, im Alter von 57 Jahren, 6 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1864 Bissell Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Tarnow, Gatte.
Frau William Waldbauer, Christian Jr., Frau Charles Peterson, William, Frau Walter O'Neill, Henry, Frederick, Brunhilde, Charlotte und **George**, Kinder, nebst Enkeln, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Verwandten.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Rosa Müller gebor. **Hallmann**

am Sonntag Morgen, den 8. Juni, im Alter von 55 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2522 Cornelia Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, Cornell und Noble Str., und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Müller, Gatte.
Elizabeth Ziel gebor. **Müller**, Tochter.
John Ziel, Schwiegersohn.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Beteiligung bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Karolina Wiedmann

sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Gottfried Wiedmann, Gatte, nebst Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

John W. Schoemer

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Juni, vom Trauerhause, 9240 Marquette Ave., um 8 Uhr Vorm., nach der St. Peter & Pauls Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Maried-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mamie Schoemer geb. **Ruter**, Gattin.
John Jr., 9 Jahre alt; **William**, 7 Jahre alt; **Charles**, 3 Jahre alt; **Madalene**, 7 Monate alt, Kinder.
Frau Mary Wirtz, Schwester M. Martha, Michael u. **Nicholas Schoemer**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Bauer

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5204 S. Ashland Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem-Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Sheehan, Mathias, Frau Mamie Morrissey, John, Fred, Joseph und **William Bauer**, Kinder.
dido

Gestorben: Frau Susanna Landvogt, am 8. Juni 1913, 928 W. 51. Place, 74 Jahre und 11 Monate alt. Beerdigung Mittwoch, den 11. Juni 1913, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach der St. Augustinuskirche, von dort per Bahn nach dem St. Marienfriedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Teilnahme und die Blumenspenden beim Begräbniß meiner Gattin und unserer Mutter

Marie Ploehn

Ebenfalls unseren herzlichsten Dank der Court Victory Nr. 8 der Daughters of Columbia, sowie dem Martha Washington Frauenverein und dem Nordwest Liederkranz, wie auch Herrn Ernst Dittmann für die trostreichen Worte am Sarge. Die trauernden Hinterbliebenen;

Louis Ploehn, Gatte.
Charley Galliat, Sohn.
Klara Galliat, Schwiegertochter.
Elsa Meyer, Max Ploehn, Stiefkinder.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die Beteiligung bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter, Tochter und Schwester

Emilie Swatek gebor. **Stammer**

Insbesondere danken wir den Pastoren John und Pister für die trostreichen Worte am Sarge, Frau George Ickes für das Solo und Herrn Karl Weis für das schöne Orgelspiel.

Albert Swatek, Sohn.
Charles Stammer, Vater, nebst Geschwistern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 787. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J

Deutschland in Waffen!
Illustrirtes Prachtwerk, herausgegeben vom Deutschen Kronprinz! Gebunden. Preis: $1.70.
Koelling & Klappenbach
——Buchhandlung und Schreibmaterialien ——
170 W. Adams Str.

RIVERVIEW
Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows
Jenes Cabaret — Nie gab es einen reizenderen Vergnügungsort im Freien.
Jener Tanzsaal — Wo findet man etwas Ebenbürtiges in ganz Chicago?
Hört Ballmanns große Symphonie-Orchester von sechzig Musikern.
Sie müssen es sehen! — Der Untergang der „Titanic". Das riesige $150,000 Schaustück. Es spottet der Natur in seinem Realismus. 6jn*

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT
Turkey Trotting durch die Besucher im Casino beim Anschauen von Chicagos bestem Cabaret
— Hippodrome — ist voll von Lustigkeit. — Jug of Joy — ist ein — Wirbelwind —
Nächst. Montag: White City Band u. Ballett

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
didosa*

Silver Lake Resort, Wis.,
Eigent. Chas. Wenzlaff. — Tel. 281 Bilmot.
10 Acre groß. schatt. Park, dicht an Soo Linie u. Silver Lake beleg., gut. Fischen u. Baden. Boote Gästen frei z. Verfügung. Gute deutsche Küche. $2.00 pro Tag od. $10—$14 die Woche. Beschreibung wird auf Wunsch zugeschickt.
mai20,dosondi,10w

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. E. — Nach dem einschlägigen Staatsgesetz kann ein Nichtbürger hier nur sechs Jahre lang im Besitz von Grundeigentum verbleiben. Erwirbt er dann nicht das Bürgerrecht, so kann der Staatsanwalt die Einziehung des Besitzes veranlassen. Einem amerikanischen Bürger werden in europäischen Ländern unter ähnlichen Umständen derartige Schwierigkeiten nicht gemacht.

„Alter Leser". — Die Fahrgeschwindigkeit von Personenzügen in den Ver. Staaten beträgt von 20 bis annähernd 50 Meilen die Stunde. Es kommt eben darauf an, ob es sich um einen sogenannten Bummelzug handelt, oder um einen Eilzug.

S. S. — Der Makler, welcher seine Versprechungen Ihnen gegenüber nicht erfüllt hat, kann jedenfalls keinen Anspruch gegen Sie erheben, und der, dessen Grundstück Sie kaufen wollten, könnte eine Entschädigung nur verlangen, falls in einem etwa abgeschlossenen vorläufigen Vertrage die Zahlung von Reugeld ausdrücklich vereinbart sein sollte. Aber ein solcher Vertrag ist in diesem Falle wohl kaum gemacht worden, da Sie sonst wahrscheinlich ein Angeld hätten zahlen müssen, um sich das Vorkaufsrecht zu sichern.

K. A. — Die Adressen von Geschäften, die sich mit der Herstellung von Papierdüten befassen, finden Sie auf Seite 273 und unter der Rubrik „Paper Bags" im Anhang des Adreßbuchs der Telephongesellschaft. Auf der Nordseite scheint es kein derartiges Geschäft zu geben.

„Abonnent, Westseite". — 1) Der Hauswirt muß Ihnen die 30tägige Kündigung an dem Tage zustellen, an welchem die Miete für den neuen Monat fällig ist. 2) Von den aufgezählten Straßenbahnlinien wird in nächster Zukunft nur die an der West Fullerton Avenue verlängert werden, und zwar bis an die 48. Avenue. Von einer Absicht der Northwestern Hochbahngesellschaft, ihre Ravenswood Linie über deren jetzigen Endpunkt hinaus verlängern zu lassen, ist nichts bekannt.

S. M. — Die öffentlichen Strandbäder mögen gegen Mitte dieses Monats in Betrieb gesetzt werden. Sobald die zuständigen Behörden den Tag der Eröffnung festsetzen, wird er durch die Presse bekannt gegeben werden.

T. R. — Ein Stadtratsausschuß hat sich die Aufgabe gestellt, „allen unnötigen Lärm" zu unterdrücken oder tunlichst zu dämpfen. Vielleicht gelingt es diesem Ausschusse, auch dem Krähen der Hähne und dem Gegacker der Hennen Einhalt zu tun, oder zu bewirken, daß besagte Geräusche nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geduldet werden.

Jakob B. — Die Fahrt nach Akron, O., kostet $7.20. — Wo Sie hier russische Postmarken kaufen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

M. K. — Wie Sie es anstellen sollen, um mit einer Radfahrt von hier nach San Franzisko „einen Preis zu erreichen" können wir Ihnen nicht verraten. Versuchen Sie eben einen athletischen Klub oder Sportsfreunde für die Sache zu interessiren.

Frau G. St., Chadsworth. — Es gibt dort überhaupt nur ein Hotel, das „Starved Rock Hotel".

Durchlaucht, Milwaukee. — Die Adresse des Betreffenden ist 131 FifthAve., NewRochelle, N. Y.

Chas. F. — Es zwingt Sie Niemand, beim Betreten eines Fort die Flagge zu salutiren. — In diesem Fall könnte der Präsident der Ver. Staaten nur tun, was jeder Privatmann tun kann, nämlich den Verleumder entweder zivilgerichtlich oder strafrechtlich zu belangen.

Wm. F. — Wenden Sie sich an Herrn H. W. Huttmann, 111 W. Monroe Str. — Es ist eine Baareinzahlung von $300 erforderlich, ebenso genügend Ausstattung von Kleidern, Leibwäsche u. s. w.

Wilh. H. — Wenn Sie uns nicht sagen können, mit welcher Linie der Betreffende fährt, so können wir Ihnen auch nicht sagen, auf welchem Bahnhof er hier eintrifft.

Leser. — Es gibt hier kein städtisches Versatzamt. Am billigsten kommen Sie weg, wenn Sie Ihr Geschäft mit der „First State Pawners' Society", 27 W. Washington Str., abwickeln, die nur 1 Prozent den Monat berechnet.

M. N. — Wo der junge Mann diese Kunst erlernen könnte, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen, denn eine besondere Schule gibt es dafür nicht.

A. B. — Wo Sie hier Kleiderstoffe „blissiren" lassen können, wissen wir nicht. — Der Zoll richtet sich ganz nach dem Wert und der Beschaffenheit des Stoffes.

R. R. — Wenden Sie sich an die Selig Polyscope Co., 20 Ost Randolph Str. — Die hauptsächlichste Ursache des Windes ist die verschiedene Größe des Luftdrucks.

Frau B. L. — Sie gehen in südöstlicher Richtung, wenn Sie den Eingang an Archer Ave. betreten. — Im Jahre 1849 fiel Pfingsten auf den 27. Mai.

Bürgerpapiere. — Wenn Sie die „ersten Papiere" vor dem 27. September 1906 erwirkt und seither ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben, so hat das Dokument noch Giltigkeit.

R. R. — Der Central Park von New York, der einen Flächeninhalt von 843 Acres hat, beginnt an der 59. Str. und endigt an 110. Str. Der Lincoln Park hat einen Flächeninhalt von 317 Acres.

J. S. — Ganz einerlei, wie lange der Mann schon fort ist, wenn er sich wieder verheiratet hat, ohne eine Scheidung erwirkt zu haben, so hat er sich der Bigamie schuldig gemacht.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. A. T. — Ob die Stadt, ehe sie zur Pflasterung der Straße schreitet, die nötigen Leitungsröhren u. s. w. legen lassen wird, das hängt davon ab, ob die Bürgerschaft des Bezirks eine entsprechende Eingabe gemacht hat. Im vorliegenden Falle dürfte das geschehen sein.

„Leser." — Nach einer einschlägigen gesetzlichen Bestimmung werden Anbauten, die ein Mieter einem von ihm benutzten Gebäude hinzufügt, Eigentum des Grundbesitzers. Der Mieter darf also, wenn er auszieht, einen solchen Anbau nicht entfernen lassen und das Baumaterial nicht mitnehmen.

„Anton." — Ziehen Sie einen tüchtigen Arzt zu Rate. Falls dieser ihnen nicht zu helfen vermag, würde Ihre Gattin allerdings auf den angegebenen Grund hin eine Scheidungsklage anstrengen können.

G. K. — Als Hypothekengläubiger sind Sie berechtigt, einen Abstrakt, d. h. einen Ausweis hinsichtlich des Besitzrechtes auf das Grundstück zu verlangen, ob dieses gemäß der Torrensakte gebucht ist oder nicht. Daß der Abstrakt verloren gegangen ist, beeinflußt Ihre Rechte als Hypothekeninhaber nicht, aber es würde sich für Sie empfehlen, von einem Anwalt untersuchen zu lassen, wie die Verhältnisse liegen.

K. K. — Ein Vorgehen würde für Sie nicht mit Kosten verbunden sein. Legen Sie die Angelegenheit dem Bundesdistriktsanwalt vor, dessen Amtslokal sich im Bundesgebäude, an der Clark Str., zwischen Jackson Blvd. und Adams Str., befindet.

M. L. — Unter diesen Umständen kann die Frau jederzeit auf Scheidung klagen.

A. G. — Der Inhaber der getöteten Katze kann den Eigentümer des als gewohnheitsmäßiger Katzenmörder bekannten Hundes auf Schadenersatz verklagen.

„Leserin." — Haben Sie Ihrem jetzigen Gatten dieses Geld damals nur geliehen und nicht geschenkt, so können Sie ihn auf Rückerstattung verklagen. Falls Sie auf Scheidung klagen, wird vom Gericht festgestellt, was der Mann etwa an Sie zu zahlen hat.

J. K. R. — „India Ink" nennt man hier sowohl chinesische Tusche, die sich in Wasser auflösen läßt, sowie die als „Sepia" bekannte Farbe, die schon flüssig in den Handel kommt, also nicht mehr aufgelöst zu werden braucht.

Stand der Nationalbanken.

Rückgang in Darlehen und erhebliche Vermehrung der Baarbestände.

Der gestern veröffentlichte Bericht der Nationalbanken in Chicago über ihren Geschäftsstand am 4. Juni weist eine Verminderung der Darlehen seitens der größten Banken und eine bedeutende Vermehrung der Baarvorräte auf im Vergleich zum letzten Berichtstage, dem 4. April. Im Vergleich zum 14. Juni 1912 haben die Einlagen um $16,771,544 oder 3.43 Prozent, die Darlehen um $9,716,234 oder 2.85 Prozent und die Baarvorräte um $6,618,209 oder 3.48 Prozent abgenommen.

Nachstehend ist eine vergleichende Uebersicht der beiden letzten Berichtstage:

	Darlehen	Einlagen	Baarvorräte
4. April	$341,391,550	$470,986,218	$174,678,101
4. Juni	330,260,419	466,118,695	183,488,358
Abn..	$ 11,131,131	$ 4,867,523	$ *8,810,257
Prozent..	3.2	1.0	5.0

*Zunahme.

Nicht sein Geschmack.

Dr. V. L. Englert bewirkt seine Entlassung aus dem Gefängniß.

Die Gastfreiheit von Henry F. Kors, der für ihn das Kostgeld im Countygefängniß bezahlt hat, behagt Dr. Viktor L. Englert offenbar nicht. Der Arzt ist bekanntlich die Ursache gewesen, daß Kors sich von seiner Frau hat scheiden lassen und ein Zahlungsurteil von $5000 gegen Dr. Englert erwirkt hat. Um ihn zur Zahlung zu bewegen, hat Kors ihn in Schuldhaft nehmen lassen. Ein Gesuch Dr. Englerts um Freilassung auf Grund des Gesetzes betreffend zahlungsunfähige Schuldner wurde von Richter Owens abgewiesen, und daraufhin hat gestern sein Anwalt Remus eine Berufungsbürgschaft für ihn stellen lassen. Auf diese Weise gelang es ihm, seinen Klienten aus der Haft zu befreien, doch wird Dr. Englert in diese zurückkehren müssen, falls sich herausstellen sollte, daß mit der Berufung nicht alles in Ordnung ist.

Einbruch bei der Post.

Postinspektor Stuart erhielt heute die telegraphische Nachricht, daß gestern Abend in das Postamt in Horicon, Wis., eingebrochen worden ist und daß nähere Mitteilungen brieflich folgen werden. Horicon liegt etwa 90 Meilen von Chicago an der St. Paulbahn.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Juli, 90⅞c; September, 90—90⅛c; Dezember, 92¼c.

Mais, Juli, 58⅛—58¼c; September, 59c; Dezember, 56¾c.

Hafer, Juli, 38⅝—38¾c; September, 38—38⅛c; Dezember, 38⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 83,000, von Mais auf 951,000, von Hafer auf 771,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 97,000 Bushels Weizen, 309,000 Bushels Mais und 436,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 6,840,000 Bushels, von Mais 102,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,752,000 Bushels, Mais 43,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 6,000,000 Bushels und Mais 80,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $20.60; September, $19.95.

Schmalz, Juli, $10.95; September, $11.02½.

Rippchen, Juli, $11.70; Sept., $11.37½.

— Anerkennung. — Köchin: „Das Bild, das von Ihnen im Salon hängt, ist geradezu entzückend, gnä' Frau. Wenn Sie mir nicht selbst gesagt hätten, daß es Ihr eigenes ist—ich hätt's wahrhaftig nicht für möglich gehalten!"

Heißer Streit.

Countyratspräsident McCormick zieht sich eine Libellklage zu.

Die Machthaber im „Ghetto".

Stadtratsausschuß erlangt Auskunft über die Willkürherrschaft, welche Alderman „Manny" Abrahams und seine Leute angeblich ausüben.

Wie schon gestern kurz berichtet, hat der Finanzausschuß des Countyrats, kurz bevor diese Körperschaft gestern Nachmittag selber in Sitzung trat, zu empfehlen beschlossen, daß dem vom Richter Cooper zur Untersuchung der Wahlschwindeleien ernannten Sonderstaatsanwalt und der ihm beigegebenen Grandjury $15,000 für diese Untersuchung zur Verfügung gestellt werden mögen. In der Sitzung des Countyrats wurde diese Empfehlung, zusammen mit anderen auf Geldfragen bezüglichen, vorgelegt. Countyratspräsident McCormick befürwortete sie in einer längeren schriftlichen Botschaft, welche scharfe Angriffe enthielt auf den Zeitungsherausgeber Hearst und dessen politischen und geschäftlichen Vertreter in Chicago, Andrew M. Lawrence, sowie auf Staatsanwalt Hoyne. Herr McCormick führte in seiner Botschaft aus, daß bei der Nachzählung der für die verschiedenen Staatsanwaltskandidaten abgegebenen Stimmen sich über jeden Zweifel hinaus ergeben habe, daß bei dieser Wahl umfassende Schwindeleien begangen worden seien, sei ein öffentliches Geheimniß. Richter Cooper habe die regelmäßige Grandjury für den Maitermin des Kriminalgerichts ausdrücklich angewiesen, diese Schwindeleien zu untersuchen. Es sei aber der Grandjury von der Staatsanwaltschaft kein auf diese Angelegenheit bezügliches Material vorgelegt worden. Die Ernennung eines Sonderstaatsanwalts wäre dadurch zu einer Notwendigkeit geworden. Staatsanwalt Hoyne, der vorher sich gebrüstet hatte, daß er nun und nimmer in die Ernennung eines Sonderstaatsanwalts willigen würde, habe dann selber die Ernennung eines Sonderstaatsanwalt beantragt, aber offenbar nur, um die Untersuchung, welche ihn und seine Freunde angehe, entweder selber kontroliren, oder von befreundeter Seite kontroliren lassen zu können. Ferner sei in Betracht zu ziehen, daß seitens der Staatsanwaltschaft noch immer keine Schritte getan worden seien, um die Mörder des Straßenbahnschaffners Witt zur Verantwortung zu ziehen, der im Sommer vorigen Jahres von Strolchen erschossen wurde, welche im Dienste des Hearst'schen Zeitungsverlages gestanden haben sollen. Man ersehe hieraus, einen wie verderblichen Einfluß auf die Rechtspflege die politischen Beziehungen haben, welche zwischen besagtem Verlag und der Staatsanwaltschaft bestehen. Den Vertretern des besagten Verlags warf Herr McCormick dann zum Ueberfluß auch noch Meineid vor — begangen bei Einreichung der Ausweise über die Verbreitung ihrer Blätter — sowie die Anwendung von Erpressermethoden zur Hebung ihres Anzeigengeschäftes.

Auf Grund dieser zuletzt erwähnten Anschuldigungen hin hat der Anwalt Roy D. Keehn im Namen des zur Zeit gar nicht in Chicago befindlichen Andrew M. Lawrence gegen McCormick eine auf Zahlung von $100,000 Schadenersatz lautende Klage angestrengt wegen angeblicher Ehrenkränkung. Herr McCormick erklärte, als er hiervon verständigt wurde, daß er zwar keine $100,000 besitze, daß er aber, falls er sie besäße, sie gern hergeben würde zur Bekämpfung des unheilvollen Treibens der Hearst'schen Lehnsmannschaft in Chicago.

Die Empfehlung abgelehnt.

Kommissär Maloney nahm gegen den auf die Sonderstaatsanwaltschaft bezüglichen Teil des Ausschußberichtes Stellung. Der Countyrat, meinte er, sollte in dieser Frage nicht Stellung nehmen, wenigstens nicht, ehe Richter Baldwin entschieden habe, ob die Coopersche oder die Kerstensche Grandjury anzuerkennen sei. Präsident McCormick trat hierauf den Vorsitz an Kommissär Moriarity ab und legte sich auch mündlich noch für die Ausschußempfehlung ins Zeug. Der Sachverhalt liege so klar zutage, sagte er, daß eine Stellungsnahme seitens des Countyrats dringend geboten sei. Auch Richter Baldwin werde das dem Countyrat Dank wissen, denn zur Entscheidung der Streitfrage, wie diese ihm vorliege, reiche seine richterliche Gewalt nicht aus.

Bei der Abstimmung wurden acht Stimmen für die Annahme des Ausschußberichts abgegeben, und drei dagegen; vier Kommissäre waren abwesend. Zur Annahme würden zehn Stimmen erforderlich gewesen sein. Diese wurden nachher auch abgegeben für Annahme des Berichts mit Ausschluß der beanstandeten Empfehlung; als dann über diese allein nochmals besonders abgestimmt wurde, fielen nur sieben Stimmen dafür, während die Gegner vier Stimmen aufbrachten. Am nächsten Montag soll der Versuch, die Empfehlung durchzusetzen, wiederholt werden.

Gewaltherrschaft im „Ghetto".

Der Stadtratsausschuß für Gesundheitswesen, Märkte usw. setzte gestern die vom Ald. Merriam veranlaßte Untersuchung hinsichtlich der Willkürherrschaft fort, welche angeblich von dem Marktmeister Goldstein, einem Schützling des Ald. „Manny" Abrahams von der 20. Ward, über die Marktleute im Ghetto ausgeübt wird. Von Zeugen wurde bei dieser Gelegenheit geklagt, daß unter der Führung eines Bruders von Ald. Abrahams dieser sogar im Vorzimmer des Sitzungssaales und im Sitzungssaale selbst einige von seinen Soldknechten aufgestellt habe, um Zeugen zu bedrohen und einzuschüchtern. Der Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Nance, sah sich hierdurch veranlaßt, die betreffenden Schächer zum Rückzug zu veranlassen und den Polizeichef zu benachrichtigen, er möge zu den weiteren Sitzungen, welche der Ausschuß in dieser Angelegenheit abhalten würde, einige Schutzleute abkommandiren.

Als Zeugen traten außer verschiedenen Marktleuten, die über an ihnen verübte Erpressungen aussagten, Frl. Julia Felsenthal auf, die im „Ghetto" längere Zeit als Mitglied einer sozialen Siedelung gewirkt hat, und Vorsteher Thomas W. Allinson von der sozialen Siedelung an der 14. Straße. Es wurde festgestellt, daß in der Marktfrage Ald. Abrahams neuerdings auch den Stadtrat hinters Licht zu führen versuchte. Er hat eine Vorlage eingebracht, durch welche auch die Jefferson Straße amtlich für Marktgebiet erklärt werden soll, und zwar „von Baulinie zu Baulinie". Diese Klausel ist auf ein mündliches Gutachten hin eingeschaltet worden, welches der auf Betreiben des Abrahams ernannte Hilfskorporationsanwalt Salinger abgegeben hat. Durch ein ähnliches Gutachten Salingers war schon vorher die Stadtkämmerei veranlaßt worden, den Marktmeister Goldstein zur Einziehung von Standgeld auch Parteien gegenüber zu ermächtigen, welche Verkaufsstände in der Jefferson Straße nur auf dem Bürgersteig betreiben. Gegen 20 Zeugen bekundeten, daß sie ihre Unterschriften hergegeben haben für eine Petition, daß in den Marktverhältnissen der Jefferson Straße alles beim Alten gelassen werden möge. Abrahams soll diese Unterschriften benutzt haben zu seiner nach dem Salingerschen Rezept neu verklausulirten Marktordinanz.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Vorkehrungen zum Volksfest. — Der Staatskonvent in Peoria.

In der Nordseite Turnhalle hielt gestern der Volksfestausschuß des hiesigen Zweiges vom Deutschamerikanischen Nationalbund eine Sitzung unter Vorsitz von Herrn Josef Danziger ab. Ueber 60 Vereine haben ihre Beteiligung an dem Fest, welches am Sonntag, dem 22. Juni, in Brands Park gefeiert wird, zugesagt und ihre Eintrittskarten erhalten. Der Festausschuß ersucht die Vereine, am Vormittag des Festes ihre Tische mit den Schildern, die zur Stelle sein werden, zu belegen und womöglich auch zu schmücken. Mehr als 800 Kindern sind mehrere deutsche und ein englisches Lied zum Vortrag auf dem Fest eingeübt worden; es soll für die Kinder im Park eine große Tribüne, welche 2000 Kinder tragen kann, gebaut werden. Die Festleitung ist nicht nur um die Unterhaltung, sondern auch um die Sicherheit und Bequemlichkeit aller Festteilnehmer besorgt.

Am Mittwoch, dem 18. Juni, findet in der Nordseite Turnhalle, Abends 8 Uhr, die letzte Sitzung des Vollziehungsausschusses für das Volksfest statt: die verschiedenen Komites können dann ihre Kopfbedeckung in Empfang nehmen.

Morgen Nachmittag 4½ Uhr hält das Direktorium des Deutschamerikanischen Nationalbundes seine monatliche Sitzung in dem Büro des Sekretärs, City Square Building, Zimmer 717, ab. Es ist erwünscht, daß sämmtliche Vorstandsmitglieder anwesend sind, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen.

Die Herren Fred. Schmidt und Ernst Kußwurm sind gestern von einer Sitzung der Vollziehungsbehörde des Staatsverbandes in Peoria zurückgekehrt. Dort ist beschlossen worden, den Staatskonvent am Samstag und Sonntag, dem 13. und 14. September, in Peoria abzuhalten. Die Behörde wird am 13. um 9 Uhr Vormittags in Sitzung, sowie, der Konvent eine Stunde später. Für den Spätnachmittag und Abend sind eine Kraftwagenfahrt und ein Kommers in Aussicht genommen. Auch am Sonntag wird den Delegaten nach der Sitzung der Aufenthalt in Peoria angenehm gemacht werden.

Nennt sich Graf.

Unter den zahlreichen Uebertretern der Fahrvorschriften, welche Stadtrichter Fry gestern vor sich sah, befand sich ein Mann, der sich für einen deutschen Grafen ausgibt. Karl Hubertus Graf von Breßler nannte er sich und sagte, er arbeite, um das Elektrizitätwesen gründlich kennen zu lernen für $12 die Woche als Arbeiter in der Anlage der Commonwealth Edison Co. Er gab zu, mit seinem Kraftwagen mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde gefahren zu sein, und wurde zu $25 Geldstrafe verurteilt.

— Ob's helfen wird? — Gattin: „Ich möchte morgen zur Stadt fahren, notwendige Einkäufe zu besorgen; was sagt denn die Wetterprognose?" —Gatte (die Zeitung lesend): „Regen, Sturm, Hagel, Gewitter!"

— Kritik. — Sie: „Wie gefällt Dir der neue Hut?" — Er: „Schade, daß Du ihn vor fünf Jahren noch nicht hattest, als ich Dich kennen lernte.... da wäre ich heute noch Junggeselle!" — Skorpion bin!"

— Kaufmännisches. — „Na, wissen Sie, mit Ihnen mach' ich auch kein Geschäft mehr!" — „Warum denn nicht?" — „Nun, wenn Sie kaufen, drücken Sie mich, und wenn Sie zahlen sollen, drücken Sie sich!"

River Forest.

Hat sich einen berufsmäßigen Bürgermeister gesichert.

County-Zivildienstkommission.

Wird von Kommissär Maloney abfällig beurteilt.—Begeht angeblich den Fehler, junge Schulfüchse praktisch erfahrenen und tüchtigen Leuten vorzuziehen.

Der Gemeinderat von River Forest hat gestern einen Geschäftsführer für die Gemeinde erwählt, der alle Befugnisse eines Bürgermeisters ausüben und sowohl in Bezug auf den Polizeidienst wie die öffentlichen Arbeiten in dem hübschen Vorort von nun an die Leitung übernehmen und die Aufsicht führen wird. Es hatten sich für die ausgeschriebene Stelle hunderte von Bewerbern gemeldet, obwohl das damit verbundene Gehalt, $1,800, nicht übermäßig hoch ist. In die engere Wahl gekommen sind schließlich nur vier von den Bewerbern, und gewählt wurde Herr Karl M. Mitchell, der bisher als Abteilungsvorsteher im Dienst der Chicago Telephone Co. gestanden hat.

Tadelt die Zivildienstkommission.

Dem Countyrat lag gestern u. a. auch ein Gesuch der Zivildienstkommission vor. Diese hält es für zweckmäßig, daß ihre Mitglieder eine Studienreise nach New York unternehmen, und wollte dafür $400 angewiesen haben. Die Bewilligung wurde von dem Kommissär Maloney hintertrieben, welcher der Ansicht Ausdruck gab, daß die Kommission zwar eine längere Reise unternehmen sollte, aber nicht gerade nach New York und nicht auf öffentliche Kosten. Seiner Ansicht nach schädige die Kommission gegenwärtig den öffentlichen Dienst, indem sie Stellen, welche seit Jahren mit erfahrenen Leuten besetzt seien, neu besetze mit jungen Leuten, die den früheren Inhabern zwar an Büchergelehrtheit überlegen sind, aber in Bezug auf praktische Erfahrung und allgemeine Tüchtigkeit sich mit jenen nicht vergleichen könnten.

Warnung des Gesundheitskommissärs.

Daß in der Staatslegislatur ein neuer Anschlag geplant wird zur Behinderung des hiesigen Gesundheitsamtes in seinen Bemühungen zur Sicherung der öffentlichen Gesundheit, hat Gesundheitskommissär Dr. Young entdeckt. Vom Staatssenator Albert J. Olson ist nämlich eine Gesetzvorlage eingereicht worden, welche bestimmt, daß Ortsbehörden dem Betrieb von Bäckereien in Kellerlokalen keine Hindernisse in den Weg legen sollen. Der Chicagoer Stadtrat hat bekanntlich auf Betreiben des Gesundheitsamtes den Betrieb von Bäckereien in Kellerräumen verboten, und dieses Verbot ist vom Staatsobergericht und vom Bundesobergericht aufrecht erhalten worden. Durch die Olsonsche Vorlage soll es nun unwirksam gemacht werden. Dr. Young macht in dieser Verbindung darauf aufmerksam, daß Sen. Olson sich schon bei einer früheren Gelegenheit als ein ebenso gewissenhafter und für das öffentliche Wohl besorgter Staatsmann erwiesen habe, wie im jetzigen Fall. Damals habe er es durchsetzen helfen, daß der Gesundheitspolizei verboten wurde, in den Molkereibetrieben die Untersuchung der Milchkühe auf Tuberkulose zu erzwingen. Dr. Young ersucht gemeinsinnige Vereinigungen, gegen die Annahme der neuesten Olsonschen Vorlage Verwahrung einzulegen.

Ein Klassenzimmer der St. Francis Gemeindeschule an W. Chicago und N. 43. Avenue ist gestern vom Gesundheitsamt gesperrt und desinfizirt worden. Ein Schulkind aus dieser Klasse, die Nr. 850 N. 43. Ave. wohnhaft gewesene Bessie Skwiat, wurde am Freitag während des Unterrichts bewußtlos. Man schaffte sie nach Hause, und dort ist die Kleine am Sonntag gestorben. Als Todesursache wurde Scharlachfieber festgestellt, anfänglich hatte man sie in Ptomainvergiftung gesucht gehabt.

Keine zügellose Feuerwerkerei.

Der Polizeichef macht im Hinblick auf die Feier des bevorstehenden Vierten Juli auf die Bestimmungen aufmerksam, welche die Feuerwerksordinanz enthält. Feuerwerkskörper dürften hiernach nur von Parteien verkauft werden, die eine behördliche Lizens für solchen Verkauf erwirkt haben, und dürfen nur abgegeben werden an Personen, welche eine Feuerwerkerlizens besitzen. Die Polizeimannschaften sind angewiesen, streng darauf zu sehen, daß diese Bestimmungen nicht übertreten werden.

Der Markt in der Randolph Str.

Eine Nahrungsmittelausstellung ist seit gestern auf dem Markt in der Randolph Straße im Gange, bezw. in den Geschäftsplätzen, welche sich längs des Marktplatzes befinden. Die „Randolph Market Association" tritt eifrig dafür ein, daß die Ausweitung der Randolph Straße, welche jetzt bis zur Sangamon Straße bewerkstelligt ist, bis zum Union Park hin fortgesetzt werde.

Aus dem Dienst geschieden.

Nach einundzwanzigjähriger Dienstzeit hat Frl. Henriette Lovi gestern ihre Stellung in der öffentlichen Bibliothek aufgegeben. Frl. Lovi stand dort an der Spitze der Abteilung, welche die Auswahl der neuanzuschaffenden Bücher zu besorgen hat.

— Bundesregierung begann einen, auf Auflösung abzielenden Prozeß gegen den „Eastman Kodak-Trust" in Buffalo.

Historische Brillen-Ausstellung.

Während die Verhandlungen der in Heidelberg tagenden Ophthalmologischen Gesellschaft nur für den Fachmann bestimmt sind, dürfte eine kultur- und kunstgeschichtliche Brillen-Ausstellung, die der Vorstand des Kongresses gemeinsam mit dem als Kunsthistoriker geschätzten Konservator der Städtischen Sammlungen, Karl Lohmeyer, veranstaltet, auch ein größeres Publikum anziehen. Die Ausstellung ist im Sammlungsgebäude geschickt untergebracht und bis zum 15. Juni geöffnet.

Die naivsten Brillen in der kulturgeschichtlichen Entwickelung der Menschheit trägt heute noch der stutzerhafte Kolonialbewohner, der in kindischer Nachahmung europäischer Kultur mit einem muschelgefaßten glaslosen Brillenungetüm kokettirt. Kulturell fortgeschrittener und menschlich weniger eitel scheint schon der Eskimo zu sein, er trägt die Brille als Schutz gegen Schneeblendung. Eine reichhaltige altchinesische Sammlung zeigt unförmige Gebilde aus Halbedelsteinen, die zur würdigen Ausstattung vornehmer Mandarine oder hoher Gelehrter gehört haben. Ueberhaupt scheint die Brille in der ersten Zeit ihres Bekanntwerdens den Menschen mehr als wertvolles Prunkstück denn als optischer Gebrauchsgegenstand gedient zu haben. Das läßt sich aus ausgestellten Bildern deutlich verfolgen. Die Brillenträger lassen sich nicht konterfeien, ohne daß das wertvolle Augenglas vom Maler gebührend betont wird. Zunächst aber war es nicht die Fassung, sondern das geschliffene Glas, das durch die Schwierigkeit der Beschaffung den Wert der Brille ausmachte und ihn in der ersten Zeit ihrer Geschichte zu einer Höhe von etwa 1000 Mark heutigen Geldes gebracht hat, also eine ganz nette Kapitalanlage darstellte.

Die Heidelberger Ausstellung datirt die erste Brille auf das Jahr 1285. Einer Vermutung nach ist der Oxforder Mönch Roger Bacon (gestorben 1294) als der Erfinder der Brille anzusprechen. In der Kirche Santa Maria Maggiore zu Florenz nennt eine Grabinschrift den 1317 gestorbenen Edelmann Salvino d'Armato degli Armati den Erfinder der Brillen mit dem Fürspruch: „Gott vergebe ihm seine Sünden." Irgend eine geschichtliche Begründung konnte für den Beinamen des Brillen-Erfinders bisher nicht erbracht werden. Was die Form der Brille betrifft, so handelt es sich bei den Gläsern der frühesten Epoche um die sogenannte „Doppelparille", die beiden Gläser sind mit einem dicken Ring von Eisen umgeben, die Enden zweier Stiele sind mit einem derben Nagel übereinandergeschmiedet, so daß sie in spitzem Winkel über der Nase zusammenstoßen. Diese sehr primitiven Anfänge sowie auch die ihnen folgenden „Nasenreiter", die Bügelbrillen, mußten während des Gebrauchs über den Augen gehalten werden. Der Umständlichkeit in der Handhabung verdankt die Sammlung des Geh. Rats Greef acht Stück seltener Lederbrillen, die ihrem offenbar schon etwas „täppisch" gewordenen Besitzer beim Lesen zu Boden fielen, sich dort verkrochen und jetzt erst beim Abbruch des Hauses im Getäfel gefunden wurden. Die Klemmbrillen versuchen zum erstenmal selbständigen Halt auf der Nase und nähern sich in ihrem Bau den heutigen Kneifern. Sowohl die Sammlung Greefs wie die Pflugks besitzen Regensburger und Nürnberger Meisterstücke aus dieser Zeit, die mit feinem durchbrochenen Hornsteg zu den wundervollsten Erzeugnissen der Handwerkskunst gehören. Auch die Brillengehäuse spielten von jeher für das Kunstgewerbe eine große Rolle. In der Sammlung Pflugks befindet sich ein solches Gehäuse aus Holz, auf dem die Entstehungsgeschichte des Christentums in feinsten Schnitzereien dargestellt ist. Dieselbe Sammlung zeigt einen ganzen Satz Klemmbrillen, wie sie Nürnberg herstellte und vertrieb, noch in der zum Versandt bestimmten Originalpackung. Man sieht ferner Fadenbrillen, Riemenbrillen und eine interessante Mützenbrille, am muselmanischen Fes befestigt, wie sie der vorige Schah von Persien noch getragen haben soll. Auf einem Gemälde Grecos: Porträt des Kardinals Nino de Guerera (1596) sieht man ebenfalls eine Brille dieser Art. Es war eine sogenannte „Königsbrille", die nur hohen Persönlichkeiten zustand. Reichen Schmuck weisen die Binocles auf, die 1795 bis 1799 die Mode und das Entzücken der eleganten Welt der Direktorialzeit in Frankreich bildeten und in sehr vergröberter Gestalt auch im Ausland als Scherenbrillen sich einbürgerten.

Zahlreich und in allen Arten vertreten ist die eigentliche Brille, als deren Erfinder der Franzose Thomin gilt. Thomin, Marchand, Miroitier, Lunettier zu Paris, gab im Jahre 1746 bekannt, daß bei ihm zu ganz festen Preisen Schläfenbrillen (Lunette à tempes) zu haben seien, die es erlaubten, frei zu atmen. Die Verbesserungen des Londoner Optikers J. Ayscough, die verschiedenen Klapp- und Ausziehbrillen, die Chardinschen Brillen, die kleinen Gläser der Biedermeierzeit, die Waldsteinschen Glasbrillen um 1840, bis hin zur modernen Form werden an zahlreichen Modellen vorgeführt. Auch die erst dem 19. Jahrhundert angehörige Lorgnette, die Lunetten, die etwas früheren Monocles, die kostbaren Perspektivs, die nicht minder wertvollen Fächerlorgnetten sind in reichen, geschmackvoll gearbeiteten Stücken vorhanden. Mit all diesen Schätzen bietet die Ausstellung etwas ganz anderes und viel mehr, als der Besucher von einer „Brillenausstellung" erwarten durfte. Sie soll das Interesse an einem bisher völlig unbeachteten, aber trotzdem sehr wichtigen Kunsterzeugniß wecken und veranlassen, daß eine Fülle brachliegenden wertvollen Stoffs aus Kasten und Truhen hervorgeholt und der Forschung zugänglich gemacht wird.

Originelle Banknoten.

Die originellsten von allen im Kurs befindlichen Banknoten sind zweifellos die von der Norddeutschen Bank zu Bückeburg im Fürstentum Schaumburg-Lippe im Jahre 1856 emittirten gewesen. Einer der Begründer dieser Bank kam nämlich auf den Einfall, die Kassenscheine, um bei einer etwaigen Fälschung die Kontrolle zu erleichtern, mit Versen deutscher Volkslieder zu verzieren, und zwar so, daß jede Note ein Wort enthält, die ganze Serie aber, nach den Nummern nebeneinander gelegt, den ganzen Vers lesen läßt. Die Idee an und für sich bewährte sich ganz gut, doch die Wahl der Verse, in Bezug auf Entstehung und Bedeutung dieser Papiere, führte vielfach zu komischen Betrachtungen. So ergeben z. B. die Noten von Nr. 323,300 bis 323,307 einen Vers, der wenig vertrauenerweckend ist. Die erste Nummer trägt nämlich das Wort „Ich", die zweite das Wort „hab'", die dritte das Wort „mein'", und die angegebenen acht Nummern bilden zusammen den Vers: „Ich hab' mein' Sach auf nichts gestellt, juchhe!" Welch sonderbarer Vers auf Banknoten! War es die Bückeburger Bank, die ihre Sache „auf nichts" gestellt hat? Oder war damit der auf den Noten als Ausfertiger genannte „Spindler" gemeint? Oder aber waren es die Aktionäre rücksichtlich des von ihnen hergegebenen Geldes? Sehr tröstlich für dieselben! Eine andere Serie ergab den Vers: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann."

Schopenhauers Randbemerkungen.

Das Handexemplar Schopenhauers vom „Ring des Nibelungen", das Richard Wagner im Jahre 1854 dem Philosophen, der sein ganzes Geistesleben nachhaltigst beeinflußt hatte, „aus Verehrung und Dankbarkeit" übersandt hatte, ist aus Schopenhauers Nachlaß noch heute vorhanden, und enthält einige sehr interessante kritische Randbemerkungen. Einige von ihnen seien hier wiedergegeben: Zu der Stelle, in der Sieglinde dem Siegmund die Locken von der Stirne streicht und, ihn betrachtend, singt:

> In den Schläfen der Adern Geäst usw.
> Wie Dir die Stirn so offen steht,

bemerkt Schopenhauers: „Es ist infam!" Zu der ganzen Szene zwischen dem Wälsungenpaar hat Schopenhauer an den oberen Rand der Seiten 42 und 43 die Worte geschrieben: „Man kann die Moral einmal vergessen, aber man soll sie nicht maulschellieren!" Die szenische Vorschrift am Ende des ersten Aktes der „Walküre" (S. 45): „Siegmund zieht Sieglinde mit wütender Glut an sich; sie sinkt mit einem Schrei an seine Brust; der Vorhand fällt schnell" begleitet Schopenhauer mit der Randbemerkung: „Denn es ist hohe Zeit." Die Szene, in der Siegfried den Mime so hart anläßt (S. 8), entlockt dem Philosophen die Worte: „Empörender Undank,, maulschellierte Moral!" Auch die Sprache Wagners unterzieht Schopenhauer einer strengen Kritik. Die Worte „sehrend" und „freislich" sind jedesmal angestrichen; einmal ist die Wendung „Der sehre Sorge" (S. 27, Alberich im „Rheingold") in „Den zehre Sorge" verbessert. Die Worte „Nimmer floh ich dem Feind" wendet Schopenhauer um in „Nimmer entfloh ich dem Feinde"; ebenfalls „Des Blinden Auge leuchtet ein Blitz", in „Des Blinden Auge erleuchtet ein Blitz." In den szenischen Vorschriften zum dritten Akt der „Walküre" erscheinen mehrere Male Wortzusammensetzungen mit Fels, wie „Felssteine" u. a. m.; hierzu macht Schopenhauer (S. 60) die Bemerkung: „Ohren! Ohren!" Das Wort „Ohr" ist von Schopenhauer mehrfach im Buch als Randbemerkung verwendet worden. S. 61 schreibt er: „Er hat keine Ohren, der taube Musikant!" Dick angestrichen hat Schopenhauer noch manche andere Wendungen und Ausdrücke Wagners. Für die Worte Mimes (S. 83): „Die List ist es, die Furcht lehrt". Auf Seite 60 ist an der Stelle, wo Brünhildens Stimme während des Zweikampfes von Hunding und Siegmund den letzteren aus den Wolken heraus ermutigt, von Schopenhauer die Bemerkung gemacht: „Stoßt ihn nur immer, ich pariere!" Zum dritten Akt der „Walküre" (S. 62) schreibt Schopenhauer: „Die Wolken spielen eine Hauptrolle."

Der elektrische Auktionator.

Im behäbigen Holland ist es besonders unangenehm empfunden worden, daß bei Auktionen stets großer Lärm herrscht, und deshalb ist gerade in diesem Lande ein Verfahren geboren worden, das auch solche Verkäufe in fast vollkommener Stille vorzunehmen gestattet. Es wird gegenwärtig namentlich bei Eierauktionen benutzt, die in ganz Holland auf den Wochenmärkten stattfinden. Dabei werden die Eier in Mengen von je 2500 Stück versteigert. Jeder Besucher erhält einen numerirten Sitz und einen elektrischen Knopf, der für ihn allein bestimmt ist. Der Verkäufer steht vor einem großen Zifferblatt, auf dem die Zahlen der möglichen Preise vermerkt sind. Wer nun über den gebotenen Preis hinausgehen will, drückt auf seinen Knopf, und der Zeiger rückt auf eine höhere Ziffer vor. Durch eine einfache elektrische Einrichtung erscheint außerdem auf einer Tafel die Nummer des Sitzes, von dem aus das neue Angebot gemacht worden ist.

— Schöner Trost. — Herr Läppchen: „Meine Frau lobt mir gegenüber immer ihre früheren Liebhaber, die sie meinetwegen ausgeschlagen hat." — Ein Freund: „Tröste Dich. Sie wird Dich auch loben, wenn sie erst ihren zweiten Gatten haben wird."

Finanzielles.

Etablirt 1879

STATE BANK OF CHICAGO

Südostecke La Salle u. Washington Straße.

Abgekürzter Bericht, 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen u. Diskontos	$21,140,929.74
Ueberzogen	17,113.39
Bonds	831,797.57
Baar u. fällig von Banken	8,093,460.94
	$30,083,301.64

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	2,000,000.00
Unverteilte Gewinne	603,052.93
Reservirt für Zinsen und Steuern	151,000.00
Einlagen	25,829,248.71
	$30,083,301.64

Beamte.

L. A. Goddard, Präsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
Henry S. Henschen, Kassirer.
Frank J. Packard, Hilfskassirer.
C. Edward Carlson, Hilfskassirer.
Walter J. Cox, Hilfskassirer.
Edward A. Schroeder, Hilfskassirer.
Samuel E. Knecht, Sekretär.
William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktoren.

David R. Barker, Manager Jones & Laughlin Steel Co.
J. J. Dau, Präsident Reid, Murdoch & Co.
Theo. Freeman, früherer Kaufmann.
L. A. Goddard, Präsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
H. G. Haugan, Ex-Comptroller Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.
Oscar H. Haugan, Manager des Grundeigentumdarleihen-Departments.
A. Lanquist, Präsident Lanquist & Illsley Co.
Wm. A. Peterson, Eigent. der Peterson Nursery.
Geo. E. Rickcords, Chicago Title & Trust Co.
Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Eure Kundschaft erwünscht

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY CHICAGO

Bestände.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. Juni 1913.

Darlehen und Diskontos	$2,961,784.43
Bonds u. and. Sicherheiten	1,213,354.27
Ueberzogen	1,484.70
Baar anHand u. in Banken	1,377,638.82
	$5,554,262.22

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$1,500,000.00
Ueberschuß	150,000.00
Unverteilte Gewinne	140,790.76
Einlagen	3,763,471.46
	$5,554,262.22

Departements:

Bankgeschäft, Spareinlagen, Trust, Darlehen und Anlagen.

Feine erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum u. Grundeigentum Gold Bonds.

Eine Bank für Jedermann

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Nordostecke Clark und Randolph Straße.

THE LIVE STOCK EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsabschluß am 4. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 8,567,129.29
Ueberzogen	14.86
United States Aktien	100,000.00
Andere Bonds	240,800.00
Baar und fällig von Banken	6,930,418.66
	$15,838,362.81

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,250,000.00
Ueberschuß	400,000.00
Unverteilte Profite	214,442.10
Diskonto, kollektirt aber nicht verdient	121,249.40
Reservirt für Steuern	13,561.87
Zirkulation	98,400.00
Unbezahlte Dividenden	2,212.50
Einlagen	13,738,496.85
	$15,838,362.81

Beamte.

W. A. Heath, Präsident.
G. A. Ryther, Vizepräsident.
G. F. Emery, Kassirer.
A. W. Artell, Hilfskassirer.
H. E. Herrick, Hilfskassirer.
L. L. Hobbs, Hilfskassirer.

Direktoren.

J. Ogden Armour, C. M. Macfarlane,
James H. Ashby, Edward Morris,
Samuel Cozzens, H. E. Poronto,
W. A. Heath, G. A. Ryther,
Arthur G. Leonard, J. A. Spoor,
Edward F. Swift.

Bericht über den Stand der

Peoples Stock Yards State Bank

47. Straße und Ashland Ave.

Vor dem Geschäftsbeginn, 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$4,005,815.49
Ueberzogen	189.06
Aktien	204,205.00
Bankgebäude und Einrichtung	75,000.00
Aufgelaufene Zinsen	15,429.72
Baarbestände	903,594.54
	$5,204,233.81

Verbindlichkeiten.

Aktienkatpital	$ 500,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Profite	44,911.00
Diskonto (kollektirt, aber nicht verdient)	48,368.94
Reservirt für Zinsen und Steuern	35,532.25
Einlagen	4,525,421.53
	$5,204,233.81

Vergleichender Bericht der Einlagen.

5. April 1913	$4,232,089.88
5. Juni 1913	4,525,421.53
Zunahme	243,881.65

Beamte.

R. J. Schlesinger, Präsident.
William J. Rathje, Vize-Präsident.
H. C. Laycock, Vizepräs. u. Kassirer.
John A. Nylin, Hilfs-Kassirer.
Leon Drwenski, Hilfskassirer.

Direktoren.

Edward Morris. J. A. Spoor.
Arthur Meeker. H. E. Otte.
C. F. Clauffen. C. M. Macfarlane.
Frank J. Kohn. Julius Oppenheimer.
Wm. J. Rathje. H. C. Laycock.
R. J. Schlesinger.

CONTINENTAL AND COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß am 4. Juni 1913.

Bestände.

Zeit-Darlehen	$93,502,461.00	
Sicht-Darlehen	30,078,772.89	
Bonds, Sicherheiten etc.	15,969,128.41	$139,550,362.30
Ver. St. Bonds zur Sicherung der Zirkulation		8,703,062.50
Grundeigentum		13,847.00
Ueberzogen		3,689.58
Baar und fällig von Banken		67,029,691.87
		$215,300,653.25

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		$ 21,500,000.00
Ueberschuß		8,500,000.00
Unverteilte Profite		1,594,958.31
Reservirt für Steuern		425,000.00
Zirkulation		8,550,100.00
Einlagen:		
Persönliche	$ 77,222,623.40	
Banken	97,507,971.54	174,730,594.94
		$215,300,653.25

Beamte.

Ralph Van Vechten, Vizepräs.
Alex Robertson, Vizepräs.
Herman Waldeck, Vizepräs.
John C. Craft, Vizepräs.
James R. Chapman, Vizepräs.
Wm. T. Bruckner, Vizepräs.
George M. Reynolds, Präs.
Wm. G. Schroeder, Vizepräs.
Nathaniel R. Losch, Kassirer.
Harvey C. Vernon, Hilskass.
George B. Smith, Hilfskass.
Edward S. Lacey, Vorsitzer des Advisory Komite.
Wilbert Hattery, Hilfskassirer
J. Erskine Smith, Hilfskass.
John R. Washburn, Hilfskass.
Wilson W. Lampert, Hilfskass.
Dan Norman, Hilfskassirer.
George A. Jackson, Hilfskass.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn, 5. Juni 1913.

Bestände.

Zeitdarleihen (durch Wertpapiere gesichert)		$ 5,909,464.39
Sichtdarlehen (durch Wert-Papiere gesichert	$ 6,297,686.84	
Bonds und Sicherheiten	10,451,514.37	
Fällig von Banken	3,094,873.00	
Baargeld	1,777,364.76	
Sichtbestände		21,621,438.97
		$27,530,903.36

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 3,000,000.00	
Ueberschuß	1,500,000.00	
Unverteilte Profite	411,807.54	
Reserv. für Steuern und Zinsen	258,926.41	5,170,733.95
Sicht-Einlagen	$11,457,305.01	
Zeit-Einlagen	10,902,864.40	22,360,169.41
		$27,530,903.36

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
John J. Abbott, Vizepräsident.
George B. Caldwell, Vizepräsident.
Charles C. Wilson, Kassirer.
Frank H. Jones, Sekretär.
Wm. P. Kopf, Hilfssekretär.
Henry C. Olcott, Mgr. Bond Department.

Direktoren:

J. Ogden Armour, John C. Black, Charles T. Boynton, William J. Chalmers, Bernard A. Eckhart, Elbert H. Gary, William V. Kelley, Robert T. Lincoln, Robert H. McElwee, Joy Morton, W. Irving Osborne, Edwin A. Potter, George M. Reynolds, Alex. Robertson, Edward P. Russel, Charles H. Thorne, Ralph Van Vechten

The Hibernian Banking Association

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn 5. Juni 1913.

Bestände

Zeit-Darlehen		$16,879,849.12
Grundeigentum		61,879.18
Bonds und Sicherheiten	$9,305,632.98	
Sicht-Darlehen	1,730,969.38	
Baar u. Wechsel	3,441,137.47	14,477,739.83
		$31,419,459.13

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 2,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unverteilte Profite		196,883.14
Reservirt für Steuern, Zinsen etc.		311,102.02
Sicht-Einlagen	$ 4,126,748.37	
Zeit-Einlagen	23,784,725.60	27,911,473.97
		$31,419,459.13

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
David R. Lewis, Vizepräsident.
Henry B. Clarke, Vizepräsident und Leiter des Spar-Departements.
Louis B. Clarke, Vizepräsident.
John W. MacGeagh, Kassirer.
Frederic S. Hebard, Sekretär.
Everett R. McFadden, Hilfs-Sekretär.
John P. V. Murphy, Hilfskassirer.
George Allan, Hilfskassirer.

Direktoren.

David R. Lewis, Chas. A. Mair, Robert H. McElwee, William P. Rend, George M. Reynolds, Hempstead Washburne, Adolph Kurz, Charles C. Adsit, J. Ogden Armour, James H. Barnard, Henry B. Clarke, Louis B. Clarke, William F. Hayes

Das Aktienkapital der Continental and Commercial Trust and Savings Bank ($3,000,000) und das Aktienkapital der Hibernian Banking Association ($2,000,000) ist im Besitz der Aktieninhaber der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Vereinigte Einlagen dieser Banken = = = $225,002,238.32

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Str., Chicago.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. Juni 1913.

Bestände:

Zeit-Darlehen	$20,676,890.95
Sicht-Darlehen	6,934,906.87
Darlehen auf Grundeigentum	1,949,153.72
Bonds und Aktien	5,215,153.57
Bank-Eigentum	775,000.00
Anderes Grundeigentum	168,686.47
Ueberzogen	3,448.89
Baar und Sichtwechsel	11,399,923.24
	$47,123,163.71

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$ 4,500,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unverteilte Gewinne	1,102,008.68
Reservirt für Steuern und Zinsen	159,706.84
Unbezahlte Dividenden	48.00
Einlagen	40,361,400.19
	$47,123,163.71

Beamte:

Charles G. Dawes, Präsident.
Joseph E. Otis, Vizepräsident.
A. Uhrlaub, Vizepräsident.
E. F. Mack, Vizepräsident.
William T. Abbott, Vizepräsident.
Walter H. Wilson, Vizepräsident.
William R. Dawes, Vizepräs. und Kassirer.
J. E. Lindquist, Vizepräsident.
William C. Cook, Vizepräsident.
T. C. Neal, Vizepräsident.
Fred V. Woodland, Vizepräsident.
L. D. Skinner, Hilfskassirer.
W. W. Gates, Hilfskassirer.
Jno. W. Thomas, Hilfskassirer.
Harry R. Moore, Hilfskassirer.
Addison Corneau, Hilfskassirer.
Howard S. Camp, Hilfskassirer.
Albert G. Mang, Sekretär.
Malcolm McDowell, Hilfssekretär.
William G. Edens, Hilfssekretär.
Willoughby G. Walling, Trustbeamter.
John L. Lehnhard, Hilfs-Trustbeamter.
Lloyd R. Steere, Nachlassenschaftsbeamter.

Direktoren:

A. J. Earling, Präsident Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Company.
P. A. Valentine, Kapitalist.
Arthur Dixon, Präsident Arthur Dixon Transfer Company.
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Co.
Alexander H. Revell, Präsident Alexander H. Revell & Co.
S. M. Felton, Präsident Chicago Great Western Railroad Company.
T. W. Robinson, Vizepräsident Illinois Steel Company.
Chandler B. Beach, C. B. Beach & Co.
George Steele, Präsident Brunet Falls Manufacturing Co.
Max Pam, Pam & Hurd.
Z. G. Simmons, Präsident Simmons Manufacturing Company, Kenosha.
H. A. Langhorst, Präsident Albert Schwill & Co.
A. Uhrlaub, Vizepräsident Central Trust Company of Illinois.
William T. Abbott, Vizepräsident Central Trust Company of Illinois.
Howard G. Hetzler, Präsident Chicago & Western Indiana R. R.
Walter H. Wilson, Vizepräsident Central Trust Company of Illinois.
Joseph E. Otis, Vizepräsident Central Trust Company of Illinois.
Geo. Woodland, Vorsitzender Advisory Komite, Central Trust Co. of Illinois.
Burton F. Peck, Vizepräsident Deere & Co., Moline.
James W. Stevens, Präsident Illinois Life Ins. Company.
W. O. Johnson, General Counsel und Direktor Chicago & Erie Railroad.
R. Floyd Clinch, Crerar, Clinch & Co.
William C. Boyden, Matz, Fisher & Boyden, Anwälte.
C. B. Scoville, Grundeigentum, Oak Park und Chicago.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of Currency.

(133)

UNION TRUST COMPANY CHICAGO — A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Bericht über den Stand am 5. Juni 1913

Der Inhalt dieses Berichtes zeigt

Kapital und Ueberschuß	$ 2,650,000.00
Spardepositen	5,333,918.38
Fällig an Banken	2,831,094.76
Baar und fällig von Banken	6,128,985.48
Gesammtdepositen	20,015,627.87

Das Wachstum der Einlagen

Etablirt 1869

1901	$ 4,883,686.43	1908	$10,435,388.04
1902	6,195,335.09	1909	12,888,565.90
1903	7,275,685.17	1910	14,450,304.70
1904	8,370,501.21	1911	16,470,562.38
1905	10,307,516.96	1912	19,289,887.14
1906	11,337,955.23	1913	21,167,649.69
1907	12,707,693.09		

Einlagen am 1. Januar in den letzten dreizehn Jahren.

Leset die „Sonntagpost".

1857 THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO 1913

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos		$30,189,783.88
Bonds und Hypotheken		11,318,228.35
Fällig von Banken und Bankiers	$14,661,809.40	
Baar und Checks vom Clearing House	9,132,887.47	23,794,696.87
		$65,302,709.10

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fonds	6,000,000.00
Unverteilte Profite	1,082,019.27
Reservirt für aufgelaufene Zinsen und Steuern	123,936.62
Einlagen	55,026,753.21
	$65,302,709.10

DEPARTMENTS

Handel — Sparbank — Trust — Bond
Farmdarlehen—Ausländisches Geschäft

Direktoren.

Frank H. Armstrong, Vizepräsident Reid, Murdoch & Co.
Enos M. Barton, Vorsitzender d. Direktorenrates der Western Electric Company.
Clarence A. Burley, Anwalt und Kapitalist.
Henry P. Crowell, Präsident Quaker Oats Company.
William A. Gardner, Präsident Chicago & Northwestern Railway Co.
Elbert H. Gary, Vorsitzender des Direktorenrates der United States Steel Corporation.
Edmund D. Hulbert, Vizepräsident.
Chauncy Keep, Trustee des Marshall Field Nachlasses.
Cyrus H. McCormick, Präsident der International Harvester Company.
Seymour Morris, Trustee des L. Z. Leiter Nachlasses.
John S. Runnells, Präsident der Pullman Co.
Edward L. Ryerson, Vorsitzender des Direktorenrates von Joseph T. Ryerson & Co.
John G. Shedd, Präsident Marshall Field & Co.
Orson Smith, Präsident.
Albert A. Sprague, II., Vizepräsident von Sprague, Warner & Company.
Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Beamte.

Orson Smith, Präsident.
Edmund D. Hulbert, Vizepräsident
Frank G. Nelson, Vizepräsident.
John E. Blunt, Jr., Vizepräsident.
P. C. Peterson, Kassirer.
C. E. Estes, Hilfskassirer.
John J. Geddes, Hilfskassirer.
Leon L. Loehr, Sekretär u. Trustbeamter.
A. Leonard Johnson, Hilfssekretär.
F. W. Thompson, Mgr. Farm Leih Dept.
H. G. P. Deans, Mgr. Ausland Dept.
G. F. Hardie, Mgr. Bond Dept.

112 West Adams Strasse

Illinois Trust & Savings Bank

Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. Juni 1913.

Bestände

Sicht-Darlehen auf Kollateral	$19,527,842.08	
Zeit-Darlehen auf Kollateral	37,843,399.87	
Darlehen auf Grundeigentum	1,054,515.00	$58,425,756.95
Bonds und Aktien		27,122,787.82
Baargeld und Wechsel		20,596,588.71
		$106,145,133.48

Verbindlichkeiten

Einbezahltes Aktienkapital		$ 5,000,000.00
Ueberschuß-Fonds		10,000,000.00
Unverteilte Profite		249,713.32
Unbezahlte Dividenden		704.00
Reservirt für Zinsen und Steuern		800,000.00
Sicht-Einlagen	$27,725,099.49	
Zeit-Einlagen	62,369,616.67	90,094,716.16
		$106,145,133.48

Direktoren

Henry A. Blair, Clarence Buckingham, Stanley Field, Frederick T. Haskell, James J. Hill, Charles H. Hurlburd, James C. Hutchins, Chauncey Keep, John J. Mitchell, John G. Shedd, Frank D. Stout

Bericht über den Stand von

The Corn Exchange National Bank of Chicago

Beim Geschäftsschluß am 4. Juni 1913.

Bestände.

Zeit-Darlehen	$31,553,205.86	
Sicht-Darlehen	8,301,096.32	$39,854,302.18
Ueberzogen		443.68
Bundes-Bonds		1,700,000.00
Andere Bonds		1,727,732.60
Bankgebäude		2,000,000.00
Baar an Hand	11,531,814.95	
Clearing House Checks	2,132,805.76	
Fällig von Banken	9,383,418.63	
Fällig vom Bundesschatzmeister	168,000.00	23,216,039.34
		$68,498,517.00

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß		5,000,000.00
Unverteilte Gewinne		1,413,574.76
Zirkulation		1,197,697.50
Unbezahlte Dividenden		324.00
Banken und Bankiers	$28,453,611.95	
Einlagen—Einzelne	29,433,309.59	57,886,921.54
		$68,498,517.00

Beamte.

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs.
Chauncey J. Blair, Vize-Präs.
D. A. Moulton, Vize-Präs.
B. C. Sammons, Vize-Präs.
Frank W. Smith, Sekretär.
J. Edward Maaß, Kassirer.
Jas. G. Wakefield, Hilfs-Kass.
Lewis E. Cary, Hilfs-Kassirer.
Edward F. Schoeneck, Hilfs-Kass.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Edward B. Butler, Watson F. Blair, Edward A. Shedd, Chauncey J. Blair, Clarence Buckingham, Benjamin Carpenter, Clyde M. Carr, Charles L. Hutchinson, Ernest A. Hamill, Martin A. Ryerson, Charles H. Hulburd, Edwin G. Foreman, Frederick W. Crosby.

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Anweisungen.

Bericht über den Stand der

Fort Dearborn National Bank

CHICAGO

Beim Geschäftsschluß, 4. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$21,887,125.27
Ueberzogen	38,123.61
Ver. Staaten Bonds, Pari-Wert	851,000.00
Prämien auf Bonds	5,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten	1,095,397.07
Fällig vom Ver. Staaten Schatzmeister	40,000.00
Baar- und Sicht-Wechsel	11,997,011.67
	$35,911,657.62

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und unverteilte Profite	831,536.77
Zirkulation	800,000.00
Unverteilte Dividenden	676.50
Einlagen	32,279,444.35
	$35,911,657.62

Beamte.

Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident.
J. Fletcher Farrell, Vizepräsident.
Henry R. Kent, Vizepräsident.
George H. Wilson, Kassirer.
Charles Fernald, Hilfskassirer.
Thos. E. Newcomer, Hilfskassirer.
W. W. Le Gros, Hilfskassirer.
H. Lawton, Manager Ausland Wechseldepartement.

Direktoren.

John A. King. Walter S. Bogle. Charles A. Plamondon. Gustav Freund. Wm. F. Burrows. Calvin H. Hill. John Fletcher. Averill Tilden. Richard Fitzgerald. Raymond W. Stevens. C. A. Bickett. L. B. Patterson. Edw. F. Swift. Henry R. Kent. Nelson N. Lampert. J. Fletcher Farrell. Wm. A. Tilden.

Bericht über den Stand der

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

CHICAGO

Beim Geschäftsbeginn, 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen auf Sicherheiten	$2,066,641.53
Bonds	936,577.75
Vorrätiges Baargeld und in Banken	444,136.64
	$3,447,355.92

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 250,000.00
Unverteilte Profite	16,710.22
Reservirt für Zinsen und Steuern	17,495.24
Zeit-Einlagen	3,163,150.46
	$3,447,355.92

Beamte.

Wm. A. Tilden, Präsident
John E. Shea, Kassirer.
E. C. Glenny, Sekr. und Trustbeamter.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident.
Chas. A. Tilden, Hilfskassirer.
Stanley G. Miller, Mgr. Bond Dept.
F. A. Myren, Manager Real Estate Loan Department.

Bericht über den Stand der

Drovers Deposit National Bank

Union Stock Yards, Chicago

Beim Geschäftsschluß, 4. Juni 1913.

Bestände

Darlehen und Diskontos	$ 7,127,550.99
Ueberzogen	29,642.19
Ver. Staaten und andere Bonds	515,027.24
Grundeigentum	30,000.00
Baargeld und fällig von Banken	4,207,033.85
	$11,909,254.27

Verbindlichkeiten

Einbezahltes Aktienkapital	$ 750,000.00
Ueberschuß und Profite	382,633.74
Reservirt für Steuern	6,000.00
Ausstehende Nationalbanknoten	300,000.00
Einlagen	10,470,590.53
	$11,909,254.27

Beamte.

Edward Tilden, Präsident.
John Fletcher, Vizepräsident.
Geo. M. Benedict, Kassirer.
M. W. Tilden, Hilfskassirer.
F. N. Mercer, Hilfskassirer.
H. P. Gates, Hilfskassirer.
W. F. Rowe, Hilfskassirer.

Direktoren.

Edward Tilden. Wm. A. Tilden. L. B. Patterson. Wm. C. Cummings. Averill Tilden. John Fletcher. Geo. M. Benedict.

Bericht über den Stand der

Drovers Trust & Savings Bank

Halsted und 42. Str., Chicago

Beim Geschäftsbeginn, 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen (gesichert)	$3,311,894.74
Ver. Staaten und andere Bonds	707,214.87
Vorrätiges Baargeld und in Banken	473,093.14
	$4,492,202.75

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 250,000.00
Ueberschuß und Profite	159,481.51
Reservirt für Steuern und Zinsen	37,000.00
Spar-Einlagen	4,045,721.24
	$4,492,202.75

Beamte.

Wm. C. Cummings, Präsident.
Wm. A. Tilden, Vizepräsident.
Murray M. Ostott, Kassirer.

Direktoren:

Edward Tilden. John Fletcher. Averill Tilden. Bryan G. Tighe. Wm. A. Tilden. L. B. Patterson. Wm. C. Cummings. Wm. H. Brintnall.

Peoples Trust and Savings Bank
of Chicago

Peoples Gas Bldg., Michigan Ave. und Adams St.

Bericht beim Geschäftsabschluß am 5. Juni 1913.

Bestände.		Verbindlichkeiten.	
Darlehen	$5,553,093.78	Aktienkapital	$ 500,000.00
Bonds	995,386.75	Ueberschuß	100,000.00
Fällig von Banken	1,019,459.46	Unverteilte Gewinne	120,505.04
Baar an Hand	627,530.00	Reservirt für Steuern und Zinsen	15,450.69
Möbel und Einrichtung	12,954.57	Einlagen	7,473,383.09
Ueberzogen	414.25		
	$8,209,338.82		$8,209,338.82

Direktoren.

Charles G. Dawes, Roger C. Sullivan, Roy H. Griffin, E. M. Felton, W. Irving Osborne, Geo. M. Reynolds, James F. Meagher, C. H. Bosworth, Earl H. Reynolds

Beamte.

C. H. Bosworth, Präsident.
Roy H. Griffin, Vizepräsident.
W. J. Cook, Sekretär.
H. T. Griswold, Hilfskassirer.
Earle H. Reynolds, Kassirer.
H. B. Upham, Mgr. Bond Dept.
A. M. Rode, Hilfskassirer.
C. A. O'Donnell, Mgr. Safe Deposit Vaults.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südwestecke LaSalle und Washington Str.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$10,680,408.79
Ueberzogen	9,087.50
Aktien und Bonds	192,000.00
Baar an Hand und in Banken	2,979,398.48
Zusammen	$13,860,894.77

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unverteilte Profite	67,788.62
Reservirt für Steuern	7,600.29
Einlagen	12,285,505.86
Zusammen	$13,860,894.77

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Vizepräsident.
John Terborgh, Kassirer.
James A. Hemingway, Sekretär.
Harold E. Foreman, Hilfskassirer.
Andrew F. Moeller, Hilfskassirer.
Edwin G. Neise, Hilfssekretär.
Neil J. Shannon, Trustbeamter.
dimifr

NORTH AVENUE STATE BANK
CHICAGO

Kurzer Bericht über den Stand der North Avenue State Bank bei der Geschäfts-Eröffnung am 5. Juni 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos		$1,821,496.95
Bonds		209,855.33
Bankhaus		110,120.86
Sicht-Darlehen	$221,425.56	
Baar und Sichtwechsel	352,373.18	573,798.74
		$2,715,271.93

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß und unverteilte Gewinne	101,234.85
Einlagen	2,414,037.08
	$2,715,271.93

Beamte.

Landon Cabell Rose, Präsident.
Jacob Mortenson, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.

North Avenue und Larrabee Straße.

Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit bietet den Geldeinlegern die

First Trust and Savings Bank

Spargeld-Einlagen tragen 3 Prozent Zinsen. Speziellen Einlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zinsen tragende Zeit- und Sicht-Zertifikate von Einlagen werden ausgegeben.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präs.

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.

Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Map,bido

1868 Etablirt — Telephones Monroe 4840, 4841, 4842

HATTERMAN & GLANZ

1110 Milwaukee Ave.

Geld zu verleihen. Hypotheken zu verkaufen.

ab23*Zerfa

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Nicola Aschrabic, T. Wukomanovic, 23, 21.
James Dambrose, Pearl Schmidt, 22, 19.
William J. Kelly, Margaret Raber, 21, 18.
G. Thompson, Katharine Coburn, 22, 22.
St. Pienas, Wiktorhja Wawzak, 24, 23.
Leonard Clements, Agnes White, 21, 18.
Josef Aner, Scheli Arnein, 24, 25.
Richard Abraham, Minnie Haas, 41, 37.
Wallace Nelson, Mary Anderson, 25, 27.
Everett Proctor, Katharine Eiden, 34, 30.
William Burnes, Mary Byrnes, 44, 42.
Fritz Johnsen, Marie Olsen, 34, 36.
Malc. Macaulah, Jr., B. McPherson, 31, 21.
Charles E. Higgins, Ella Salton, 30, 28.
Michael Paiti, Josephine Matesa, 23, 19.
R. A. Wilson, Frances Bevan, 26, 27.
A. Hamilton, Mary Maitland, 33, 19.
Casper Brens, Grace Reizinger, 33, 25.
Louis Reffenson, Jennie Cowitz, 27, 22.
John Kostantinovich, Rosie Kubelinka, 25, 21.
Ch. Rucha, Barbara Zobada, 24, 22.
Mike Heisman, Julia Khfilla, 26, 20.
John Schlabowsky, Anna Swelner, 49, 64.
Zir Requiski, Mary Kozemirot, 22, 21.
Morris Klein, Matilde Marcus, 21, 21.
Lawrence Rhode, Mary Canth, 21, 21.
James Hahn, Lillian Tabor, 22, 21.
Domenico De Critofaro, Mary Forto, 25, 21.
Fred Wille, Edith Schultz, 28, 22.
Bere Francis, Alice Hanson, 24, 23.
Robert Reiher, Mary Keller, 27, 21.
Charles Wasmund, Helen Glienke, 22, 21.
John O. Welch, Anna Corbett, 46, 36.
Mike Santina, Amelia Davis, 31, 20.
Edward Blaiste, Johanna Brikman, 27, 24.
John Reitenbach, Helen Miller, 27, 18.
Clarence Coster, Ida Gerbad, 25, 23.
Edward Sill, Genevieve Hewlings, 35, 25.
Douglas Shaw, Margaret Kane, 45, 38.
Robert Hogberg, Signe Fridlund, 31, 27.
Max Grossinger, Gussie Scheiner, 27, 22.
John Weslowski, Amila Milewska, 35, 20.
Kris Nelson, Ida Nelson, 38, 34.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Peter R. Boylan, Harriett E. Baker, 48, 43.
Charles S. French, Lela M. Boyle, 23, 18.
Leo Kocenty, Sophie Kubarzewski, 23, 22.
John Coleman, Vivian LeBeaux, 22, 20.
Medford C. Cooper, Anna Noble, 29, 27.
Howard D. Mosher, Edith Towell, 24, 19.
Henry Fletcher, Florence Hawlins, 30, 26.
Fritz Petschner, Anna Wundsam, 30, 34.
Mike Bellina, Sarah Catalano, 23, 18.
Ferdinand Aufmuth, Magdalena Florian, 56, 58
Dominick Capperelli, Mary A. Malizia, 28, 19.
Olaf Selvog, Gunda M. Gunderson, 43, 33.
Harry B. Miller, Mary Dennison, 27, 30.
John Azon, Annie Gerger, 22, 23.
Wlad. Kraszewski, Helena Sirzelecka, 29, 27.
Urban J. Nicholson, Eva C. Larson, 31, 25.
Joe Lombardo, Anna Divigovanni, 28, 27.
Edward A. Schneider, Delia A. Prahl, 30, 27.
John Handorf, Mary Beckwith, 24, 24.
John Kapert, Katarzyna Grab, 29, 25.
Joe Oblak, Mary Karun, 27, 25.
Gilbert E. Raab, Clara Werner, 21, 19.
Louis Haller, Paulina Arke, 28, 22.
William J. Haley, Mary T. Murphy, 25, 21.
Abe Jaffe, Fannie Lurie, 24, 22.
James R. Knalley, Anna McCarthy, 23, 20.
John J. Gannon, Mary L. Bray, 24, 22.
Albert T. Hamilton, Myrtle Ackermann, 30, 22
August Gull, Mary Altenbacher, 33, 22.
John T. Harper, Vivienne Pearsons, 24, 22.
George C. Jsel, Albertine Girard, 25, 24.
Herbert R. Miche, Amelia Seiter, 26, 24.
Paul Popa, Mary Wielgos, 24, 22.
Joseph Mikolajzak, Katarzyna Wojtala, 45, 43.
Andrew Kosmarski, Katie Stumper, 33, 37.
Pieter Kuriga, Mary Para, 23, 20.
Frank R. Baver, Evelyn Stone, 21, 20.
Wenzel Falar, Albie Ulbert, 27, 23.
Vincent Reiman, Helen Hejda, 29, 21.
William M. Jones, Sarah E. Jones, 44, 31.
Thomas J. Rotter, Anna Dalley, 41, 35.
Martin Bednarski, Annie Rzabienska, 22, 20.
Myer Trotchy, Ray Levy, 24, 20.
Russel B. Agnes, Grace C. Mitchell 34, 27.
Franc Majstrowicz, Wiktoria Skubisz, 27, 20.
Max Greenberg, Bessie Cohen, 26, 21.
Guiseppe Lima, Angelina Greco, 24, 18.
Gustave A. Miller, Mary E. Peck, 23, 24.
Rocco di Gulio, Lina Scardina, 65, 45.
Reuben Fisher, Yetta Friedlander, 26, 22.
Charles Röske, Mildred M. Cohen, 33, 21.
John Pobarsko, Tillie Sharetz, 26, 23.
Charles Harbell, Octavia Wisger, 21, 18.
Frederick Young, Ethel M. Rohl, 22, 23.
Henry Reiter, Marie Degenhardt, 23, 19.
Eric Bartholomew, Maud Williamson, 32, 29.
John Smith, Lillie Seafield, 22, 19.
Frank Lauzzi, Frieda Knudsen, 21, 18.
Bishop Price, Lillian Wilson, 26, 20.
Stanley A. Jendrzejek, Katarzyna Gill, 26, 20
Henry A. Greberg, Martha Noerenberg, 21, 20
Arthur Frost, Frieda Glaesner, 23, 20.
Arthur E. Jones, Jennie Carpenter, 40, 45.
Arthur A. Westermann, Meta Heiden, 23, 22.
Leonard Launtzien, Katherine Geisen, 29, 26.
Franz U. Welter, Josephine Hoenner, 25, 19.
Harold Simmons, Charlotte Gottschalk, 24, 22
Michael G. Becker, Mary B. Boland, 25, 21.
Paul C. Freier, Lillian J. Piotraschke, 30, 23.
William Killens, Minnie Sanders, 21, 19.
Chas. LeToy Real, Margaret Williams, 33, 24
Everette Kraft, Dorothy Charnetz, 24, 22.
Frank C. Ritchie, Maybelle R. Wight, 27, 22.
Alessandro Martino, Anna DiSilvestro, 30, 24
Oscar Dorsch, Constance Nyman, 45, 37.
James F. White, Mary McDonald, 30, 30.
Wlad. Brzsztowski, Julia Kuzminski, 21, 21.
Porter Summers, Katherine Onevillon, 30, 26.
Harry J. Johnson, Rhodora Anderson, 28, 22.
Fritz Reif, Martha Lange, 30, 19.
Harry L. Conrad, M. E. Willman, 24, 24.
Paul Scholp, Kate Disparti, 25, 19.
E. J. Schurkabake, Anna Breehal, 26, 21.
Frank H. McConnell, Mary F. Baker, 25, 24.
J. A. Engenbacher, Ruby E. Ratledge :6, 20.
Mike Maczlon, Julia Washyhszn, 23, 19.
Dave Stein, Mary Steinman, 21, 18.
Konstanty Bobrowski, Kath. Polisiek, 24, 23.
William Gallagher, Katherine E. Huff, 27, 22.
Michael Babb, Margaret Budjos, 22, 18.
Joseph L. Hannon, Elizabeth Devoy, 30, 28.
Otto D. Schwartz, Ruby Gobey, 23, 22.
Andrew Thompson, Esther Mann, 21, 20.
John Lytle, Helen Hatwood, 21, 18.
James Everet, Anna Reis, 24, 21.
Fred Coburn, Bessie Peters, 23, 23.
Matt Batruel, Emma Harmon, 24, 21.
Matt Gildsdorf, Marie Claude, 23, 32.
Edward J. Holpuch, Therese Kaboun, 24, 24.
Vito Parillo, Filomena Figuilo, 64, 50.
Calvin A. Jones, Rose B. Merwin, 23, 22.
Geo. F. Rhodes, Warnethie McDade, 22, 21.
Thomas A. Riley, Bernie Caskey, 20, 21.
Miklos Mikolaskis, Mary Liska, 28, 22.
Oscar Berg, Suzie Zuerker, 21, 19.
Edward G. Herman, Lula A. Johnson, 30, 21.
R. P. Davidson, Helen M. Monahan, 23, 21.
Adolph Hel, Emma Ziegfeld, 33, 29.
Wm. C. Wermuth, Phyllis R. Donlin, 25, 20.
Rudolf Hellebrant, Bertha Meko, 24, 24.
Edward Miltiberger, Ellen Mueller, 21, 23.
Edward J. Vaughan, Ruth Sparks, 24, 19.
William T. Brown, Carita Robinson, 22, 19.
John F. Surbeck, Minnie Gildenzopf, 24, 21.
Peter Olson, Louise Mann Frost, 36, 22.
Ernst Jirs, Minnie Hagen, 22, 24.
William F. Wenda, Lillian E. Snyder, 23, 20.
Harry W. Olson, Ruth A. Erickson, 24, 23.
Wojciech Ochman, Mary Tszhna, 26, 21.
Joel G. Childs, Florence Harris, 24, 23.
C. C. Underwood, Jessie G. Ramsay, 22, 19.
Edward Soll, Maraha Klawans, 37, 27.
Edward Orosco, Lillian Wagner, 22, 19.
F. O. Dahlgren, Della E. M. Carlson, 30, 24.
Joe Draugelis, Mary Parzeruti, 21, 21.
C. R. Robertson jr, Marion S. Hester, 23, 23.
Richard Furbush, Anna S. Woods, 40, 30.
Fred O. Reed, Gertrude M. Allis, 25, 25.
F. Gilbert Vaughan, Jennette Galland, 31, 18.
Tony Willgos, Frances Olleiewicz, 28, 22.
Jaems C. Kennett, Emma C. Anderson, 30, 22.
R. J. Contzis, Cornelia Tutulis, 35, 21.
Ernest A. Hulburd, Alice L. McNeff, 30, 24.
Joseph D. Sinclair, Edna W. Black, 21, 18.
George Fimetrall, Marie Marusek, 27, 28.
James H. Perkinson, Ida K. Ray, 21, 18.
Henry Schweizer, Christina Fattelcher, 23, 20.
Abe Marco, Anna Galitski, 25, 22.
Wm. F. Mechtel, Elvira L. Baasch, 23, 21.
Winzenth Blazeiak, Rozalia Lisieck, 26, 18.
Lester W. Du Bols, Olga Mede, 21, 22.
Arthur A. Gotz, Marah A. McCarthy, 26, 23.
William Schnell, Frieda Berndt, 26, 23.
Michal Bartkowski, Rose Bahke, 26, 23.
Bert Swanson, Emily Johnson, 30, 25.
Frank Baczkowski, Helen Grabowska, 21, 19.
Hugo Alt, Anna Kleer, 32, 22.
Charol Kusby, Julia Sackowedic, 27, 20.
H. C. Samuels, Vita Greenwood, 27, 25.
Charlie Nitz, Rosie Novotny, 28, 24.
George Burdick, Mary Higman, 36, 32.
Michael Quigley, Catherine Powers, 28, 24.
Karol Wittek, Jozefa Oleksinska, 23, 20.
Mike Urban, Walerya Norkis, 28, 19.
Charles Reigard, Millie Rosene, 31, 30.
Fr. Wojtiscak, Marbanna Jabocka, 24, 23.
John Krotia, Theresa Carenko, 41, 38.
Geo. E. Lill, Sarah Artus, 37, 26.
Jan Sedzik, Anna Racznjak, 27, 20.
Wlad. Kilijan, Zofia Pacena, 24, 21.
Max Potkin, Bessie Grotzman, 21, 19.
Silvio Scaruffi, Adele Brenze, 21, 29.
August Müller, Elise Wille, 37, 28.
F. J. Davenport, Naomi Stotts, 25, 24.
Abraham Granik, Esther Balaban, 29, 20.
Walter Bylewski, Anna Kapischki, 18, 18.
Harry Kurth, Barbara Swab, 23, 21.
Charles Vincent, Harriet Ostrowski, 23, 21.
Walter Comstock, Ida Rathy, 53, 51.
Luis Gelatka, Agnes Babiar, 24, 21.
Alfred Lewis, Beulah Sawyer, 24, 26.
Josef Chwabas, Jadwiga Poczatak, 23, 20.
Frank M. Thomas, Gertrude Hoffman, 23, 21
Milton Licht, Ida Blitstein, 29, 20.
Philip Graus, Ruth Seckbach, 26, 21.
Harry Henoch, Bessie Wildberg, 28, 28.
Anton Dusek, Mary Bazata, 25, 22.
Erich Bibler, Elsie Orum, 26, 23.
Frank Kristof, Anna Kelenka, 26, 20.
A. Todtleben, Lillian Bahrns, 31, 19.
Morris Lebin, Esther Harris, 22, 20.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Rubie gegen Walter C. Swartout, grausame Behandlung; Frank C. gegen Florence Gierens, Ehebruch; Sophia gegen Wm. Landowsky, Verlassen; Agnes gegen Charles F. Coffey, Verbrechen; Anna gegen Leroy C. King, Verlassen; Nellie gegen Patrick J. Enright, Ehebruch; Ida gegen Henry Jorgensen, grausame Behandlung; Carl gegen Florence Strey, Ehebruch; Susan gegen Bernard P. Egan, Trunksucht; Johanna gegen Rudolph Speth, Verlassen; Helen gegen Michael Gruszecki, grausame Behandlung; Sadie gegen George A. McDougall, Trunksucht; Hazel gegen Henry J. Brown, Verlassen; Alfred gegen Hattie M. Gould, Verlassen; Laura gegen Howard G. W. Ball, grausame Behandlung; Josephine gegen Andrew Buck, Ehebruch; Sophia gegen Alvin Rudolph, grausame Behandlung; Emma gegen Henry Groppe, Verlassen; Oscar M. gegen Emma Heath, Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burk, Hannah, 24 J., 5750 Throop Str.
Johannes, Elise, 60 J., 6838 Union Ave.
Kipler, Kaspar, 47 J., 815 Wells Str.
Krauser, Annie, 12 J., 3846 Lowe Ave.
Kaufman, Fridjof, 20 J., 336 Ost 42. Str.
Krüger, August, 53 J., Melrose Park.
Ohlschlager, S., 54 J., 1943 21. Place.
Stinn, Lillian, 17 J., 5007 Loomis Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung der A. H. Jacobson Millinery Co. — Verbindlichkeiten über $1000.

Lucy L. Adir — Verbindlichkeiten $2,746.77; Bestände $146.

Edward G. Van Denburgh — Verbindlichkeiten $1450; keine Bestände.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.00—$1.04; Nr. 3, rot, 92—98c; Nr. 2, harter Winterweizen, 92—94½c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93—94½c; Nr. 2, 92—93½c; Nr. 3, 90—92c.

Mais, Nr. 2, 58¼—58¾c; Nr. 2, weiß, 59¼—59½c; Nr. 2, gelb, 58½—59c; Nr. 3, 58—58½c; Nr. 3, weiß, 59—59¼c; Nr. 3, gelb, 58¼—59c; Nr. 4, weiß, 57¼—58c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 40—40½c; Nr. 3, weiß, 38¾—39¼c; Nr. 4, weiß, 38—38½c; Standard, 39½—40½c.

Gerste, „Malting“, 55—65c; „Feed“, 48—53c; „Screening“, 24—45½c.

Roggen, Nr. 2, 61c; Nr. 3, 58c; Nr. 4, 57c.

Mehl, „Spring Patents“, $5.50 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.20; „First Clears“, jute, $3.50—3.60; „Straight“, jute, $4.25—4.35.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Kleesamen, „Country Lots“, $7.00—$16.00.

Timothysamen, „Cash Lots“, $3.00—$4.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.49
do., gereinigt, do.	0.50
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder, Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $8.00—$8.80; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.50—$11.25; Bullen, Fleischerwaare, $6.75—$7.75.

Schweine, Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.45—$8.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.60—$8.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.60—$8.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.65—$8.50 Eber, $3.50—$4.75.

Schafe, „Shorn Wethers“, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; „Feeding Lambs“, $6.25—$7.25; „Shorn Yearlings“, $5.75—$6.40; „Shorn Ewes“, $4.75—$5.35.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfd.	0.27½
„Extra Firsts“, das Pfund	0.26½
Nr. 1, das Pfund	0.25½—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairy“, extra, das Pfund	0.26
Eier—	
„Checks“, das Dutzend	0.15 —0.15½
„Dirties“, das Dutzend	0.15½—0.16
„Firsts“, das Dutzend	0.17¾—0.18
„Extras“, das Dutzend	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.	0.14½
„Young America“, das Pfd.	0.15¼
„Young America“, das Pfd.	0.15
„Daisies“, das Pfund	0.15
Brick, neu, das Pfund	0.15
Schweizer, alt, das Pfund	0.22½—0.23
Limburger, neu, das Pfd.	0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.16
„Springs“, das Pfund	0.25
Truthühner, das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.10½
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½—0.12½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste		7.00
Orangen, die Kiste	4.50	—5.50
Grape Fruit, die Kiste	3.25	—4.25
Ananas, die Kiste	2.25	—2.50
Pfirsiche, die Kiste	2.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts		2.50
Kirschen, 24 Quarts	2.50	—2.75
Rote Himbeeren, 24 Pints		4.50
Brombeeren, 24 Quarts		3.50
Wassermelonen, die Carladung	250.00	—340.00
Melonen, „Gems“, die Kiste	2.50	—4.00
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.60
Kraut, neu, die Kiste	1.00	—1.75
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50	—0.75
Schotenerbsen, der Bushel	0.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.50
Sellerie, die Kiste	3.25	—3.50
Kopfsalat, der Kübel	0.50	—0.60
Blattsalat, die Kiepe	0.10	—0.20
Brunnenkresse, der Korb		0.10
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, die Kiepe	0.65	—0.75
Mohrrüben, neue, die Kiepe	0.25	—0.60
Tomaten, die Kiste	1.00	—2.00
Zwiebeln, die Cummerkiste	0.50	—1.25
Rüben, neue, das Faß	0.75	—1.25
Petersilie, das Faß	1.00	—1.50
Rhabarber, die Kiste		0.40
Radieschen, hundert Bündchen	0.75	—1.50
Süßkorn, die Kiste		2.00
Spinat, die Kiste	0.25	—0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rote Nierenbohnen		2.00
Kartoffeln, der Bushel	0.16½	—0.30
do., neue, Texas, der Bushel	0.75	—0.90

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis
American Can	150	23¾	23⅛	23⅛
do., bevorzugt	150	85	84	84
Amer. Shipbldg., bev.	50	97¾	97¾	97¾
Amer. Telephone	50	127¼	127¼	127¼
Booth Fisheries, bev.	20	76½	76½	76½
Chic. Pneum. Tool	40	49	48½	48½
Chic. Rys., Series 2	240	18¾	18¼	18¼
Commonw. Edison	270	128½	126½	127
Corn Products Refg.	50	8½	8½	8½
Diamond Match	35	99½	99½	99½
Illinois Brick	65	68	68	68
Montg. Ward, bev.	25	107	107	107
Pacific Gas	150	48½	47⅝	47⅝
Public Service, bev.	250	94	93	93
Quaker Oats	10	225	225	225
do., bevorzugt	48	101	101	101
Sears-Roebuck	1225	162½	160¼	161
Swift & Co.	283	104⅝	104½	104½
Union Carbide	60	158	157½	157½
U. S. Steel	150	53¾	52½	52½

Bonds.

$8000 Chicago City Railway 5s	99⅞
1000 Chicago Telephone 5s	100
2000 Commonwealth Edison 5s	100
2000 Chicago Pneumatic Tool 5s	88
1000 Commonwealth Edison 5s	100
2000 Commonwealth Edison 5s	100

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4436 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Stottenberg, $5000.
5738 S. Trumbull Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Charles Warpad, $2600.
5325 W. Jackson Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; William Boulton, $4800.
3933 Gladys Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mrs. J. O'Shaughnessey, $8000.
6350 Bosworth Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; J. B. Salentinb, $3000.
6044 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. R. Gustafson, $5000.
724 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Oscar Anderson, $6000.
1280 W. 72. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; James Dooley, $7423.
7256 Centre Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; L. Rittering, $5700.
7015 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; George Sudgeon, $5500.
3848—50—52 W. 26. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; W. G. Powell, $7000.
5600 S. Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Weiser, $3600.
2928 Eastwood Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; D. Schumacher, $3500.
4536 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Hill, $4500.
7252 Pingree Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; William Klein, $4000.
1134—36 W. 79. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Moore u. Alford, $4000
2248 S. 43. Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Joseph Stoifa, $2500.
4120 W. 12. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; M. Liebermann, $6000.
1256 W. 73. Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Fred DeWolf, $2100.
2040 W. 68. Str., 1-stöck. Backstein-Cottage; J. Walach, $2150.
1810 Wabansia Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Anton Gieren, $6000.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1136 Berwyn Ave., 1-stöck. Backstein-Officegebäude; George Hill u. Co., $4000.
2416 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Louis Larsen, $6100.
2732—34 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. H. Rolseth, $20,000.
4201—07 S. Michigan Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. R. Barry, $80,000.
5500—12 Prairie Ave., 231—237 Garfield Blvd., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Frau Anna Bohle, $35,000.
417 S. LaSalle Str., 3-stöck. Backstein-Garage; Marshall Field u. Co., $15,000.
3226 N. 44. Court, 1½-stöck. Frame-Cottage; Carl Krause, $1600.
3324 S. Morgan Str., 1-stöck. Backstein-Theatergebäude; August Kmecinski, $7500.
2138—40 Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Marcus Runge, $5500.
3002 N. Spaulding Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Jacob Meyer, $60300.
3351 W. 63. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; C. D. Andrea, $2600.
4658 Grotz Ave., 2-stöck. Backstein-Bankgebäude; Depositors' State and Savings Bank, $70,000
925—935 N. Monticello Ave., 2215 Rice Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. D. Bredehorn, $27,000.
3714—16—20 Montrose Ave., 1-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. F. Swenson, $15,000.
2401—05 Ballou Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Grant Coey, $15,000.
5340 S. Halsted Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; D. Meyer, $5500.
5610 S. Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude; E. Hochspring, $5500.
807 Lakeside Place, 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; B. Bernhardt, $10,000.
1510 S. 43. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Sikora, $3800.
4735 S. Western Blvd., 1½-stöck. Backstein-Residenz; Joseph Palocek, $6800.
1130—32 Morse Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Arthur C. Buckett, $30,000.
2107—09—15—17 N. 51. Court, 1-stöck. Frame-Residenzen; Richard Curran, $8000.
2—10 N. 40. Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; F. G. Gazzolo, $5000.
7227—29 Bennett Ave., 1-stöck. Backstein-Cottages; Eldredge & Patton, $6000.
5505 Thomas Str., 1-stöck. Frame-Cottage; N. M. Anderson, $2800.
8151—53 Coles Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; E. C. Waller, $2800.
5920—22 Honore Str., 1½-stöck. Frame-Cottages; F. W. Ballantine, $1800.
4901 Iowa Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles H. Schumann, $4500.
1328 Glenlake Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. E. Henry, $6000.
4638 N. Monticello Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Anderson, $6000.
7414 Oglesby Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; R. E. Hollowell, $3800.
5917 Irving Park Blvd., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; John Lindquist, $4000.
7547 Ridge Road, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Henry G. Weber, $3000.
2719 S. Clifton Park Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Anton Urbel, $4800.
1911 und 1906—08 S. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Kratky, $15,000.
1560—64 LaSalle Ave., 1- und 2-stöck. Backstein-Ladengebäude; John Hamilton, $30,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Western Electric Company,
48. Avenue und 24. Straße.

Verlangt: Männer

Milling Maschinen-Operators: Erster Klasse Männer mit Erfahrung an feiner Tool-Room Arbeit.

Maschinisten: Planer Gehilfen, Drehbank-Gehilfen, Bench-Gehilfen.

Screw Maschinen-Operators: Erfahrene Männer für Hand- und automatische Maschinen.

Tool Designers: Erster Klasse Männer an Punches und Dies und Jigs und Fixtures.

Shop Boys: Gute Stellungen für stetige, zuverlässige Knaben von 17 bis 19 Jahren in unseren Maschinen-Departments.

Office Boys: Reinliche, geweckte Knaben. Ausgezeichnete Gelegenheit für solche, die energisch und ehrgeizig sind. Müssen 16 Jahre alt sein.

Bewerber müssen etwas englisch sprechen.

Madison Str. Car — steigt um zur 48. Ave. Douglas Park Zweig — Metrop. Hochbahn. Ogden Ave. Car — steigt um zur 48. Ave. Steigt um zur 22. Straße von der Südseite.

8jn1wX

Verlangt: Männer, das Barbiergeschäft zu erlernen; Stellungen warten auf sie. Große Narheit an Barbieren dieses Frühjahr. Lohn bis zu $20 wöchentlich. Einige Wochen Lehre befähigen Euch. Handwerkszeug geliefert. Lohn während der Lehrzeit. Leichte, reinliche, bequeme Arbeit. Kommt sofort oder schreibt. Moler Barber College, 738 S. Wabash Ave. —12jn

Verlangt: Zweite Hand an Cakes, verheirateter Mann bevorzugt. Adr.: B 158 Abendpost.

Verlangt: Intelligenter Mann, beschäftigungslos, wird auf kurze Zeit für diskrete Beschäftigung gesucht. Adr.: B 159 Abendpost.

Verlangt: Knaben im Maschinen-Shop. Anzufragen: 215 W. Schiller Straße, zweiter Floor. Great Western Fixture Works.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Chas. S. Wagner, 4724 Olcott Ave., East Chicago, Ind. dimido

Verlangt: Guter Schneidergehilfe, auf neue und alte Arbeit. Martiny, 1220 Grace Str.

Verlangt: Fünf Kollektoren; stetige Stellung; gute Bezahlung. The Mutual League, 1213 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 1448 South 41. Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe, an Rolls und Cakes. 2038 West 38. Str.

Verlangt: Blacksmiths und Blacksmith Finishers, an Lastwagen- und Wagen-Arbeit. J. Metzler & Sons Co., 158 East Indiana Str.

Verlangt: Guter Junge, mit etwas Erfahrung, in Bäckerei. 3254 Wallace Str. dimido

Verlangt: Ein Färber; muß auch Damenkleiderstoffe waschen können. Stetiger Platz für den richtigen Mann. Adr.: Z. 326 Abendpost. dimi

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 4609 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, am Milchwagen zu helfen; frisch eingewanderter bevorzugt. 943 N. Homan Ave., nahe Grand Ave. dimi

Verlangt: Jungen an Wagen, in der Nachbarschaft von Jefferson Park wohnend. Nachzufragen in Wieboldts Jefferson Park Delivery Station. 54. Ave. und Argyle Str.

Verlangt: Deutscher Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 1344 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Polsterer. 2034 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 1613 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. Muß auch am Tisch aufwarten können. 4758 N. Clark Str. modi

Verlangt: Rockmacher. 2737 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Porter mit Kenntnissen im Bartenden; guter Platz für den rechten Mann mit Empfehlungen. Adr.: B. 164, Abendpost. modi

Verlangt: Porter, der Bartenden kann; gute Empfehlungen nötig. 700 S. Dearborn Straße, Saloon. modi

Verlangt: Junger Mann, für Fabrikarbeit; unlängst eingewanderter vorgezogen. 2526 West Congreß Str. 6jun,1wX

Verlangt: Blacksmith für Wagenreparaturen. Nachzufragen sofort bei A. Kroupa, 7010 West 12. Str., Oak Park, Ill. 4jn1wX

Verlangt: Zwei junge Barbiere, stetig, guter Lohn; können auch frisch eingewandert sein. — 2947 Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein Schuhmacher. 2938 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Guter Butcher für alle Arbeiten; gute Stelle für den rechten Mann. Adresse: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 7jn1wX

Verlangt: Porter; deutsche Familie. Mrs. Weibel, 2008 Blue Island Ave., 3. Flat. mdimi

Verlangt: Junge in Schuhfabrik. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str. modi

Verlangt: Starker Junge, zum Ausfahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Str., oben. modimi

Verlangt: Männer, die der slawischen und deutschen Sprache mächtig sind. Gute Zukunft garantirt. Vorzusprechen 8 bis 9 Uhr Vorm. 714 North Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben zum Einpacken; müssen über 16 Jahre alt sein.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, als Wagen- und Bündel-Knaben; dauernde Stellungen. Zu erfragen im Shippingroom von
Mandel Brothers,
State und Madison Straße.
9jn1wX

Verlangt: Maschinist für große Chicagoer Brauerei, A 1 erfahrener Mann, der moderne Flaschenfüll-Maschinerie gründlich versteht; muß nüchtern, fähig und energisch sein, so daß er alle Maschinerien in erster Klasse laufendem Zustande halten kann. Dies ist eine gutzahlende dauernde Stellung für den rechten Mann. Helfer wird gestellt. Schreibt nicht, wenn Ihr nicht Empfehlungen in Bezug auf Fähigkeit liefern könnt und einen reinen Rekord habt. Man gebe verlangten Lohn an. Adresse: B. 167 Abendpost. modi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. 1741 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann als Saloon-Porter und Bartender. 2353 North Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter ehrlicher Junge, 16 bis 17 Jahre alt, Apotheke reinzuhalten. Larrabee Str. und North Ave.

Verlangt: Porter. 358 N. State Straße.

Verlangt: Sticker (Männer) auf Schweizer Handmaschinen. J. J. Naef, 1536 Melrose Str. dimi

Verlangt: Helfer in Bäckerei. $5 die Woche und Board. 745 Webster Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 2008 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 1887 Poe Str., nahe Osgood.

Verlangt: Junger Cakebäcker, selbständig, oder gute zweite Hand. Fred J. Troesch, 815 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Starker Mann, um Gewürze zu mahlen und für allgemeine Arbeit in Gewürz-Raum; gute Gelegenheit für rechten Mann. Adr.: Z. 342, Abendpost.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, an Brot und Rolls. 2154 Lake Str.

Verlangt: Gehilfe in Benzin-Raum. City Dye Works, 3012 West Lake Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. Janosky, 1364 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter in Saloon; muß Erfahrung haben und am Tisch aufwarten. Guter Lohn für den richtigen Mann. A. Schadel, 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Ein Helfer an Brot und Cakes.— 452 W. 26. Str., nahe Canal Str.

Verlangt: Fitters an Ornamental Eisenarbeit. Union Foundry Works, 76. und Greenwood Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 136 W. South Water Str.

Verlangt: Zwei Schuhmacher, ledig, stetige Arbeit. Sjoberg, 821 Main Str., Evanston.

Verlangt: Barbier, guter stetiger Mann, Deutscher. 2203 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot, in Bäckerei. 2161 Southport Ave.

Verlangt: Painter, junger Mann, mit etwas Erfahrung. 1405 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, guter Vormann und gute zweite Hand an allen Sorten Brot und Rolls, für Countrytown. Adressire mit Lohnansprüchen und allen Einzelheiten an Z 320 Abendpost. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit, Vormittags. Nachzufragen: 1523 Chicago Ave., Ecke Armour Str. Schuhhof.

Verlangt: Bäckergehilfe an frischem Brot und Rolls als zweite Hand. 841 S. Centre Ave.

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher. John Hegel, 1143 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben; guter Lohn. 1641 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter, anständiger Bartender. 822 West Harrison Straße.

Verlangt: Carpenters für Finishing. 56. Court und 12. Straße.

Verlangt: Bäcker, junger, dritte Hand an Brot und Rolls; $7 die Woche, Kost und Zimmer. 7213 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei, an Cakes; $15 die Woche; muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 5625 Southport Ave.

Verlangt: Bäcker, an Brot behilflich zu sein; Lohn $12. Moore's Bäckerei, 3315 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Shoptender, in Wholesale und Retail Meat Market. 648 Wells Str.

Verlangt: Deutsche Männer für allgemeine Arbeit in Fabrik. Wm. Henning Co., 1239 Wabansia Ave.

Verlangt: Küfer, zum Ausbessern von Essigfässern. Wm. Henning Co., 1239 Wabansia Ave.

Verlangt: Zweite Hand, an Brot und Cakes; Kost und Zimmer. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Cakesbäcker, lediger Mann. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Junger, lediger Deutscher, in einem Futterladen zu arbeiten und auszufahren. L. Heiden, 1245 Clybourn Ave.

Verlangt: Erstklassiger Porter; Deutscher vorgezogen. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 1958 West North Ave.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, müssen melken können. 2036 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, Tagarbeit. 544 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann in einer Musikinstrumentenfabrik; frisch eingewanderter vorgezogen. 3211 Grand Ave. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot und Rolls. 958 Willow Str.

Verlangt: Mann für 10-Acker-Farm, $10 den Monat, Zimmer und Board. 1765 Sheffield Ave., Apotheke. dimi

Verlangt: Zuverlässiger, christlicher Mann, vertraut mit Dampfheizung, als Janitor für deutsche Baptistenkirche. Lohn $720. Hat noch genügend Zeit für Nebenarbeit. Zu erfragen: Mr. Johnson, 19 S. LaSalle Str., Zimmer 1002. dido

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Fuhrmann, stadtkundig und alle Depots. Anzufragen: 734 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Saloonporter; kein anderer braucht vorzusprechen. Nachzufragen für drei Tage, 3410 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 5151 Evanston Ave.

Verlangt: Mann als Nacht-Janitor. Muß Empfehlungen haben. 1757 N. Central Park Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. Nachzufragen: 169 West Madison Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Tagarbeit. Guter Lohn. 2473 N. Clark Str. Phone Diversey 8751.

Verlangt: Ein Schmied oder Bauschlosser, der selbständig am Feuer arbeiten kann, für eine Bauschlosserei. Stetige Arbeit. 1535—1541 Melrose Str.

Verlangt: Porter, ungefähr 40 Jahre alt. — 1325 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter für halben Tag Arbeit. Ehegartner, 3000 N. Clark Str., Ecke Wellington Str.

Verlangt: 5 erfahrene Farmarbeiter, $30 den Monat. 172 West Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann; stetige Arbeit. Nachzufragen bei Frank Lenzen, Niles, Ill.

Verlangt: Erster Klasse sachkundiger Schneider, dauernde Arbeit. Sheridan Tailoring Co., 1047 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Bushelmen und Pressers, stetige Arbeit. Sheridan Tailoring Co., 1047 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Holzarbeiter für Wagen-Reparatur. 525 W. 39. Str. dimido

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes. 868 Wells Straße.

Verlangt: Office-Boys über 16 Jahre, die englisch sprechen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Porter, Mann, der keine Arbeit scheut. Anzufragen im Saloon, Netherwood Buffet, 1035 W. Taylor Str., Ecke Marshfield Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Auskehrer bei Nacht; erfahrener Mann; muß englisch sprechen und Referenzen haben. Nachzufragen in der Employment-Office von 8 bis 11 Vorm.
Mandel Bros.,
State und Washington Straße.

Verlangt: Vernünftiger, stetiger Mann in guten Verhältnissen, kann bei gutem Lohn und reeller Behandlung als Kollektor und Verwalter dauernde Stellung erhalten. 1258 Clybourn Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf Farm nach Kanada zum sofortigen Antritt; freie Fahrt. Adresse: B. 156, Abendpost. mo—do

Verlangt: Maschinen Operators an Westen. Lohn $12 die Woche. 2047 Cortland Str. —di

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht irgendwelche Arbeit. 422 Beethoven Place.

Gesucht: Mann, frisch eingewandert, nüchtern und fleißig, deutsch, polnisch und englisch sprechend sucht Stelle als Porter und hinter der Bar auszuhelfen. Adr.: Z. 330 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Brotbäcker, zweite Hand, sucht stetige Arbeit; nimmt auch Stellung auf dem Lande an. 1874 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stellung in Bäckerei; hat drüben selbständig an Brot gearbeitet. 1727 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Posten, Morgens Saloon oder Office reinzumachen. Joe Slama, 4062 State Str.

Gesucht: Bartender sucht Arbeit in Saloon, auch als Lunchkoch. Gaber, 127 Morgan Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle für irgend eine Arbeit. 1953 Austin Ave.

Gesucht: Erstklassiger deutscher Schlosser sucht Stelle. M. Stertz, 3825 N. Hermitage Ave. dimi

Gesucht: Junger Deutscher, militärgedient, soeben angekommen, sucht Stellung als Diener oder dergl., prima Empfehlungen. Adr.: Z 324 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch. 411 Wisconsin Str. J. Wilhelm.

Gesucht: Saloon-Porter, mittleren Alters, sucht stetige Arbeit. Adr.: Z. 328, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgend welche Arbeit. 958 Willow Str.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, tüchtiger Arbeiter, spricht englisch, deutsch u. ungarisch, sucht Arbeit. Phone: Irving 283.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker (35), sucht stetige Stelle, wo noch mehr Gehilfen sind. Adr.: Z 340 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann am Tisch und hinter der Bar helfen, ist fleißig und nüchtern und hat gute Empfehlung. Adr.: O 43 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetige Arbeit auf Röcke. 2047 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Tischler, 2 Jahre im Land, sucht leichte Holzarbeit zu verrichten, kann gut poliren, würde auch in Pianofabrik Stellung nehmen, wo ich Gelegenheit hätte, mich mehr auszubilden. Walther, 3349 Elston Avenue.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, war acht Jahre auf einem Platze, auch guter Lunchman und Waiter. Adr.: B 153 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle in gutem Hause zu aller Arbeit, spricht französisch und deutsch, versteht schon englisch, kennt Treiber und Automobilgeschäft; hat gute Empfehlungen. Nur brieflich zu antworten an John Matoern, 355—357 Wells Straße.

Gesucht: Ein junger, erstklassiger Bartender sucht Stellung. 1411 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit an Brot oder Cakes. Adr.: B 133 Abdpost. 10jn1wX

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Breitkopf, 821 Webster Ave., 1. Floor.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle in Hospital, Laboratorium oder privatärztliches Laboratorium, mit Erfahrung und guten Empfehlungen. B. Trenk, 3603 Union Ave., 3. Flat. dimi

Gesucht: Ein lediger Mann wünscht Arbeit; kann Bartenden, am Tisch aufwarten, etwas Kochen; verrichtet Porterarbeit; spricht englisch und mehrere andere Sprachen; nimmt auch andere Arbeit, als Painter oder Fuhrmann, an. Tel.: Automatic 32-749. Man frage nach John.

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter oder Clerk, um sich emporzuarbeiten. Wilh. Maehner, 1545 Wieland Str. dimi

Gesucht: Zweite Hand Cakesbäcker sucht stetige Arbeit; arbeite auch an Brot. Adr.: Z. 302, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher sucht Stellung für Hausarbeit, bei Privatfamilie. P. Prakup, 1340 South Throop Str.

Gesucht: Deutscher, alleinstehend, 50, sucht Arbeit als Janitor, Porter oder Hausmann, geschickt und erfahren. Max Ritter, 1007 S. State Str.

Gesucht: Junger Bäcker, eingewandert, sucht Stelle an Brot und Cakes. 455 W. 28. Str.

Gesucht: Junger, intelligenter Kaufmann, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr.: Z. 334 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Arbeit. 1211 N. California Ave.

Gesucht: Junger Painter und Calciminer sucht stetige Arbeit. 2680 Shields Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Porter in Saloon. 1614 N. 41. Court.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht Arbeit. Nachzufragen Abends, 255 Ost 35. Straße. dimi

Gesucht: Stellung als Lunchman, Kassirer oder Lagerverwalter. Adr.: B 139 Abendpost. bmido

Gesucht: Guter erfahrener Brotbäcker sucht stetigen Platz. C. Schultz, 2322 S. State Str., Flat 9. modi

Gesucht: Junger, selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Pleiner, 847 North Avenue. modi

Gesucht: Lunchmann, ledig, 26, kann kochen, verrichtet andere Arbeit, geht auch auswärts. Joseph Uebelaker, 1328 W. 20. Str. modi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle als erste oder zweite Hand. Winner, 5215 S. State Str. modimi

Gesucht: Ein erfahrener Janitor, kann mit Werkzeug umgehen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 1750 Sheffield Ave. modimi

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes. Karl Puttfarken, 2324 Armitage Ave. Tel. Armitage 6547. jn9,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um in der Candyfabrik zu arbeiten; stetige Beschäftigung. 217 W. Huron Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1112 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, in Schuhfabrik. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str. modi

Verlangt: Mädchen, über 18 Jahre alt, für einfaches Handnähen in Wholesale Nottongeschäft. Nachzufragen bei Kunstadter Brothers, 823 W. Adams Str. modi

Verlangt: Frau mit Erfahrung, um zu Hause Sweaters abzufertigen. 3321 W. Madison Str. mo—do

Verlangt: Lining Basters und Pocket Pressers an Westen. Klein, 2007 W. Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power-Maschinen, stetige Arbeit, guter Lohn. Eberheimer, Stein Co., 215 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Labels anzunähen an Kleider für junge Männer; guter Lohn u. stetige Arbeit. Eberheimer, Stein Co., 215 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen, um das Handschuhnähen zu erlernen. 2729 N. Washtenaw Ave. 9jn1wX

Verlangt: Erfahrene Menders und Finishers an Shaker Coats. Royal Knitting Mills, 104 S. Centre Ave. 5jn1wX

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 436 Ost 45. Str. 8jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Alter von 16 Jahren oder darüber für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen:
Sefton Mfg. Co.,
1341 West 35. Straße.
—di

Wir bedürfen der Dienste von 10 Aufwärterinnen, für kurze Stunden; müssen nette Erscheinung besitzen und imstande sein, englisch zu sprechen. Erfahrung nicht notwendig. Fertig zur Arbeit nachzufragen im Restaurant auf dem 8. Floor um 10:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company.
State, Jackson bis Van Buren.

Verlangt: Mädchen, welche Stellungen als Kassirerinnen wünschen, müssen als Inspektoren und Verpacker anfangen; schnelles Advancement für Mädchen über 16 Jahre.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Junge Mädchen, für leichte Arbeit; guter Lohn und stetige Beschäftigung; in Potato Chip-Fabrik. 1449 Hudson Avenue. dimi

Wir gebrauchen mehrere Damen, ungefähr 25 bis 30 Jahre alt, erfahren im Kleidermachen, um Kundinnen Winke zu geben; stetige Stellung, guter Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Zuschneiderinnen für lose Decken. Erfahrene Damen für diese Art Arbeit. Nachzufragen beim Supt., 9. Floor, südlich.
Carson Pirie Scott & Co.,
State und Madison Str.
8jun1wX

Verlangt: Frauen

Gute Stellungen in unserer Fabrik für kräftige, gesunde Frauen. Müssen etwas englisch sprechen. Gute Arbeit, guter Lohn und gute Arbeits-Verhältnisse. Anzufragen:
Western Electric Company,
48. Avenue und 24. Straße.
8jn1wX

Verlangt: Frau zum Reinigen in unserer Porzellanwaarenabteilung, Beständige Arbeit. Nachzufragen in der Employment-Office, 14. Floor, von 8 bis 11 Uhr Vormittags.
— Mandel Brothers —
State und Madison Str.

Verlangt: Mädchen. Anzufragen bei Mason & Hanson, 535 S. Franklin Str., 5. Floor.

Verlangt: 10 Mädchen für leichte Finishing-Arbeit in Fabrik. Anzufragen: 1749 Grace Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Schneiderin. 5226 S. Laflin Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, Zigarrenkisten zuzunageln per Maschine. $6 per Woche im Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen, jetzt und während der Ferien. F. Spikings, 4813 North 40. Ave. 10jn1wX

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 716 North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Zuschneiden und Kleidermachen. Nach sechswöchentlicher Lehrzeit Bezahlung und dauernde Beschäftigung. 3902 N. Clarendon Ave., 1 Block nördlich vom Bismarck Garden. 7jn, sadosadosadosa

Verlangt: Frauen und Mädchen bei Hand zu nähen; Stückarbeit. 633 Webster Ave. mido

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß englisch sprechen. 402 Süd 41. Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 oder mehr Jahre, um an Musik-Instrumentenkästen zu arbeiten, Erfahrung nicht nötig. 1757 N. Central Park Ave. dimi

Verlangt: Frauen für Finishing. Sofort zu erfragen: Walter H. Hildebrand & Co., 934—936 North Avenue.

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei. 352 Ost Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen in einer Zigarrenkistenfabrik. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Hemden-Büglerinnen. 515 South Fifth Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5220 Southport Ave. Telephon: Edgewater 4439. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden zu helfen. 4245 Armitage Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß bügeln und einfach kochen können. Keine Wäsche, guter Lohn. 8942 S. Morgan Str. Tel. Wentworth 9262. modimi

Verlangt: Zweite Köchin. 55 W. Randolph Str., 2. Floor. Weltz Hungarian Restaurant. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1102 Larrabee Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Erfahrung nicht nötig. Mrs. Davis, 4341 Kenmore Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für zweijähriges Kind, Empfehlungen erforderlich. H. Morris, 4709 Ellis Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 4737 St. Lawrence Ave., zweites Apartment. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, drei erwachsene Leute. 4949 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; keine Wäsche. — 7208 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 114. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder; kein Kochen; muß waschen und bügeln können; gute stetige Heimat und guter Lohn. Nachzufragen 1458 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, Empfehlungen. 3209 Warren Ave. Tel.: Kedzie 8077. modimi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; gutes Heim und guter Lohn. Miller's Cafe, 5100 Evanston Ave. modi

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie, wo Köchin und Waschfrau gehalten werden; guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. Telephon Hyde Park 1603. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen, Köchinnen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants; frisch Eingewanderte sofort plazirt. Oesterr.-ung. Arbeitsnachweisbüro, 1624 S. Halsted Str., Ecke 17. Phone Canal 3674. jun3,modimitim

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Goldstein, 1500 N. Kedzie Ave. 7jn1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Minnie Evert. Zu erfragen bei Mrs. Benke, 2600 N. Clark Str. 6jn1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin, eine ungarische, die gut backen kann, vorgezogen; gutes Heim und guter Lohn für die rechte Person. 223 East 55. Str. 4jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur ich und mein Gatte in der Familie, sechs Zimmer Flat, auf dem zweiten Floor, schönes Mädchenzimmer mit Privat-Bad; alle moderne Bequemlichkeiten. Muß willens und fähig sein, die Arbeit gut zu verrichten; schönes Heim für tüchtiges Mädchen; muß auch englisch sprechen. Empfehlungen erforderlich. $7 die Woche. Mrs. Harvey, 931 Margate Terrace, ein Block südlich von Argyle Str., zwischen Sheridan Road und dem Lake. Phone: Ravenswood 5270. modimi

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten, über Mittag, und in der Küche behilflich zu sein; muß flink sein und etwas englisch verstehen. 1970 Diversey Parkway.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Ghost Breakers".
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Imperial. — "Lavender and old Lace."
Crown. — „The Master of the House."
Victoria. — „Little Lost Sister."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Neue Sans Souci Gärten. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.))

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes Mädchen, als Aufwärterin, und eine tüchtige Frau zum Geschirrwaschen. 818 West North Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, Damen Gesellschaft zu leisten und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; gute Stellung für Mädchen, die auf gute Behandlung sieht. Vorzusprechen Sonntag, 11 bis 12 Uhr. 1336 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Sauberes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; schönes Heim und guter Lohn für Mädchen, das willens ist fünf Abende in der Woche und jeden zweiten Sonntag zuhause zu bleiben. Kleine Familie. 903 Sheridan Road, Ecke Roscoe Str., erstes Flat. dimi

Verlangt: Eine gute Wäscherin für jeden zweiten Montag. Nähe von Diversey Blvd. und Osgood Straße. Adr.: Z 550 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, aufs Land zu gehen. Bitte antwortet brieflich. D. A. Badenoch, 400 N. Union St.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; bezahle $6 für fleißige Arbeiterin;nur solche mögen vorsprechen. S. Bach, 939 N. Ashland Ave. Tel.: Haymarket 1258. modimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; weder Waschen noch Bügeln; guter Lohn für das rechte Mädchen. 617 N. Pine Ave., Austin.

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen bei der Globe Cleaning Co., 227 N. La Salle Str., Zimmer 22.

Verlangt: Köchin mit Restaurant- und Home-Cooking-Erfahrung. 816 N. Clark Str.

Verlangt: Junge Frau mit Lunchcounter-Erfahrung. 816 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 5728 Kenmore Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Frau für Waschen und Reinigen. Schmitt, 423 Ost 62. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 3906 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Kindermädchen mit guten Empfehlungen, welches bereit ist mit aufs Land zu gehen. 4745 Champlain Ave. Tel: Kenwood 963.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Sprecht vor oder schreibt 601 Austin Ave. Nehmt Madison Str. City Limits Car, geht ein Block südlich. dimido

Verlangt: Eine gute Frau, um Wäsche und Bügeln für Familie von drei Erwachsenen ins Haus zu nehmen; ebenfalls allgemeine Reinigung in kleinem Flat wöchentlich einmal vorzunehmen. Westseite. Adr.: Z 301 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen, sofort. 1488 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 6046 Jefferson Ave. 'Phone: Midway 4614.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit für halbe Tage, muß englisch sprechen. 616 Aldine Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt, 25 bis 35 Jahre alt; gutes Heim für gutes Mädchen; guter Lohn; Nordseite. Adr.: W 812 Abendpost.

Verlangt: Ein Küchenmädchen; $6 die Woche. 835 West North Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Waschfrau; Zwei in der Familie. 2310 Thomas Str., Ecke Oakley Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit; keine Kinder; $5 die Woche, nebst Kost. 1228 West Chicago Ave., Store. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen, in kleiner Familie; keine Wäsche. 1309 St. Louis Ave. Tel.: Lawndale 8766. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Mrs. Friedman, 5822 Michigan Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin. — 2007 W. Division Str. Little Hungarian Restaurant. dimido

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Dienstag. Woolner, 4635 Calumet Ave. Tel.: Kenwood 4049.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Flat. 4068 Sheridan Road, Flat 3.

Verlangt: Gute deutsch-ungarische Köchin in kleiner Familie. 5148 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2025 S. Laflin Straße.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 4139 N. Springfield Ave. 'Phone: Irving 6604.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei kleine Kinder, Empfehlungen. 1523 Ost 66. Place. 'Phone: Hyde Park 2712. dimi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 844 Leland Ave., nahe Hazel Ave. dimido

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen täglich nach 9 Uhr.— 808 Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, Baby zu beaufsichtige nud für Hausarbeit. Kein Waschen. 308 Ost 61. Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen und allgemeine Küchenarbeit. 1758 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit; Deutsche vorgezogen. Adr.: Z. 365, Abendpost. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 68.. Perry Ave. 10juni,1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; schönes Zimmer, nebst Bad. Tel.: Edgewater 2851. 5621 Kenmore Ave., 1. Apt., südlich. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen. 912 Montrose Boul., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store: 422 West Division Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Dr. Perlstein, 2958 West North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und etwas im Bäckerladen behilflich zu sein; eine, die zu Hause schlafen kann. 2039 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. 2539 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1237 Dearborn Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Telephon: Edgewater 1736. madimi

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, beim Tag. 4949 Washington Park Place, nahe Grand Blvd. und 50. Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4949 Washington Park Place, nahe Grand Blvd. und 50. Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Platz für die richtige Person. Store. Strauß, 4121 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 430 Ost 48. Pl. dimi

Verlangt: 15- oder 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; Empfehlungen. 2136 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. Mrs. Hoffmann, 933 Ainslie Str. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. 2427 Wentworth Ave. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, für den Sommer aufs Land zu gehen und bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Keine Kinder. Gutes Heim. Kleiner Lohn. Fletcher, 5609 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 2040 Roscoe Blvd. Phone Graceland 3979.

Verlangt: Eine gute saubere Köchin. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 704 W. North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eines für Hausarbeit und eines für Kochen, in Sommer-Resort in Michigan. Guter Lohn. Mr. Driver, 5658 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß etwas englisch sprechen.— H. Herzog, 2500 Logan Blvd. Phone Armitage 6456. dimido

Verlangt: Shortorder-Köchin, Stunden von 2—12 Uhr. 335 Ost 51. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung, muß etwa 15 oder 16 Jahre alt sein. 4212 W. Madison Straße.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen; braucht nicht englisch zu sprechen; muß gut kochen, waschen und bügeln können. Gehalt: $8 die Woche. Adr.: Z 344 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Drehbank-, Screw-, Punchpreßhilfe, Eisen- u. Stahl-Chippers, Carpenters, Cabinetmakers, Wächter, Autowascher, Dairymen Stalleute, Janitors, Porters, Köche. — Central Employment, Zimmer 201 — 184 Washington.

Verlangt: Hausmädchen, Mädchen für Hotels, Laundry- und Küchenmädchen, Hausmänner Porters, Köche. Robey Employment Agency, 411 S. Robey Str., nahe Van Buren Str. 9ju1wX

500 Stellen offen für Maschinist, Carpenters, Möbelschreiner, Holzarbeiter, Grobschmied, Janitors, Truckers, Engineers, Heizer, Hotel, Restaurant und Saloons, Office; für Männer und Frauen. Vorzusprechen 27 West Washington Str., Ecke Dearborn Str. mo—do

Sofort plaziert: Stalleute, $12—$14; Saloon Porter $10—$12; Farmarbeiter $30—$35; Maschinisten aller Art, sowie Hilfe für Hotels, Restaurants und Fabriken. La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Str. mo—fr

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 Norht Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 3jun1mX

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 3ju1mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: 20 Männer für Eisenfabrik, $2 täglich, stetig, Tags oder Nachts, $2.20. Jungens für Möbelfabrik oder Maschinenshop. Männer für außerhalb, auch für Farmen. Vermittelungs-Bureau 763 Milwaukee Ave. 19ap,2mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1653 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause.— Kaufolt, 1833 Hudson Ave.

Gesucht: Gute Wasch- und Bügel-Frau sucht Plätze. 1615 Sheffield Ave. dimido

Gesucht: Alte Frau sucht Stellung als Köchin oder Krankenpflegerin. Nachzufragen bei Elisabeth Seibert im Altenheim „Little Sisters", Sheffield und Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht ständige Wasch- oder Reinmachplätze, Nordseite. 1834 Burling Straße, 2. Stock, hinten. difr

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3729 N. Marshfield Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1823 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1836 W. Superior St.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 2147 N. Rockwell Str.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite; vorzusprechen. 1439 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle in Bäckerladen. 1820 West Superior Str.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen von 18 Jahren sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1927 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1846 Cleveland Ave., hinten unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1044 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, auch Laden zu scheuern. 1644 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Bügel- und Reinmachplätze; kann gut waschen. Bitte, vorzusprechen. Mrs. Gruber, 657 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmacharbeit; ist geübte Büglerin. Kali Gabor, 127 Morgan Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3729 N. Marshfield Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit in englisch sprechender Familie; Referenzen. 1811 Emerson Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Zollak, 1637 Dayton Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1622 Cleveland Ave.

Gesucht: Intelligentes deutsches Mädchen, perfekt in Schneiderei, wünscht Stelle bei größeren Kindern. W. Jaeger, 1659 Vine Str.

Gesucht: Frau, 40 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei Erwachsenen. A. Kunde, 5218 Lincoln Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann kochen. 4959 Loomis Str., Flat 2.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 5138 Bishop Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 1442 49. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. Mrs. Schmücke, 3629 N. Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Haushälterin sucht Stelle in kleiner Familie. A. K., 4128 N. Oakley Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze.— 3840 N. Irving Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. M. K., 4128 N. Oakley Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für waschen imHause. 6814 Marshfield Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Köchin, soeben angekommen, sucht Stellung als Köchin oder Hausmädchen. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Adr.: Z 321 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 2708 Ward Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. — Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder als zweites Mädchen bei kleiner Familie, kann einfach kochen. 1543 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen Mittwoch und Donnerstag. 1811 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle in Saloon. 1705 Dayton Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Bügeln und Reinmachen. 1871 Bissell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1841 W. 19. Str., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit. 1870 Dayton Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 1723 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung, spricht deutsch und englisch, kann kochen, waschen und bügeln, bei feiner Herrschaft. Tillie Runge, 3816 S. Lincoln Str. dimi

Gesucht: Junge Frau mit Baby sucht Hausarbeit, halben Tag täglich. 224 S. Green Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2342 W. 21. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle, eines für Hausarbeit und eines als Businesslunch-Köchin. 1337 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. Adr.: Z 327 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privathaus, nicht unter $7. Bitte persönlich vorzusprechen. 1315 George Str., 2. Fl.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Pflegerin bei Wöchnerin. 3124 N. Leavitt Str. Schmidt. modi

Gesucht: Junger lediger Tischler sucht dauernde Stelle für gute Tischlerarbeit, sofort. 223 Siegel Str., nahe Wells Str. mdimi

Gesucht: Oesterreicherin, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Wirtschafterin bei einzelnen Herrn. 1148 W. 17. Str. modimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Posten, um Schneiderei zu erlernen oder bei Hausarbeit zu helfen; im letzteren Fall möchte ich zu Hause schlafen. 2244 Spaulding Ave. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, Mann tüchtiger Manager, Frau erstklassige Köchin, sucht Stellung. Adr.: B. 170, Abendpost. modimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hübsche Möbel von sieben Zimmern, wie neu; $175 Parlor Set, $52; $40 Rugs, $16; $100 Messingbett, $30; $600 Piano, $135; Eßzimmertisch und -Stühle; Parlortische, Spiegel, Leder Couch, Bilder, Gas-Kochofen, Nähmaschine, Geschirr. 2442 Kimball Ave. 10jn1wX

Zu verkaufen: Kombinations Gas- und Kochofen, sowie ein Kochherd mit doppeltem Backofen; für Hotel oder Boardinghaus geeignet, zur Hälfte des regulären Preises. Nachzufragen in der Fabrik. 2301 South Paulina Str., The Chicago Stove Works. 10juni,1wX

Zu verkaufen: Probe Gas-Kochöfen, unter dem Herstellungspreis, wenn sofort gekauft. Nachzufragen in der Fabrik. 2301 South Paulina Str., The Chicago Stove Works. 10juni,1wX

Zu verkaufen: Tische, Stühle, Stands, Ofen. 1549 Clybourn Ave., 1. Tür von Weed Str.

Zu verkaufen: Waschmaschine, Wasserkraft, nie gebraucht, Cypreß Zuber, Tiston Motor, 5 Jahre garantirt, $18 Wert, verkauft für $14. 2106 N. Sawyer Ave., 3. Flat, hinten.

Guter, fast neuer Kochofen zu kaufen gesucht. 1465 N. Halsted Straße. Richter.

Zu verkaufen: Eine Lawnschaukel zum Aufstellen. 1414 Barry Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Rugs, Parlor Set, Speisezimmertisch und Stühle usw., sofort zum Schleuderpreise. Vorzusprechen 3248 North Halsted Str. 9ju1wX

Zu verkaufen: Vollständige 4 Zimmer-Einrichtung, spottbillig; auch Wohnung zu vermieten, $11 den Monat. 1834 Belmont Ave. modi

Muß verkaufen: Alle Möbel meines Heims, diese Woche. 3-Stücke Parlor Set, für $45; Messingbettstelle, vollständig, $20; Eßzimmer-Set, $25; Buffet, $18; Rug, 9 bei 12, $13; Davenport, $25; Odd Schaukelstühle und mehrere andere prächtige Sachen, sehr billig; ebenfalls Piano; Set Dishes, $5. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd., ½ Block westl. von Clark Str. 3jun1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Violine, wegen Abreise; Preis $20, nebst Kasten. Man schreibe an John, 176 North Fifth Ave.

$125 kaufen $500 Adam Schaaf Mahagony Upright Piano, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 7ju*X

$95 kaufen $500 Bauer Upright Piano mit Bank. 1956 Larrabee Str. 6ju*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 549 North Ave., nahe Larrabee Str. 19mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Pferd, 7 Jahre alt, 1350 Pfund schwer. Anzufragen: 2326 S. Lincoln Str., nahe Blue Island Ave.

Zu verkaufen: $65 kaufen gesundes, ... Pferd, Wagen und Geschirr. 4012 Prairie Ave.

Ring Doves (Turteltauben) zu verkaufen. — 819 N. Monticello Ave.

Zu verkaufen: Billig, junge Ulmer Hunde. Chas. Moerk, 3759 Fullerton Ave. sa—di

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, 29 Stuten und Pferde, in allen Größen für alle Zwecke; Geschirre und Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 29mai2wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, $35 aufwärts; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1659 Milwaukee Ave. 17mai*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammenschule. Unterricht in Deutsch und Englisch. Alles, was die Staatsbehörde verlangt, wird gelehrt. Gelegenheit geboten, praktische Kenntnisse zu erwerben bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 S. Halsted Straße. 3jun,didosason1m

Die wichtigste Frage für alle eingewanderten Damen und Herren—die englische Sprache—bekanntlich am Besten, Schnellsten gelehrt im Illinois-Gebäude. Stellungen täglich frei, durch Deutschen Bund. Preis $5 für 8 volle Monate. 715 North Ave., nahe Halsted. Stets offen. sadi

Männer, die das Elektrikerhandwerk praktisch in unserer Werkstätte in vierzig Stunden, Tags oder Abends, erlernen wollen; niedrige Raten. Schreibt unter Adr.: B. 134, Abendpost. dimi

Frl. Hedwig Kahn erteilt gründlichen Zither- u. Violin-Unterricht. 2250 Clybourn Ave., 2. Floor. 4ju1wX

Gründlichen Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin; leichte Methode; Erfolg garantirt; Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Ave. 4ju1wX

Hervorragende Sammlung der nützlichsten Bücher!—Meisterschaftssystem, weltbekanntes, bestes, englisches Selbstunterrichtswerk!—Verlangt Gratisprospekt!—Ferner Wörterbücher 60c; Briefsteller 75c; Geschäftsratgeber $1. Wie werde ich Bürger? $1. Kochbücher, Bibeln. Verlangt Gratisprospekte!—Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45. Straße, New York. 15mai1mX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Norddeutscher, Junggeselle, 29 Jahre alt, von gutem Charakter und im Besitze eines eigenen Heims, hier alleinstehend, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Dienstmädchens von 20 bis 27 Jahren, evangelisch-lutherischen Glaubens, von gutem Aeußern und guter Statur, eine soeben Eingewanderte, zwecks Heirat zu machen. Antworten, womöglich mit Photographie, erbeten unter: Z. 325, Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende Frau, 41 Jahre alt, mit schönem Heim und etwas erspartem Geld, sucht die Bekanntschaft eines karaktervollen Mannes in entsprechendem Alter, mit guter Stellung zu machen, zwecks Heirat. Adr.: Z 300 Abendpost.

Heiratsgesuch: 34-jähriger Kaufmann, Freidenker, mosaisch, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, zwecks Heirat; etwas Vermögen erwünscht. Bitte ausführliche Antworten. Diskretion Ehrensache. Adr.: B 127 Abendpost.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Helles Basement, Geschäftsecke; als Werkstätte oder Lagerplatz geeignet; billig. 1569 Clybourn Ave., Flat 12. 10jn,1wX

Zu vermieten: Drei freundliche neu dekorirte Zimmer. $10. 2409 Moffat Str., nahe Milwaukee und Western Ave.

Zu vermieten: 4 helle, luftige Zimmer, Front oder hinten, $8 und $11. Anzufragen: Schmidt, 2203 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 3 hübsche helle Zimmer an ruhige Leute. Keine Kinder. 1000 Diversey Parkway.

Vermiete feine 6 Zimmer für $18, und 4 Zimmer für $10. 2920 Belmont Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, modern, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1534 Otto Str.

Zu vermieten: Schöner Store und Flat, gut für Delikatessen-, Schul- und Ladies Suit-Geschäft, billig. 5062 Lincoln Ave. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer, mit Frühstück, wenn verlangt. 1645 Wells Straße, 2. Flat.

Verlangt: Boarder, $5. 2153 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit oder ohne Board. 2042 Burling Str. dim

Zu vermieten: Gemütliches Zimmer, bei deutschem, kinderlosem Ehepaar. 1322 N. Clark Str., einen Block vom Lincoln Park.

Zu vermieten: Helle Zimmer, auch für Haushaltung. Zitzmann, 1612 Cleveland Ave. 10juni,1wX

Verlangt: Oesterreicher als Roomer. 1423 Sedgwick Str.

Vermiete helles, möblirtes Basementzimmer, $2.50, heißes, kaltes Wasser, Gasrange. 2509 Prairie Avenue.

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer, an Herren; halben Block von Hochbahn und Straßenbahn; Bad, Gas, Telephon, alles im Hause; bei Wiener Familie; Nordseite. 1927 Bissell Str., nahe Center Str. 10juni, 1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Personen. 352 Wisconsin Str.

Verlangt: Boarder bei deutscher Familie. Mrs. Weibel, 2008 Blue Island Ave., 3. Flat. dimido

Anständige Herren finden angenehmes Heim bei deutsch-englischer Familie. Schöne, ruhige Lage, direkt am Lake. Gute Fahrgelegenheit nach allen Stadtteilen. Näheres 3134 Lake Park Avenue. dimi

$1.25 und $1.50 für neu möblirte Einzelzimmer. 604 N. Clark Str. 10jn1wX

Zu vermieten: Bettzimmer mit Bad. C. Hartung, 213 Ost 23. Str.

Zu vermieten: Ein Schlafzimmer. 1414 Barry Ave.

Verlangt: Boarders. 1510 Garfield Blvd., 2. Flat. dimidofrsa

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, auch für leichte Haushaltung. Separater Eingang zur Halle. $1.50 bis $2.50. Top Floor. 511 North Avenue. dido

Ein Mann findet reines Zimmer, Bad, Gas, $1.50; separater Eingang. 2242 Burling Str. didofr

Vermiete schönes, helles Front-Schlafzimmer, auf Wunsch Board. 819 N. Monticello Ave.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $2 und $3, event. mit Frühstück; nahe Fullerton Ave.-Hochbahnstation und Lincoln Ave. Dr. Unzicker, 919 Greenwood Terrace. 21mai,eod,X,*

Deutsche oder Ungarn finden helle, einzelne Zimmer für $1.25 die Woche. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted. sodi

Möblirte Zimmer und leichte Haushaltung, billig. 117 W. Ohio Str. sodidosamomi

Vermiete große und kleine Zimmer, mit oder ohne Board. 2026 Racine Ave., naheCenter. mdi

Zu vermieten: Schönes luftiges Zimmer mit gutem Board. 842 Garfield Ave., Top Flat. modimi

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr sucht sofort elegant möblirtes, helles, großes und kühles Zimmer in feinem Privathause nahe Lincoln Park. Elektrisches Licht, Leitungswasser unbedingt. Eventuell mit erstklassiger Kost. Angebote unter Adr.: Z 333 Abendpost.

Zu mieten gesucht oder gegen Cottage zu vertauschen: 3 bis 5 Acres Land, mit Gebäuden, für Hühnerfarm, in nächster Nähe Chicagos. 2717 Melrose Str. disa

Zwei Arbeiter wünschen Zimmer und Board bei Arbeiterfamilie oder Wittwe, Westseite. — Adr.: B 157 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erfindungen, Ideen vervollkommnet; Modelle jeglicher Art angefertigt. 25jährige Erfahrung. S. Hartmann, 1842 Warner Ave. Telephon: Graceland 5871. jn7,10,12,14,17

Anständige, alleinstehende Wittwe in den 40er Jahren, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft einer sich vereinsamt fühlenden Frau, zwecks freundschaftlichen Verkehrs. Sehr erwünscht, wenn selbige bei ihr wohnen würde; solche, die am Tage arbeitet, nicht ausgeschlossen. Adr.: B 160 Abendpost.

Beste Arbeit von Paperhanging und Painting. Arbeit garantirt zu mäßigen Preisen. Zu melden Leo Finkel, 839 S. Paulina Straße. dimi

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee. 10jn,didoson,1mo

Zement-Seitenweg- und alle sonstigen Zement-ArArbeiten ausgeführt von: Ehrhardt Mueller, 2831 Belmont Ave. dimido

Mache hiermit bekannt, meiner Frau keinen Kredit zu gewähren, weil sie nicht mit mir zusammenlebt und ich infolgedessen für nichts aufkomme. R. Pauly.

Zu verkaufen: Gemüse- und Tomatenpflanzen, billig. 3012 N. Sacramento Ave., 1. Fl.

Pianos reparirt. Expert-Arbeit. MäßigePreise. Stimmen $1.20. Eliot, 2942 Lincoln Ave. jn8sodido1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Suche einen Teilhaber für ein gutgehendes Carpentergeschäft. Anzufragen unter Adr.: B 163 Abendpost. mdimi

——Independent Federation of Labor——
Painters, Decorators and Paperhangers
Mache jedes Mitglied der North West Side Branch obengenannten Verbandes darauf aufmerksam, daß die Versammlungen jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Excelsior Park Hall, Irving Park und Central Park Ave. stattfinden. Diejenigen, welche Mitglieder werden wollen, können bevor dem 1. Juli gegen 1 Dollar Aufnahmegebühren eingetragen werden.
Paul Ernst, Präsident,
sasomodi 4331 N. Ridgeway Ave.

Painting, Decorating u. s. w. zu mäßigen Preisen. H. Kleinau, 1938 N. Albany Ave. — Phone Belmont 8505. 5jn1w

Kranke, welche genaue Aufklärung u. die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung völlig kostenfrei bis zum 1. Juli. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 3jn1wX

Verlangt: 1000 chronische Magen- und Eingeweideleidende, um durch neues europäisches Heilmittel kurirt zu werden. Wegen freier Probe schreibt: Max-i-mol, 6308 Rhodes Ave., Chicago. 3jun1mX

Alte Liebe rostet nicht.

Wenn auch jeder Apotheker Ihnen andere Mittel anpreist, Sie werden doch immer wieder zurückkehren zum alten, großartig bewährten Reimer's Bronchial Elixir. Beste Arznei für Husten, Bronchitis, Asthma und Heufieber. Wer es kennt, preißt seine Güte. Flasche 50c u. $1.00. Auf Bestellung frei versandt. Direkt von Reimer's Laboratorien 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 5274. —30jnX

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mack, deutscher Notar, 133 W. Washington Str. 12ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen; spricht deutsch. Konsultation frei. Stunden von 9—7. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. 29mai2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Schul-Store. $200 Anzahlung und Rest von $125 in leichten monatlichen Zahlungen, oder beste Baar-Offerte, kaufen einen seit vielen Jahren etablirten Zigarren-, Candy-, Delikatessen- und Schul-Store; großes Waarenlager, feine Fixtures; niedrige Miete, nebst Wohnzimmern; feine Lage; gegenüber von Schule mit tausend Kindern; dies ist eine seltene Gelegenheit, ein Geschäft für wenig Geld zu kaufen; gutes Geschäft für Wittwe oder junges Ehepaar. Nachzufragen Mittwoch, nur von 1 bis 5 Uhr Nachmittags: 703 Willow Str., 1 Block östlich von Halsted Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 32 helle Zimmer, durchaus rentables Geschäft, Dampfheizung, regelmäßig bewohnt, dreijährige Lease, Möbel in bestem Zustande, meistens Haarmatratzen, Landlord besorgt alle Reparaturen am Hause, bringt $300 monatlich, Hof zum Teil vermietet für $100 jährlich, Miete $127. Preis $1500. Verkaufsgrund persönlich zu erfahren. Habe es 4 Jahre. 60 W. Indiana Str. Phone North 5307. 10jn1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Grocery und Market, sehr billig. Offen bis 8 Uhr Abends. 1635 W. 69. Str. dimido

$375 kaufen feinen leichte Grocery-, Bäckerwaaren-, Milch-, Delikatessen-Store, Ecke; Teil auf Zeit; großes Waarenlager, feine Fixtures; wert $800; gute Geschäftslage; 4 feine Wohnzimmer mit Laden; billige Miete. 1701 Larrabee Str., Ecke Eugenie.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter Candy- Zigarrenstoren, Soda Fountain, Sportartikel, nahe städtischem Park. 4531 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, nebst Pferd und Wagen; guter Geschäftsumsatz; Nordseite. Nachzufragen sofort. Tel.: Lincoln 6985. dimidofrsa

Zu verkaufen: Barbierstube. 2807 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, billige Miete. 60 W. Harrison Str. 10jn1wX

Zu verkaufen: Zweig-Bäckerei, guter Geschäftsplatz, sehr billig. 2013 Milwaukee Ave. 10jn1wX

Achtung, Lunchroom-Männer! Ich habe eine feine Billardhalle in Nr. 1011 West Madison Straße und kann davon etwa 12×30 Fuß Platz abgeben für Lunchroom. Sprecht vor.

Zu verkaufen: Bäckerei. 1230 Otis Straße.

Grocerystore zu verkaufen, gutes, gangbares Geschäft, feine Lage; keine Agenten. 1730 Nord Halsted Straße. dido

Zu verkaufen: Roominghaus, vierzehn Zimmer, schön möblirt, jedes Zimmer vermietet; verlasse Stadt. Bargain für $275, wenn sofort genommen. 446 N. State Str.

Halber Anteil an gutgehendem, modernem 5c-Theater für $250 zu verkaufen. 5903 S. State Straße. didosason

Zu verkaufen: Bäckerei, in gutem Zustande, zwei Wagen, wegen Krankheit meiner Frau, für $450. Joe Hanzel, 714 17. Str., Racine, Wis. didosa

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, mit und ohne Lizens, von $600 bis $5500; 4 Groceries, 5 Delikatessen-, 5 Bäckereien, 5 Butcher-Stores, von $450 bis $2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Muß nach Deutschland! Verkaufe Butcher-Store, Ecke, beste Lage; guter Eisschrank; Scale; Cash Register; Wocheneinnahme $400; sofort genommen $500; Miete $25. 1572 Clybourn Ave.

Meinen Putzwaarenladen, welcher seit dem Jahre 1892 auf demselben Platze besteht, und der eine feine Kundschaft hat, will ich jetzt, da ich mich gänzlich vom Geschäft zurückziehen will, verkaufen. Paulina Klein, 732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop. 1717 Clybourn Ave. dimisa

Zu verkaufen: ErsterKlasse Meatmarket, Pferd und Wagen, billig. 2009 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery, Counters, Ecke, neu, billig. 1211 N. California Ave.

Zu verkaufen: 17 Zimmer Roominghaus, mit Dampfheizung. Leichte Bedingungen. Lease. Einkommen $160. Preis $450. 151 W. Erie Str. dido

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, billig, gute Lage. 1155 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 436 W. 31. Str. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichte Groceryladen für $390; Einnahme $150 die Woche; gute Nachbarschaft; Wohnzimmer dabei; guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. 7119 N. Clark Straße. sadi

Zu verkaufen: Grocerystore nebst Meatmarket; gute deutsche Nachbarschaft; Verkaufsgrund: Mann ist krank. 3400 N. 45. Ave. Milwaukee Ave. Car bis Roscoe, dann 5 Blocks bis 45. Ave. dosasodi

Zu verkaufen: 21 Zimmer Roominghaus, beste Lage, Gehdistanz, lange Lease. 738 LaSalle Av. 8jn,so,difrso

Verkaufe gut möblirtes 7 Zimmer Flat (Roominghaus), 3 Zimmer (vermietet) bringen $58 monatlich; Miete nur $30. 1227 La Salle Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Saloon. 501 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. modi

Eigentümer will entweder Haus oder Geschäft verkaufen an zuverlässigen Deutschen oder Oesterreicher, an wirklichen Käufer. Wird keine Schwierigkeit haben, Geld zu machen. Untersucht. John A. Lynch, 214 W. 47. Str. modi

Zu verkaufen: Billig, guter Putzwaaren-Laden, Backstein Store und feine Wohnung. 5062 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren bestehender Eck-Saloon in Lake View. Tel.: Graceland 6610. modi

Muß wegen anderemGeschäft verkauft werden: Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy und Schul-Supplies; 15 Jahre etablirt; Preis $575. Telephon: Humboldt 5944. mdimi

Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store muß krankheitshalber billig verkauft werden. Keine Agenten. 1885 Maud Ave., nahe Clybourn und Osgood. modifrsa

Wer Saloon. Grocery-, Delikatessen-Store, Bäckerei, Butcher- oder sonstigen Store schnell zu verkaufen wünscht, komme oder schreibe sofort; jederzeit zu sprechen. Bruech, 4035 N. Robey Straße. modi

17 Jahre lang bestehendes, gut gehendes Grocery- und Fisch-Geschäft mit Eckhaus von 10 Zimmern, Stallung, geräumiges Basement, wegen Zurückziehens, billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Nähere Auskunft von J. S. Lowitz, 4139 Wentworth Ave. Außerdem viele andere Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. 19mai,modidosa*

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Eck-Saloon auf dem Lande, nebst Gebäulichkeiten; einziger Saloon in der Umgebung von 4 Meilen. Guter Platz für den richtigen Mann, 30 Meilen von Chicago. Adr.: O. K. 815 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, die gutgehende Minnesota Rug and Rugs Mfg. Co. 436 E. 7te Str., St. Paul, Minn. 7jn1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Abreise halber. 1413 N. Halsted Str. 6juni,1wX

Verkaufe alten Delikatessen- und Grocery-Store; Besitzer hats zehn Jahre; Miete $20; guter Profit; nur $500. 704 Dearborn Ave. 5jn1wX

Verkaufe gutes Restaurant, 52 Sitze; Profit $125 monatlich; Wohnzimmer; alter Platz; gute Lage; nur $600. Lange, 704 Dearborn Ave. 5juni,1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
31 Zimmer; Einnahme $300 monatlich.
25 Zimmer; Miete $90; Einnahme $250; nur $500 Anzahlung, Rest monatlich vom Profit.
20 Zimmer; Profit $100 monatl.; nur $900.
14 Zimmer; Miete $45; Preis nur $275.
Manche andere; kommt her, seht sie an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Avenue. 5juni,1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schneider kann mit $200 Partner im Geschäft auskaufen, großes Geschäft; etliche Suit Clubs im Gange. Adr.: Z 329 Abendpost. dimi

Verlangt: Geschäftsteilhaber für Wholesale Wein- und Likör; gutes Geschäft; kleines Kapital notwendig. Sonntag vorzusprechen. L. Fleischer, 5929 Michigan Ave. modi

Partner verlangt, Saloon und Restauration, um das Geschäft zu vergrößern. Adr.: Z 348 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Wasser-Tank; kann ein Silon daraus machen, billig. 237 N. 52. Ave. Janitor.

Zu verkaufen: Butcher-Waage, Toledo Fabrikat. Mueller, 2831 Belmont Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Etablirt seit 1891——
Deutsches Grundeigentum- und Geldgeschäft. Wir kaufen, verkaufen und vertauschen. Versicherungen in allen Branchen. Streng reelle Bedienung.
G. Freudenberg & Co.,
1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.
10mai,sadido*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; feine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

Welcher Privatmann würde mir $3300 auf drei Jahre leihen? Habe ein neues Brick-Flatgebäude mit Lot 100×153 Fuß; gebe erste Hypothek auf dasselbe und zahle 6 Proz. Zinsen, jedoch nicht mehr. Adr.: B 129 Abendpost. didosa

Geld zu verleihen ohne Kommission in Summen bis zu $2000. 3710 N. Kimball Ave. 10jn1wX

Zu verkaufen: Hypothek von $1500, 5½ Proz., Sicherheit $7000. 2136 Belmont Ave.

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten, 5% bis 6% auf bebautes Nordseite Grundeigentum. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Avenue. dimido

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mack, deutscher Notar, 133 W. Washington Str. 1jn,sodisa*

Geld auf zweite Hypothek zu verleihen. Abends offen in 3939 N. Sacramento Ave.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. 31mai,sadido*

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere, Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8okdisaso*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zim. 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

——Darlehen——
——$10.00 oder mehr——
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste. Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Securite Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten,
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sp*X

Gesetzliche Hilfe, scharfsichtiger Advokat, zwanzig Jahre in Chicago, empfehlungswürdig. 5314 Washington Avenue. 'Phone: Hyde Park 495. didosa

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18sp*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. Alle Angelegenheiten besorgt. Bitte vorzusprechen. 1616 Clybourn Ave. 6ju1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2.didosason*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: St. Bernhardinerhund. Wiederbringer erhält Belohnung. 3433 N. Troy Str.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder später; 5 und 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Verkleidung; elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Stacks, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, nicht weit zur Addison Str.-Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $5975; $500 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. —fr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholzfußböden, Hartholzverkleidung, dekorirte Wände, Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer, 30 F. Lot, gepflasterte Straße, 1 Block nach zwei Car-Linien; nicht weit von Hochbahn. Preis $5500, $700 baar, $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. so–fr

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzfußböden, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Combination Gas- und elektrische Fixtures, 30 Fuß Lot, 1 Block von Straßenbahn, nicht weit von Hochbahn. Preis $5450, $500 baar, $25 monatlich. William Zelosky, 3801 N. Western Ave. son–fr

Zu verkaufen oder vertauschen: Feine Nordseite Southport Ave. Geschäftsecke 75×125, erster Klasse Brickhäuser, $35,000. Tausche für kleineres Eigentum. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Feine 5-Zimmer Cottage, Lot 37½×125, 1½ Block von Hochbahnstation, an einer der feinsten Residenzstraßen in Lake View. $3050. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Av. dimido

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Butchers Achtung!
Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude nahe Robey Str. und Irving Park Blvd., Store und fünf moderne Flats; Lot 30×125. Ausgezeichnete Lage für Meat-Market und Grocery; Miete $2196. Ein großer Bargain für $15,500. Nur $5500 Baar nötig.
Arthur Josetti, 657 North Ave.
Ausschließlicher Agent. —sa

Nur $3500 für ein 2stöckiges Brickhaus, zwei 4-Zimmerflats, Bad und Gas, beinahe neu, in gutem Zustande, immer vermietet. Miete $420 das Jahr. 2136 Belmont Ave.

3521 Rokeby Straße.
Eigentümer verschleudert modernes 3-Flat Brick.
Miete $1200. Preis nur $7900.
Nur $2900 Baar erforderlich.
Zu erfragen im zweiten Flat. —sa

Zu verkaufen: Drei-Flats Brickgebäude, nebst Cottage hinten, an Orchard Str.; $1500 Anzahlung; Preis $5200.
Aug. Torpe, 820 West North Ave. dimi

Zu verkaufen: Zwei-Flats Framegebäude, nebst Hintergebäude, an Osgood Str.; Miete $648; $1000 Anzahlung; Preis $4800.
Aug. Torpe, 820 West North Ave. dimi

Zu verkaufen: Zwei-Flats Framegebäude, an Herndon Str., nahe Webster Ave.; $300 Anzahlung; Preis $1600. Torpe, 820 West North Ave. dimi

Vertausche preiswerte 7-Zimmer Cottage, große Lot, nahe Roscoe und Lincoln Ave., für Lot. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. difrsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Flathaus, Mohawk Str. nahe Center, $2200 für sofortigen Verkauf. K. G. Schmidt, 1604 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Frame Cottage, mit Bad und Gas, nur $2500, an Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave., Cars und Hochbahnstation. sadido
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8okdisason*

Zwei-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Mantels, China Closets, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße; Miete $480 jährlich. Preis $4500 — $1500 Baar, Rest nach Belieben. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Nahe Osgood und Webster, 5 — 4 Zimmer Brickgebäude, Miete $65; Preis $6200. mdido
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 1½stöckiges 7 Zimmer Cottage. 3432 N. Hamilton Ave. 9jn1wX

Lincoln Ave., nahe Southport, Geschäftsgebäude, spottbillig; seltene Gelegenheit. modisa
George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Vertausche Lake View modernes 3-Flat Brickgebäude, große Lot, Furnaceheizung, für Lake View Cottage oder Edgewater 30 Fuß Lot und Baar. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. modisa

Zu verkaufen: Brickhaus, großes hohes Basement und Stall. $3200. Glenn, 1934 Fremont Str. 4jn1w

$1000 Baar, $25 monatlich, kaufen 2-Flat Brickhaus, nur 3 Jahre alt, 6 große Zimmer in jedem Flat, Oak Trim, modernes Plumbing, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 1 Block bis zur Car, nicht weit von Hochbahn. —fr
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Nette 6-Zimmer-Cottage, Heißwasserheizung, modernes Plumbing, 1 Block bis direkter Downtown Car; $2500, $300 oder mehr Anzahlung, $15 pro Monat. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, Eichenholzverkleidung, elektrisches Licht, Hartholzfußböden, Bad, hohes Basement und Attic; 2 Blocks von Irving Park und Ashland Ave. Cars, 1½ Block zur Irving Park Station der Ravenswood Hochbahn; $4250, $1000 Baar, $25 monatlich. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

3 Flats und Store; gute Geschäftsgegend; 5 und 5 und 4 Zimmer; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Straßenverbesserungen gemacht u. bezahlt. Miete $744 jährlich. Preis $5700, $1000 Anzahlung. —fr
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 351 Belden Ave., Doppelhaus, 24 Zimmer, nahe dem Lincoln Park. Gutes Einkommen. Sehr billig. 5jn1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2-stöckiges Framehaus, 4 und 5 Zimmer Flats. 3431 Nord Oakley Avenue. 8jn1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit 9 Fuß Brickbasement, zwei 6-Zimmer Flats, Gas und Bad; guteNachbarschaft; Lot 56×125, für $5250, wenn sofort genommen. F. Gehm, 2136 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Ein Bargain, beim Eigentümer, eine moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, 3 Blocks westlich von Humboldt Park, ein Block südlich von West North Ave., 1½ Block von Hochbahnstation, Preis $3100, Baar $600, Rest auf leichte Abzahlungen. 5jn1wX

Wir tun es. Wir verkaufen Grundeigentum in drei Tagen. Wenn es Ihnen um schnellen Verkauf Ihres Grundeigentums auf der Nordwestseite zu tun ist, geben Sie es uns zum Verkauf. — A. F. Hammann, Mortgage Banker, Real Estate, Loans, Insurance, 1922—24 W. Chicago Ave. Telephon: Humboldt 9488. Wir haben unser Geschäft durch Aufrichtigkeit erbaut. 25mai1mX

Zu verkaufen: Billigste Lot in Chicago, halber Block von Hamlin Park, nahe Volksschule, Bargain für $600. — K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Avenue.

Südseite.

Große Bargains an Cottages, Flats, Geschäfts-Property wirklich erstaunlichen Schleuderpreisen. Leset die nachstehenden Preise:
$2900 kaufen eine 7 Zimmer Cottage an Hoyne Ave., nahe McKinley Park; Heißwasserheizung.
$1875 kaufen eine 4 Zimmer Cottage an Robey nahe Archer Ave.
$8725 kaufen ein 3stöckiges Brickhaus 7 Flats, 50×125, an Hamilton Ave.
$4900 kaufen ein Store- u. Flathaus an Hoyne Ave., 50×125, Geschäftsecke.
$500 kaufen eine leere Baustelle an Robey Str., nahe Archer Ave.
$4900 kaufen ein Brickgebäude
$4900 kaufen ein Brick-Gebäude an Robey Str., nahe 35. Str., 5 Flats.
Leichte Abzahlungen können vereinbart werden. Versäumt dies nicht. Sogleich vorzusprechen.
Joseph Pavelchik & Co.,
2020 W. 35. Str. Telephone Yards 823.
27mai,bidosa1mo

Grundeigentum wird rasch verkauft. Sendet Einzelheiten.
Joseph Pavelchik & Co., 2020 W. 35. Str.
27mai,didosa1mo

Ich brauche $4000 Baar. Arrangire leichte Abzahlungen für den Rest zu 5½ Proz. auf mein neues 6-Flat Gebäude Nr. 4206—08 Calumet Ave. Einkommen $3000. Bargain. Seht Milburn, 14 Ost Jackson Blvd. 9jn*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Acht 4- und 5-Zimmer Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlungen.

Westseite.

Gute Gelegenheit für Apartmentgebäude, Lot 50×126, mit 2-Flat Brickhaus, Ofenheizung hinten. Vorzusprechen 1123—25 S. Whipple Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Vorstadt-Grundstücke, 3 Acker für $650; gerade außerhalb der Stadtgrenze v. Chicago; reicher Grund; fein für Gemüse, Geflügel usw. Tile drained; leichte Bedingungen. B. B. McKay, Bank Floor, Ashland Block. Tel.: Randolph 560. sodido

Farmländereien.

Zu verkaufen: Bargain, 40 Acres Farm am Desplainesfluß, $175 per Acre. 20 Acres in Norwood Park, nahe 72. Ave., $240 per Acre; keine Gebäude. — J. S. Dutcher, 4761 Milwaukee Ave. 'Phone: Irving 363. 10jn1wX

Zu verkaufen: Wunderschöne 80 Acre Farm, neue Framegebäude, sofort billig verkäuflich, Milder Kleeboden, viel Fenzen, Pferde, Vieh, Schweine, Maschinerie, ganzer Haushalt mit schönen deutschen Daunenbetten. — Bürchler, Eriwitz, Wisc. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80, 120 und 160 Acres Wisconsin Farmen, Vieh, wachsende Ernten usw., für Chicagoer Eigentum. Nehf, 164 W. Washington Str. 4ju1wX

Bestes Wisconsin Farmland, sechs Stunden Fahrt von Chicago; $15 per Acre; auf Zeit; Teil Baar. Nehf, 164 W. Washington Straße. 4ju1wX

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, Marathon County, 4 Meilen von guter Stadt und guter Landstraße; großes Farmhaus, Stall und andere Gebäude; guter Lehmboden. Preis $4000. Tausche auch für Chicagoer Grundeigentum. — Eigentümer J. P. Foltz, 1943 Grace Straße, 2. Flat. 19mai*X

Verschiedenes.

Wunderschönes Landheim, 9 Zimmer Haus, 1 Acker and, schön bepflanzt, viele Hühner und Enten; nehme schuldenfreie leere Lot als Anzahlung, Rest monatlich, je nach Wunsch. Preis $400. Adr.: Z. 303 Abendpost. didoson

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Meine Botschaft an Männer und Frauen

Prof. Lawhon sagt: Alle kranken und leidenden Leute sollten eine gewisseKenntniß ihres Zustandes haben, ehe sie einen Doktor besuchen, um zu vermeiden, daß sogenannte Spezialisten sich ihre Unwissenheit zu Nutze machen und sie für Krankheiten behandeln, die nicht bestehen.

Leset die untenstehenden Fragen und erhaltet eine gute Kenntniß von Eurer Krankheit, dann kommt zu mir und ich werde Euch sagen, welches Eure Krankheit ist und welche Nummer Ihr ausgesucht habt, und keine Fragen stellen.

Die Symptome

1. Schmerzen über den Augen, im Genick, steifer Hals.
2. Weher Hals, Tropfen in die Kehle, belegte Zunge.
3. Husten, Ausspucken von Schleim am Morgen.
4. Brennender Schmerz vor dem Essen, Schmerz eine halbe Stunde nach dem Essen.
5. Klumpen im Halse nach dem Essen, die weder hinauf noch hinab gehen.
6. Schmerzen im Magen, Rücken, unter den Rippen, auf der rechten Seite.
7. Schwimmende Flecken vor den Augen, Schwindelanfälle.
8. Schmerzen über d. Nieren, stechende Schmerzen in den Beinen.
9. Schmerzen über dem Herzen, bis zum Hals an der linken Seite, am link. Arm hinunter.
10. Ausspucken von Eiter oder Blut am Morgen, Eiter den ganzen Tag.
11. Appetitverlust, Gewichtabnahme, schwache Glieder.
12. Häufiges Uriniren, Aufstehen des Nachts.
13. Nachtschweiß, schweißige Hände und Füße.
14. Ueble Hautausdünstung, Flecken, Finnen.
15. Träume des Nachts, Verluste.
16. Niederziehende Schmerzen im Kreuz.
17. Unregelmäßige oder ausbleibende Perioden.
18. Wolkiger Urin, Satz und Blut im Urin.
19. Verlorene Kraft in verschiedenen Teilen des Körpers.
20. Nervös, reizbar, mürrisch.
21. Weinen, Lügen, Stehlen.
22. Müde, träge, verlorene Energie.
23. Schmerzen über den Eierstöcken und der Gebärmutter.

Ihr habt diese Fragen nun gelesen und gefunden daß Ihr verschiedene dieser Symptome habt, und wenn Ihr sie zusammenstellt, so könnt Ihr erkennen an welcher Krankheit Ihr leidet. Und wenn Prof. Lawhon zu demselben Befunde kommt, so könnt Ihr Euch darauf verlassen daß Ihr die richtige Behandlung erhaltet.

Die Krankheiten

Lungenleiden — 2, 3, 9, 11, 13, 14, 17.
Magenleiden — 2, 3, 4, 5, 6, 11, 22.
Nierenleiden — 1, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 16, 18.
Leberleiden — 1, 6, 7, 11, 13, 14.
Nervenleiden — 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22.
Blutleiden — 1, 2, 3, 7, 11, 14, 19, 21, 22.
Unverdaulichkeit — 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12.
Weibliche Leiden — 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23.

Ich wünsche daß alle erkrankten Männer und Frauen zu mir kommen, damit ich ihnen meine Methoden erklären kann, worauf Ihr mit neuer Energie und dem festen Entschluß die Sache richtig auszuführen, beginnen könnt. Behandelt Eure Krankheit zu diesem Zeitpunkt richtig, und Ihr werdet erfahren daß Ihr gesund seid, und alle die kleinen Störungen, über die Ihr klagt, werden verschwinden, Ihr werdet gesund, kräftig und zufrieden sein und Eurer Familie mit ehrlichem, offenem, festem Blick gegenübertreten können.

Ich garantire alle heilbaren Krankheiten zu kuriren

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8. — Sonntag von 9 bis 1.

Prof. W. M. LAWHON, M. D.
81 W. Randolph Strasse
Atomo-Radio Institute

Ganzer 2. Floor, Gegenüber dem Olympic-Theater.

bidosa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damenverein ehemaliger Kameraden der Deutschen Armee und Marine hält am kommenden Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, in Springsguths Halle, Halsted und Willow Straße, eine Agitationsversammlung ab, in welcher Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren, deren Vater oder Gatte bei der deutschen Armee oder Marine gedient hat, aufgenommen werden können. Der Verein zahlt Kranken und Sterbegeld, und bei dieser Gelegenheit ist die Aufnahme frei. Gute Redner werden anwesend sein, welche den Anwesenden Zweck und Ziele des Vereins auseinandersetzen werden. Von 3 Uhr an findet ein gemütliches Kaffeekränzchen statt. Der Verkehrsausschuß besteht aus den Damen Margarete Freese, Präsidentin; Kreszentia Wenglmeyer, Emma Arndt und Gertrud Bauer.

Die Bella Donna Loge Nr. 700 der Ehrenritter und Damen feiert am kommenden Samstag Abend ihr 30jähriges Stiftungsfest im großen Saale von Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., zu welchem große Vorbereitungen getroffen werden. Der Bäckergesangverein von Chicago wird durch einige Gesangsvorträge das Fest verschönern helfen. Tickets sind bei Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse zu 35 Cents zu haben.

Die Deutsche Wacht, einer der bekanntesten Vereine Chicagos, veranstaltet am kommenden Sonntag im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, ihr 5. Piknik, verbunden mit Volksbelustigung und Preiskegeln, wozu alle Mitglieder nebst Freunden und Bekannten freundlichst eingeladen sind. Ein tüchtiger Festausschuß ist eifrig an der Arbeit, um dieses Fest so angenehm und erfolgreich wie möglich zu machen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der Hessen-Nassauer Damenverein feiert am kommenden Sonntag in Fihuns Garten, Nr. 5130 Lincoln Ave., sein 4. Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Es wird für allerlei Belustigungen, gute Musik, Speise und Trank bestens gesorgt seitens des Festausschusses, welcher aus den Damen Karolina Brethauer, Präsidentin und Festvorsitzende; Marie McLean, Dorothea Schalk, Margarete Gemski und Magarete Zimmermann besteht. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Karten kosten 25 Cents. Die Lincoln Ave.-Linie fährt bis zum Garten.

Der in deutschen Kreisen wohlbekannte und beliebte Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago veranstaltet im Ashland Garten, Ecke Ashland und Addison Ave., am kommenden Sonntag, Nachmittags von 2 Uhr an, ein großes Picknick, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung. Ein „Kasperletheater" sorgt für die Unterhaltung der Kleinen, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke, sowie für einen guten Imbiß ist bestens Sorge getragen. Wer daher einige vergnügte Stunden erleben will, versäume ja nicht, sich bei dieser Festlichkeit der allezeit munteren Schwaben einzufinden, umsomehr als der Eintrittspreis für die Person nur 25c beträgt. Frauen der Mitglieder, sowie Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Piknik in Karthäusers Garten, Nr. 6656 Ridge Ave. Das Komite wird Alles aufbieten, diese Festlichkeit zu einem gemütlichen Familienfest zu machen, und wird dafür Sorge tragen, daß jeder Teilnehmer sich unter Turnern herrlich amüsiren wird. Allerhand Unterhaltungen für Jung und Alt stehen auf dem Programm. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person.

In Myers Halle, 2139 Milwaukee Ave., Ecke Rockwell Str., veranstaltet der Damenverein „Unter den Linden" am kommenden Sonntag ein Tanzkränzchen mit großer Einführung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, und der Eintritt kostet 15 Cents. Aus den umfassenden Vorkehrungen, welche ein eifriger Festausschuß trifft, ist zu ersehen, daß der neue Verein Alles daran setzt, um die Einführung eindrucksvoll und das gesellige Vergnügen so schön wie möglich zu machen. Allen Besuchern werden genußreiche Stunden in Aussicht gestellt.

In Jestrams Garten in Bellwood, an der Aurora-Elgin-Bahn, hält die Plattdütsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 am kommenden Sonntag ihr 25. jährliches Sommerfest ab. Volksspiele aller Art werden, wie üblich, den Teilnehmern den Aufenthalt im Freien noch angenehmer machen, und der aus den Herren George Deist, Henry Schwager, Carsten Luetzen, August Buettner und Otto Blaschka bestehende Festausschuß hat sich auch in jeder anderen Richtung bemüht, das Fest erfolgreich zu machen. Tickets kosten 50c die Person, Kinder unter 14 Jahren zahlen 25c, Kinder unter 7 Jahren sind frei. Die Züge fahren um 10, 11:30 und 1:30 von Hoyne Ave. und 20. Str. ab.

Die den Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend bildenden 13 Vereine werden am kommenden Sonntag das 25jährige Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers in Schönhofens schön geschmücktem großem Saale festlich begehen. Ein Festausschuß, bestehend aus Mitgliedern der einzelnen Vereine, ist eifrigst bemüht, ein der Feier entsprechendes Festprogramm zusammenzustellen und den Festteilnehmern einige angenehme Stunden zu bereiten. Vorträge eines guten Orchesters, Einzel- und Chorvorträge der Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins „Town of Lake" und einzelner Mitglieder werden abwechselnd zum Vortrag gelangen. Die Hauptrede des Abends wird Rechtsanwalt Henry W. Hüttmann, Vizepräsident des Schulrates, halten, auch wird der Generalkonsul des Deutschen Reiches, Dr. A. Geißler, die Anwesenden durch eine Ansprache erfreuen. Der Eintrittspreis für Herren beträgt 50c, für Damen 25c, zahlbar an der Kasse. Erfrischungen werden kostenlos verabreicht. Der Beginn der Festlichkeit ist auf Abends 7 Uhr festgesetzt.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein hält am kommenden Sonntag sein 26. großes Picknick in Hördts Garten, Western Ave. und Belmont Ave., ab., verbunden mit einem Umzuge mit zwei Musikkapellen, Fahnen und Bannern. Der Zug setzt sich punkt 2 Uhr Nachmittags an der Vereinshalle, Leavitt Str. und Barry Ave., in Bewegung und wird durch verschiedene Straßen in Lake View marschiren, um zu zeigen, wie groß und stark der Verein ist. Der Verein hat 400 Mitglieder und ein Kapital von $9000. Für gute Musik und Getränke, sowie für freundliche Bedienung hat das Komite die besten Maßregeln getroffen, so daß Alt und Jung sich am Sonntag im Garten nach Herzenslust amüsiren kann. DerEintritt kostet 25c für Herr und Dame.

Der Turnverein La Salle ladet seine Freunde ein, einen Tag mit ihm auf dem Lande zu verbringen und den Picknickausflug mitzumachen, den derVerein am kommenden Sonntag nach dem schönen Evergreen Park machen wird. Für die übliche Unterhaltung für Jung und Alt ist bestens gesorgt, Fahrt, Aufenthalt und Gesellschaft versprechen höchst angenehm zu werden. Abgefahren wird um 12 und um 2 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof, Tickets 50c, Kinder die Hälfte.

Der Deutsche Kriegerverein Town of Lake hält am kommenden Dienstag in Schulzes Garten an 54. Str. und Western Ave. ein Piknik mit Preiskegeln ab. Es werden schöne Preise zur Verteilung kommen, überhaupt gibt das Komite sich große Mühe, die Besucher zufriedenzustellen. Musik, Speisen und Getränke werden nichts zu wünschen übrig lassen. Mitglieder anderer Vereine und Logen mit Abzeichen haben freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25c. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der beliebte D. A. U. Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 22. Juni, um 2 Uhr anfangend, im Ashland Grove, Ashland und Addison Ave., ein großes Picknick verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren und sonstigen Belustigungen ab, und ladet alle Freunde ein, sich ein paar Stunden im echt deutschen Kreise zu amüsiren. Der Verein ist einer der jüngsten in Chicago, hat jedoch schon weit über 300 Mitglieder mit 2 Sektionen, eine auf der Nord- und die andere auf der Südseite. Er hat eine freie Plattform und eine zentralisirte Kranken- und Sterbekasse. Der Eintritt zum Fest kostet 25 Cents die Person.

Der Tiroler und Vorarlberger Verein veranstaltet am Sonntag, dem 22. Juni, im Eureka-Park, 3424 Irving Park Boul., Ecke Bernard Str., sein 18. Piknik mit Preiskegeln, Tanz und anderen Volksbelustigungen. Die bedeutende Mitgliederzahl des Vereins und der große Umfang seines Freundeskreises sichern dem Fest starken Besuch. Das Komite, die Herren Alois Eiter, Vorsitzender; Josef Maaß, Sekretär; Tobias Planger, Schatzmeister; Frank Jörg und Josef Ladner, bietet Alles auf, um den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Ein Umzug mit Schauwagen von der Halle 743 W. North Ave. bis zum Festplatz soll das Fest einleiten, u. a. wird eine Andreas Hofer-Gruppe im Zuge sein. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet für Herren mit Damenbegleitung 25c. Karten sind bei den Vereinsmitgliedern und an verschiedenen Stellen zu haben, u. a. in der Tiroler Heimat an North Ave.

Am Sonntag, dem 22. Juni, hält der Pfälzer Verein von Chicago in Karthäusers Garten, 6656 Ridge Ave., das 16. große Pfälzer Piknik ab. Der Festausschuß besteht diesmal aus den Herren Jakob Behrenz, Vorsitzer; Jakob Kraft, Sekretär; Adam Kleis, Schatzmeister; Michael Bahl, Max Gilardone, Henry Genßinger und Jakob Weber und stellt ein großartiges Vergnügen in Aussicht. In Vorbereitung sind noch nie dagewesene Volksbelustigungen aller Art, und außer diesen wird der berühmte „Derkemer Worschtmarkt" abgehalten, auch das Preiskegeln für Herren und Damen, Tanz usw. wird nicht fehlen. Für alle Preisspiele sind ungewöhnlich wertvolle Preise ausgesetzt, und so kann es nicht fehlen, daß das Pfälzer Sommerfest sich auch diesmal zu einem großen Erfolge gestalten wird. Es beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wird sein jährliches Picknick, verbunden mit Preiskegeln, in Vogels Garten, Ecke Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, abhalten, und zwar am Sonntag, dem 22. Juni. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Barbara Euchner hat keine Mühe gescheut, und es wird dieses Fest alle vorhergehenden übertreffen. Großartige Preise für Herren und Damen werden in der Kegelbahn aufgestellt sein. Besonderes Augenmerk hat das Komite auf gute Bewirtung und Bedienung der Gäste gerichtet. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person.

Einen Ausflug nach dem schönen Palos Park veranstaltet der Hamburger Klub am Sonntag, dem 22. Juni. Draußen werden Wettspiele für Alt und Jung, Damen und Herren veranstaltet und den Teilnehmern noch manche andere Picknickfreuden geboten. Dazu ist das Vergnügen auch billig, denn die 50 Meilen betragende interessante Rundfahrt nebst Eintritt in den Park kostet nur 75 Cents, für Kinder von 6 bis 12 Jahren nur 35 Cents. Es wird jedenfalls ein höchst gemütlicher und unterhaltender Ausflug in angenehmer Gesellschaft werden. Tickets sind bei allen Mitgliedern und auf dem Bahnhofe zu haben.

Zum 58. Male wird am 24. Juni, Dienstag, die Germanialoge Nr. 182, A. F. & A. M. ihr Johannisfest feiern, diesmal auf dem Piknikplatz des Riverview Parks. Nur Mitglieder der Loge und deren Familien und eingeladene Freunde werden an dem Tage Zutritt zu dem Festplatz erhalten, der auch bei ungünstigem Wetter ausreichenden Schutz bietet. Das Fest beginnt Nachmittags zwei Uhr. Für allerlei Kinderspiele während des Nachmittags ist gesorgt; auch werden Wettlaufen, Weitspringen, Seilziehen u. s. w. stattfinden. Mit der Preisverteilung wird punkt vier Uhr begonnen. Tanzlustigen steht der geräumige Tanzboden von 4 Uhr Nachmittags an zur Verfügung, wo sie sich nach Martin Ballmanns Musik im Kreise drehen können. Um 6:30 findet die Tafelloge statt. Nach den Klängen der Musik werden die Besucher vom Piknikplatz nach dem Kasino marschiren, wo der ganze obere Teil reservirt ist. Die Beteiligung kostet $1.00 die Person für Erwachsene, 50c für Kinder unter 14 Jahren. Am Vorkehrungsausschuß sind die Herren Otto Berndt, Robert F. Woelfler, John S. Schott, Geo. E. Koehler, Karl Oskar Kühne, Wilhelm Schmidt, John B. Hartke.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View hält am Mittwoch, dem 25. Juni, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave., sein siebentes Piknik ab, um 10 Uhr Vormittags anfangend. Großes Preiskegeln für Herren und Damen, sowie Belustigungen aller Art für Jung und Alt hat das Komite vorgesehen. Für gute Getränke und gute Musik ist aufs Beste gesorgt. Wer daher einige vergnügte Stunden verleben will, sollte nicht versäumen, dieses Fest zu besuchen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 25 Cents. Das Komite besteht aus den Damen Katherine Eckebrecht, Präsidentin; K. Kalk, Vizepräsidentin; E. Gruebnau, Vorsitzende; K. Mayer, Sekretärin; Katherine Poit, Schatzmeisterin; Karoline Müller, Alma Mallmann, M. Geffe, W. Westphahl, A. Bornhoeft, M. Schinnemann, A. Schulz, L. Steggemann, Aug. Mahr und Aug. Hengst.

Die Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern, hält am Donnerstag, dem 26. Juni, im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ein Picknick mit Preiskegeln und Tanz ab. Auch viele andere Vergnügungen für Jung und Alt werden geboten, und um 9 Uhr Abends wird eine große Puppe verloost. Ordensmitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Das aus den Damen Bertha Schönfeld, Präsidentin; J. Schneidenbach, M. Ring, M. Strey, L. Grunder, S. Jauch, A. Seeger, M. Roeßl, E. Boening, L. Hermann, E. Eul und Ch. Schlaufmann bestehende Komite hofft, recht viele Freunde der Loge begrüßen zu können. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 10 Cents.

Ein großes Picknick veranstaltet zum ersten Male seit seinem Entstehen der Rheinische Gesangverein am Sonntag, dem 29. Juni, in Karthäusers Garten, 6656 Ridge Ave. Der Garten hat eine gute Kegelbahn und einen tadellosen Tanzboden, und auf beiden wird es zweifellos sehr lebhaft zugehen, denn der aus den Herren Theodor Zons, Vorsitzer; Gottfried Koehl, Sekretär, und Gustav Gillmann, Schatzmeister, bestehende Festausschuß sorgt für gute Tanzmusik und viele andereVergnügungen. Besonders der Kinder wird man sich annehmen, auf ihre Unterhaltung richtet das Komite ein bedachtsames Augenmerk. So viel ist sicher: wer sich gut amüsiren will, ob Familie, Liebespaar oder Einzelperson, der wird bei den lustigen und sangesfrohen Rheinländern voll auf seine Kosten kommen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse; Kinder unter 16 Jahren haben freien Eintritt.

Am Sonntag, dem 29. Juni, veranstaltet der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungs-Verein im Elm Tree Grove in Dunning sein achtes Jahrespiknik. Tanz und allerlei Preisspiele stehen auf dem Programm des Tages, der jedenfalls wieder recht unterhaltend verlaufen wird. Der Eintritt kostet 25c. Die Irving Park Boul. Linie führt zum Park.

Sein zweiundzwanzigstes großes Piknik veranstaltet der Deutsche Kriegerbund am Sonntag, dem 29 Juni, in Vogels Garten, an Harlem Ave. und Harrison Straße. Das Fest wird von den Herren Gustav Griesche, Wilhelm Bader und Gustav Beckmann mit großem Bedacht auf die bestmögliche Unterhaltung der Gäste vorbereitet. Zu den mancherlei Vergnügungen des Tages wird ein großes Preiskegeln gehören. Tanzmusik und Bewirtung werden nichts zu wünschen übrig lassen, und ohne Zweifel wird sich unter dem Banner der Krieger auch diesesmal wieder eine zahlreiche und fröhliche Gesellschaft zusammenfinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Chicago Bayernverein am Sonntag, dem 29. Juni, von 2 Uhr Nachmittags an im Excelsior Park. Vorher, um 10 Uhr Morgens, werden die Delegaten aus Milwaukee empfangen und mit einem Frühschoppen bewirtet. Hierbei und auf dem Fest wird echt bayrische Gemütlichkeit herrschen. Als Volksbelustigungen sind bestimmt: Preiskegeln um Preise im Betrage von $50, Glückshafen, Schaukeln und sonstige Spiele für Alt und Jung. Saftige Bratwürste und ein guter Tropfen Bier werden ebenfalls nicht wenig dazu beitragen, das Vergnügen zu erhöhen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Piknik hält der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen am Sonntag, dem 29. Juni, von Morgens an in Harms' Grove an Berteau und Western Ave. ab. Preiskegeln, Tanz und viele andere Volksbelustigungen stehen auf dem Unterhaltungsprogramm. Alt und Jung werden Gelegenheit erhalten, einen frohen Tag in freier Natur und inmitten fröhlicher Gesellschaft zu verbringen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50c die Person.

Der deutsche Frauenverein „Nordica" veranstaltet am Dienstag, dem 8. Juli, eine Ausfahrt nach Palos Park. Freunde, Bekannte und Fremde können sich daran beteiligen. Der Ausflug ist mit Preiskegeln, Tanz und sonstigen Belustigungen verbunden. Nähere Auskunft erteilt Frau Emma Stamm, 720 North Ave.

Der alte und beliebte Orden United League of America hält am Sonntag, dem 13. Juli, in Schulzes Garten, 54. und S. Western Ave., ein großes Ordensfest, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren und sonstigen Belustigungen, ab und ladet alle Freunde ein, sich ein paar Stunden in echt deutschem Kreise zu amüsiren. Vorher findet ein großer Umzug statt, an dem alle Leagues teilnehmen. Der Zug bildet sich um 1 Uhr an 54. und S. Ashland Ave. und bewegt sich durch Town of Lake nach dem Garten, geleitet von Festmarschall Jack Fischer. Der Orden ist einer der ältesten in Chicago, zählt zu seinen Mitgliedern viele bekannte Deutsche, hat seit seinem Bestehen über $400,000 Lebensversicherung und an seine kranken und hilfsbedürftigen Mitglieder über $75,000 ausbezahlt. Der Orden hat auch eine zentralisirte Sterbekasse. Die Supreme-Beamten sind: Sup. Expräs. Sherman Stecker; Sup. Präs. C. Beyer; Sup. Vizepräs. R. Binns; Sup. Sekr. L. Schmalz; Sup. Schatzm., C. Neu; Sup. Kaplan, M. Peabbert; Sup. Führer, George F. Lust; Sup. Innere Wache, S. J. Hayes; Sup. Aeußere Wache, A. Angelloch; Sup. Arzt, Dr. F. X. Porter.

Das große Plattdütsche Volksfest, welches am Sonntag, dem 20. und Montag, dem 21. Juli, im Riverview Park abgehalten wird, verspricht seinen Vorgängern in nichts nachzustehen. Wenn man den Eifer des aus 50 Mann bestehenden Festausschusses in Betracht zieht, mit welchem er an der Arbeit ist, um den Besuchern etwas Außerordentliches zu bieten, so kann man versichert sein, daß ihnen ein seltener Genuß bevorsteht. In erster Linie ist es wohl der „Buernkrog", die norddeutsche Bauernschänke, welche die Besucher fesseln wird. Nicht allein, daß dort nur die feinsten Getränke zum Ausschank kommen, auch spielt dort fortwährend ein gutes Orchester die beliebtesten deutschen Volkslieder, es herrscht dort deßhalb eine echte deutsche Gemütlichkeit. Außerdem werden wieder mehrere tausend Pfund geräucherte Aale, welche besonders für diese Gelegenheit gefangen und geräuchert wurden, verteilt. Für allerlei Spiele und Kurzweil im Sinne eines echt deutschen Volksfestes ist von einem erfahrenen Komite Sorge getragen. Dafür, daß auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen, sorgt ein aus 15 der besten Musiker bestehendes Orchester. Der Festplatz ist geschmackvoll geschmückt und Abends prachtvoll beleuchtet. Wer sich hier nicht amüsirt, dem ist nicht zu helfen. Der Eintritt zu beiden Parks kostet nur 25 Cents; jedes Ticket ist mit 8 Koupons versehen, welche den Inhaber zu einer bedeutenden Preisermäßigung der besten Attraktionen im Riverview Park berechtigen; dieses allein ersetzt ihm mehr als den Eintrittspreis. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Private Dentistry

Jede Arbeit wird zehn Jahre garantirt.

Silberfüllung	$ .50
22 K. Goldkrone	5.00
Goldfüllung	1.00
Gold-Brückenarbeit	4.00
Porzellan-Krone	5.00
Die besten Gebisse	5.00

Genaue vorherige Festsetzung des Preises. Untersuchung frei.

Jede Arbeit von Dr. Wells persönlich ausgeführt.

18 Jahre in Chicago.

Dr. C. E. WELLS
Zahnarzt
36 W. Randolph Str.,
Ecke Dearborn, 6. Floor, Zimmer 608.
30ap,3ma,dies*

Diese Ehefrau Diese Mutter

wünscht Ihnen kostenfrei mitzuteilen **wie sie ihrem Gatten das Trinken abgewöhnte**

Schreiben Sie ihr auf jeden Fall und erfahren Sie, wie sie dies fertig brachte.

Seit mehr als 20 Jahren war James Anderson, 101 Rose Ave., Hillburn, N. Y., ein sehr starker Trinker. Der Fall schien hoffnungslos zu sein, doch vor 10 Jahren gab ihm seine Ehefrau in ihrem Heim ein einfaches Hausmittel, und zu ihrer größten Freude hörte er mit dem Trinken vollständig auf.

Um ganz sicher zu sein, daß das Heilmittel wirklich ein so glückliches Resultat zu Wege bringen konnte, versuchte sie dasselbe Mittel an ihrem Bruder und verschiedenen Nachbarn. In jedem einzelnen Falle war ein Erfolg zu verzeichnen. Kein einziger dieser Leute hat seitdem einen Tropfen berauschender Getränke getrunken.

Es ist nunmehr der Wunsch dieser Frau, daß Alle, bei denen Trunksucht im Hause herrscht, dieses einfache Mittel versuchen sollen, da sie sicher ist, daß es für andere dasselbe vollbringen wird, was es für sie tat. Das Mittel kann, wenn gewünscht, im Geheimen, also ohne Wissen des Betreffenden gegeben werden, und wird diese Frau Ihnen gerne kostenfrei mitteilen, worin das Mittel besteht. Sie brauchen ihr nur einen Brief zu schreiben und anzufragen, wie sie ihren Gatten vom Trinken kurierte, und sie wird in einem versiegelten Kuvert postwendend antworten. Senden Sie ihr kein Geld, da sie nichts zu verkaufen hat. Schicken Sie in vollem Vertrauen einfach einen Brief an Frau Anderson an die weiter oben angegebene Adresse und achten Sie darauf, daß Ihr Name und Ihre volle Adresse deutlich geschrieben ist. Sie wird Ihnen in deutscher Sprache antworten.

(Wir raten ernstlich jedem unserer Leser, der eine ihm liebe und teure Person von der Trunksucht kurieren will, an diese Frau zu schreiben, denn ihr Anerbieten ist aufrichtig gemeint.)

mai13,27,juni10

— Belohnung. — Richter (zum Dorfbettler, der wegen Brandstiftung angeklagt ist): Nachdem Sie oft bei dem Bauer Essen und Nachtlager bekamen, haben Sie ihm nun auch noch das Gehöft angezündet? — Bettler: Na, ich wollt' mich eben dankbar erweisen'

Cäsar in Albanien.

Jeder Zeitungsleser weiß, daß es vor kurzem an einem Haare hing, ob von Brindisi ein italienisches, von Triest und Pola ein österreichisches Heer zur Besetzung Albaniens eingeschifft wurde. Auch sind zurzeit dem Zeitungsleser die Namen solcher Orte wie Skutari, Alessio, Durazzo, Walona usw. geläufig. Aber daß sich in diesem rauhen Gebirgslande Albaniens, das wir als den Wohnsitz einer kulturell etwas zurückgebliebenen, überaus tapfern und kriegerischen Bevölkerung kennen, ehedem in dem Kampfe zwischen Cäsar und Pompejus, zwischen Okzident und Orient, zwischen westlichlateinischer und griechisch-asiatischer Bildung die Geschicke der Welt entschieden haben, dürfte vielleicht nur den wenigsten von ihrer Schulzeit in Erinnerung sein. Pompejus, der nach seinen Feldzügen im Orient wie ein Halbgott geehrt worden war, und dem die ungeheuern Hilfsmittel dieser ehedem reichen Länder zur Verfügung standen, hatte einstweilen vor dem heranrückenden Cäsar Italien geräumt. Aber, obschon des Pompejus übermächtigte Flotte uneingeschränkt das Meer beherrschte, beschloß Cäsar, durch Einschiffung eines Teiles seines Heeres von Brindisi, Brundusium, nach Albanien dem Gegner zu folgen. Die Landung mußte, da der Feind alle Häfen besetzt hielt, an einem Paläste genannten Punkte der Küste südlich des heutigen Hafenplatzes Walona, am Fuße der heutigen Monti della Chimera, erfolgen. Cäsars Transportflotte wurde auf der Rückfahrt nach Brindisi vom Gegner vernichtet. Er selbst aber marschierte nordwärts, und es gelang ihm sowohl, Oricum, den anscheinend nicht unbedeutenden antiken Hafenplatz an der von den Italienern so leidenschaftlich begehrten wertvollen Bucht von Walona, als auch die Stadt Apollonia, bei deren Trümmern heute das Dörfchen Pollina steht, zu besetzen.

Um das ehedem fast uneinnehmbare Durazzo, Dyrrhachium, den Hauptwaffenplatz der Pompejaner, der 436 v. Chr. den Anlaß zum Ausbruch des Peloponnesischen Krieges zwischen Athen und Sparta gegeben hatte, entstand nun eine Art von Wettlauf zwischen Cäsar und dem aus dem Innern heranrückenden Pompejus. Der letztere erreichte zuerst die Küste, und da Cäsar ohne den sehnlich von Brindisi hier erwarteten Nachschub zum Angriff zu schwach war, so lagen sich die Heere einige Monate lang zwischen Walona und Durazzo am Nord- und Südufer des Flusses Apsus, der heute Sementi heißt, gegenüber. Dem Marcus Antonius, dem Freunde Cäsars und spätern Gegner des Augustus, gelang es trotz der feindlichen Seeherrschaft, einige weitere Legionen in Brindisi einzuschiffen. Seine Flotte wurde, als sie einen Tag später an der albanischen Küste anlangte, von Freunden und von Feinden eifrig beobachtet, und es machten sich alsbald zahlreiche Kriegsschiffe des Pompejus zu ihrer Verfolgung auf. Aber der frische Südwind war dem Antonius derart günstig, daß er Alessio, das alte Lissus, den Streitgegenstand zwischen der österreichischen und der serbischen See-Sehnsucht, anlaufen und dort seine Truppen landen konnte, die nach allerlei Abenteuern trotz des dazwischen stehenden Pompejus zu denjenigen Cäsars stießen.

Da Pompejus sich nunmehr nach dem damals bedeutenden Waffenplatz Durazzo warf, wo ihm von der See her andauernd Zufuhren zugingen, so umschloß Cäsar dieses nebst seiner Umgebung vermittels einer durch zahlreiche Kastelle geschützten, 25 Kilometer langen Einschließungslinie. Cäsars Mannschaften reichten aber zur wirkungsvollen Besetzung einer derartig langen Strecke um so weniger aus, als Pompejus an Reiterei stark überlegen war. In der Mündungsebene des Palamnus erlitt ein Teil seiner Truppen eine Niederlage, die ihn nach halbjähriger Kriegführung in Albanien zum Abmarsch nach Thessalien veranlaßte, wo Pompejus dann die Entscheidungsschlacht von Pharsalus verlor. Während im Altertum die meist von Griechen gegründeten und später des jetzigen Albaniens eine hundertfach größere Bedeutung gehabt haben müssen als die heute dort liegenden elenden Nester, urteilt schon Cäsar im dritten Buch seines Bellum civile über das von illyrischen — albanischen — Stämmen bewohnte Innere wie folgt: „Teils liefert der Boden selbst nicht viel, da diese Gegenden, unbebaut und bergig, in der Regel fremdes Getreide verzehrten, teils hatte schon Pompejus durch seine Reiterei alles gefundene Getreide zusammenschleppen lassen."

Richard Wagner am Klavier.

Wenn Beethoven in jungen Jahren gestorben wäre, lebte er dennoch in der Musikgeschichte als einer der größten Klavierspieler fort. Ganz anders Richard Wagner: aus ihm würde nichts — so lautete das Urteil des Studenten, der als Hauslehrer dem neunjährigen Richard Wagner den ersten Klavierunterricht erteilte. „Er hatte recht", erzählt Wagner selbst, „ich habe in meinem Leben nicht Klavierspielen gelernt". Nur mit dem greulichsten Fingersatze vermochte Wagner nach eigenem Gedächtnisse Klavier zu spielen. Ihm war die Musik nicht Sache der Finger, sondern des Kopfes. Und dennoch, welch großer Klavierspieler im Sinne von Vortragsmeister auf dem Klavier war Richard Wagner! Er pflegte über die technische Seite des Klavierstückes, die er nie meisterte, im Freundeskreise wohl zu scherzen und zu sagen, er spiele viel besser als Berlioz Klavier (der bekanntlich überhaupt nicht Klavierspielen konnte) und doch spielte er „wie keiner", wie Graf Gobineau sich ausdrückt. Alle, die das Glück genossen haben, ihn Klavier spielen zu hören, kleiden ihre Bewunderung über Wagners Vortragskunst auf dem Klavier in ähnlich begeisterte Worte. Er liebte es, dem Klaviervortrage Erklärungen hinzuzufügen. Eliza Wille erzählt, wie er einmal aus Lohengrin und dem Tannhäuser spielte: „Alles aus dem Gedächtniß", so berichtet sie, „dazu erläuterte er die Vorgänge auf der Bühne, erklärte die Handlung, leise den Text singend: Es war eine eigentümlich merkwürdige Art, uns, was wir nicht mit Augen sahen, und was sich uns nicht mit Stimmen eines mächtigen Orchesters kundgab, wie es in Wagners Plan und Gedanken lag, auf diese Weise hörbar zu machen und uns ins Bewußtsein zu bringen." Von einem Klaviervortrage der IX. Symphonie von Beethoven heißt es bei ihr: „Ich habe die Neunte Symphonie seitdem öfter gehört und mit vollem Orchester; aber dieses „Allegro vivace alla marcia" habe ich doch nur einmal gehört. Durch keinen Direktor und kein Orchester ist mir der leise, feste, sichere Tritt der Muse ins Gefühl gekommen, wie durch Wagners Berührung meines Flügels; pianissimo, wie über Wolken wandelnd, aber näher und näher schreitend in sicherer Bewegung. Wie ging mir die mächtige Offenbarung aus dem Wunderreich der Töne auf, die in dem rhythmischen Gefühle liegt, das allem die Haltung gibt! Ein Pulsschlag mehr oder weniger weckt oder lähmt den Geist des Hörers. — Wagner sah ernst, gehalten und doch liebreich drein. Eine alte Züricher Dame, unsere liebe Gutsnachbarin, sonst so gemessen und nicht aus der Fassung zu bringen, war wie elektrisiert, als er hinterher mit voller Kraft und großartiger Begeisterung den Chor: „Seid umschlungen, Millionen" spielte. Mitten drin brach er ab. „Ich kann ja nicht Klavierspielen," sagte er. „Ihr applaudiert ja nicht. Nun macht Ihr's fertig."

Heine und Meyerbeer.

Eine reizende Heine-Anekdote entnehmen wir einer französischen Zeitschrift: Heine, der ungezogene Liebling der Grazien, sollte einst einen Wechsel über 3000 Frank bezahlen. Da ihm die Summe im Moment nicht zur Verfügung stand, beriet er sich mit einigen Freunden über seine Lage. Keiner wußte Rat. „Wenn ich Meyerbeer darum anginge, er gäbe mir gleich das Geld", sagte Heine. „Aber ich selbst kann ihn nicht darum bitten." Einer seiner Freunde stellte nun dem reichen Komponisten Heines Verlegenheit vor, und dieser sandte ihm die gewünschte Summe mit einem verbindlichen Schreiben. Mehrere Tage darauf kam derselbe Freund wieder zu Heine und sah, wie dieser im Begriff war, einen zynischen Aufsatz gegen Meyerbeer zu schreiben. „Um Gottes willen!" rief jener Freund. „Was wird Meyerbeer dazu sagen?!" „Ja, wie kann ich denn anders!" entgegnete der Dichter. „Wenn ich ihn jetzt lobe, würde Meyerbeer glauben, ich ließe mich bezahlen!"

Leset die „Sonntagpost".

RHEUMATISMUSS

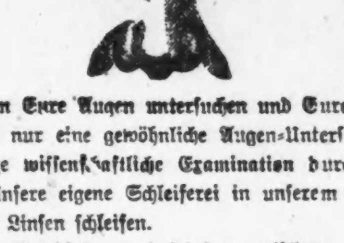
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und Satz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

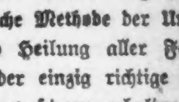
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

o122dosadi*



20,000



zufriedengestellte Kunden

ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 8. Floor ein.

Nehmt den Elevator.

Schroeder EYE-GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

dlla*

Männer kurirt

unter positiver Garantie.

Konsultation und Untersuchung Frei

Blutvergiftung, Privat-Krankheiten, männliche Schwäche, Varicocele, verlorene Manneskraft kurirt um kurirt zu bleiben.

20jährige Erfahrung.

Habe zahlreiche Fälle geheilt, wenn Andere versagt haben. Sprecht vor, und wir werden Euch zeigen, warum.

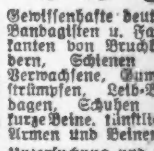
Office-Stunden- Täglich 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur 9 bis 2 Uhr.

DR. WELLS & CO.
424 S. State Str. Chicago, Ill.

1mai,bosabi*

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.



Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.

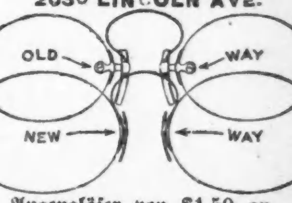
Untersuchung und Rat frei.

Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten. Sonntags offen von 9—12.

Frauen-Bedienung für Damen.

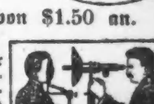
14ma*

E. STRASSBURGER, Optiker
2630 LINCOLN AVE.

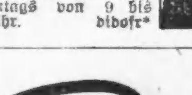


Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT
die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.



didofr*



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

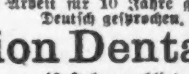
Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — **Schmerzlos** — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie

Goldkron., 22K., $2.00	Alveolar Brückenarb. $3
Goldfüllungen......50c	Silberfüllungen......25c

Volles Set Zähne $3.00



Whalebone Zähne $4.00

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.
19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3
sondifr*

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

di*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Bigarateus heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
[illegible]

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Leset diese Liste von Mitte-Woche Bargains für morgen!

Jede sparsame Hausfrau sollte bei diesen Offerten für einen Tag profitiren!

Stoff-Suits reduzirt — Frühjahr-Suits f. Damen und Misses, wert bis zu $15.00 — speziell. Auswahl für nur...... 7.98

Der Rest der Frühjahr-Coats — Frühjahr-Coats f. Damen und Misses, wert bis zu $20.00 — spez. Auswahl für...... 10.98

Ein Bargain in Unterröcken — Gingham- u. Percale-Unterröcke für Damen, mit breiter Flounce — mit besetzter Flounce, reg. 69c...... 48c

Verkauf von Coverall Schürzen — Coverall Schürzen für Damen, in Percale und Gingham, volle Größen; guter Wert für nur...... 50c

Scarfs u. Center Pieces — 100 Dutzend Spitzen-Scarfs, auch Centerpieces, großes Sortiment von Mustern, 29c wert — jedes...... 19c

Einzelne Kniehosen f. Knaben — Einzelne Bloomer-Hosen für Knaben, aus guten, starken, dauerhaften Stoffen, dunkle Farben, nur kleine Nummern, 3—7 Jahre, speziell...... 9c

Art Square Rugs — 6 bei 9 Granite Ingrain Art Square Rugs, die schwere wendbare Sorte, Allover- und Medaillonmuster, assort. Farben, speziell...... 1.98

Mittwoch-Verkauf von Waaren bei der Yard

50zöll. marineblaue Sturm Serge, mittelschweres Gewicht; der beste 98c Wert — speziell die Yard nur...... 69c
50zölliges wollenes Suiting, schottische Mischungen; nur in grau und lohfarbig, speziell die Yard nur...... 48c
10c echter Everett Classic Gingham — volle Stücke — Muster gestreift — speziell die Yard für nur...... 6¾c
Echte Toilette Ponge, hochfeiner glänzender Finish, Crepe-Enden, 26c ist der Standard-Preis — speziell die Yard für...... 12½c
2 Kisten Kleider-Gingham, Fabrikenden — nette Checks, Streifen u. Plaids, regul. 10c Wert — die Yard nur...... 5¾c
2 Kisten twilled Baby Flanell — nur in weiß, Fabrikenden, volle Stücke; wert 12½c speziell die Yard offerirt für...... 7½c
„Bookfolded" Percales, volle Stücke — weißer Untergrund mit schwarzen Figuren, speziell Mittwoch die Yard offerirt für...... 5½c
36zöll. weißer Percian Lawn, gute Längen, feiner weicher Finish, volle Stücke 18c und 20c wert — die Yard nur...... 9¾c
36zöll. ungebleichter Muslin, schwerer runder Faden, der beste 8½c Wert — speziell die Yard...... 5¾c
2¼ Yd. breites ungebleichtes Sheeting — extra schwere Qualität — speziell die Yard für nur...... 16½c
Weißes Oeltuch, auch blau, bedruckte Figuren — regulär 20c wert — speziell die Yard offerirt für nur...... 12½c

Damen-Pumps, Colonials, 2-Straps und Oxfords — Gunmetal Calf und Patent Colt, kommen in leichten und schweren Sohlen, Facons dieser Saison; alle Größen; $2.50 Werte — für nur...... $1.49
Weiße Canvas 2 Strap niedrige Kinderschuhe, handgewendet und mit Spring-Absätzen, alle Größen bis 8 — $1.00 Werte, für nur...... 59c

Haushalt-Leinen: Gebleichte Bettücher — 72 bei 90 — aus schwerem Sheeting gemacht; wert 55c...... 39c
100 Dutzend ungebleichte Handtücher, speziell große Sorte, 29c Werte — jedes für nur...... 19c
Weiße Baby Blankets mit blauem u. rosa Border, jedes...... 11c

Gardinen und Portieren: Sortirte Partie bogengesäumte und ruffled Muslin-Gardinen, einige mit Einsatz, andere mit farbigen Borders — regulärer Preis $1.00; Verkaufspreis das Paar für...... 69c

Mercerized finished betraute Tapestry Portieres, reg. Größe, einfach grün, rot, und rot und grün, nette Entwürfe; $2.25 Artikel...... 79c

Strumpfwaaren — Schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, 12c wert...... 7c
Schwarze baumwoll. gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, Odds u. Ends, 10c wert...... 5c
Schwarze und lohfarb. baumwoll. nahtlose Männer-Strümpfe, doppelte Ferse und Zehe, 10c wert...... 6c
Schwarze u. weiße baumw. nahtlose Babiestrümpfe, einfach schwarz, Lisle Finished, 15c wert...... 7c

Kurzwaaren — English Tape, sortirte Breiten, in Bündeln, Mittwoch...... 3½c
Perlmutterknöpfe, Größen 16 bis 24, 2 Dutzend auf Karte, die Karte...... 1½c
Sperm Maschinen-Oel, ein perfektes Oel — 3 Unzen-Flasche, für...... 2c
Maschinenzwirn, die N. E. Clark Marke, 40 bis 80 — schwarz oder weiß, Dutzend...... 14c

Stickereien, etc. — 125 Stücke 18zöll. Swiß Stickerei Flouncing, alle neuen und netten Muster, wert 39c; Yard...... 25c
250 Stücke Cambric Stickerei Edging und Einsatz, wert 8c — die Yard...... 5c
200 Stücke deutsche Torchon-Spitzen u. Einsatz, wert 5c, die Yard...... 5c
300 Dutzend farbige Taschentücher für Männer, mit Border — wert 5c, jedes...... 3c

Eisenwaaren — Messer und Gabeln, fancy Ring-Muster, 3 u. 4 Zinken, Paar...... 12½c
10zöll. Brot- oder Fleischermesser, Cocobologriffe, jedes...... 19c
Verzinnte Tee- oder Tafellöffel; Tafellöffel, jed. 2c; Teelöffel, jed...... 1c

Groceries — Feine oder breite Nudeln, das Pfund...... 5c
Feinste Calumet Kornstärke, das Pfund...... 3c
Swifts Jersey Butterine, frisch gerührt, per Pfd...... 17c
Feinste hiesige Sardinen in Oel, die Büchse zu...... 2½c
Solid packed Zuckerkorn, Büchse...... 6½c
Feine California süße Zwetschen, 6 Pfund an einen Kunden, 3 Pfd...... 10c
Home made Weißbrot, 3 Laibe...... 10c
Feiner voller Head Reis — per Pfund...... 5c
Wieboldt's bestes XXXX Patentmehl, ⅛ Faßsack...... 60c
Frisch gebackene Cocoanut Bars, 15c Sorte, Pfund...... 12c

Weine u. Liköre — California Portwein, die Gall...... 59c
Rye Whiskey oder California Grape Brandy, reg. $1.50; ½ Gallone für...... 95c
Privat Stock Whiskey, reg. $1.00 die Flasche — volles Qt...... 55c

WIEBOLDTS

fuhrwege wirklich nicht in Betracht kommen kann) — aber davon reden sie nicht, daß speziell unsere Getreideproduktion in den Distrikten des Großgrundbesitzes schon jetzt durch die ausländischen Wanderarbeiter absolut vom Auslande abhängig ist, daß ein einziger Federstrich der russischen Regierung, der die russischen Saisonarbeiter im Lande hielte, schon jetzt ganz Ostelbien in eine Katastrophe treiben kann. Was dort schon in diesem Jahre geschehen wäre, wenn die Krisis zwischen Oesterreich und Rußland noch ein paar Monate länger gedauert hätte, wenn deshalb die Saisonarbeiter ausgeblieben und nun keine Hände zur Einbringung der Ernte vorhanden gewesen wären, davon schweigen unsere Hochschutzzoll-Demagogen. Sie schweigen auch von der kulturellen Herabdrückung des Gesamtniveaus, die die Einwanderung zur Folge hat. Sie sprechen am liebsten überhaupt nicht von den ausländischen Wanderarbeitern. Und wenn sie es doch tun, dann wissen sie nur zweierlei: sie klagen darüber, daß es viel zu wenige seien, und sie rühmen ferner unsere Wirtschaftspolitik, die diese Ausländer in solchen Schaaren heranziehe — wie gut müsse es sich doch trotz allem Teuerungsrummel in Deutschland leben, wenn die ausländischen Arbeiter sich nicht so sehr nach Deutschland drängten!

Ein ehrlicher Schutzzöllner, der Konsistorialpräsident a. D. Kranichfeld, hat darauf die richtige Antwort gegeben, indem er ausführte: Wir wollten die nationale Arbeit schützen und haben nur den Besitzer und sein Produkt geschützt, den deutschen Arbeiter aber haben wir preisgegeben. Und doch sei dieser genau so schutzberechtigt wie jener. Wenn man dem Konsumenten nicht den ungehinderten Bezug des billigen ausländischen Weizens zulasse, so dürfe auch der Landwirt nicht ungehindert für den einheimischen Landarbeiter den ausländischen Wanderarbeiter einstellen. Wie dort ein Ausgleich der Produktionskosten zwischen den Kosten der Lebenshaltung einer galizisch-russischen und einer deutschen Arbeiterfamilie geschaffen werden — wir brauchten einen Zoll auf ausländische Arbeiter. Der Vorschlag ist zweifellos konsequent, er denkt den Gedanken des lückenlosen Zolltarifs logisch zu Ende, und gerade deshalb ist er unseren Agrariern, die gerade für den Arbeiter-Import die Zollfreiheit lieben, schwer auf die Nerven gegangen. Es ist unwiderlegbar: wer für jede Produktion den Zollschutz fordert, der muß diesen Zollschutz nicht nur für den Produzenten-Unternehmer, sondern auch für den Produzenten-Arbeiter fordern; unter der Marke vom Schutz der nationalen Arbeit Getreidezölle einzuführen und dann dieses nationale Getreide mit ausländischen Wanderarbeitern zu produziren, das ist der Gipfel politischer Unwahrheit. Die Schutzzöllner also müßten, wenn sie ehrlich wären, für den Zoll auf ausländische Arbeiter eintreten. Die Linke aber wird sich diesen Vorschlag so wenig zu eigen machen können, wie sie für den Getreidehochzoll oder für industrielle Rohstoff-Verteuerung eintritt. Denn sie muß sich sagen, daß die Einführung eines solchen Zolles in einigermaßen wirksamer Höhe für viele Betriebe in Landwirtschaft und Industrie, sogar schon für viele großbäuerliche Betriebe, die jetzt auf ausländische Arbeiter eingerichtet und angewiesen sind, direkt ruinös sein würde. Und ferner, daß ein solcher Zoll wie jeder andere nur in großen Produktionsgebieten eine schwere Verteuerung zur Folge haben würde, die, in erhöhten Preisen, auch die Konsumenten oder, in verminderter Kaufkraft der betreffenden Produzenten, auch andere Teile der Wirtschaft zu spüren bekämen. Ein Zoll ist eben stets ein sehr plumpes Mittel. Wer das Uebel der Wanderarbeiter wirksam bekämpfen will, der muß vor allem den Ursachen dieser Erscheinung nachgehen.

Denn ein Uebel ist die Ueberschwemmung Deutschlands mit ausländischen Wanderarbeitern allerdings: in sozialer Beziehung, weil sie den Standard der heimischen Arbeiterschaft herabdrücken, in wirtschaftlicher Beziehung, weil sie einen jährlichen riesigen Kapitalexport bewirken, in kultureller Beziehung, weil bei ihnen zum Beispiel die Zahl der Roheits- und Eigentums-Verbrechen außerordentlich hoch ist, und in politischer Beziehung, weil sie eine gefährliche Waffe in der Hand unseres östlichen Nachbars sind. Und für die Güte unserer Wirtschaftspolitik besagt dieses Uebel wahrhaftig nichts: es wäre schon schlimm, wenn die Lage unserer Arbeiterschaft nicht einmal gut genug wäre, um den Galiziern und den russischen Polen einen Anreiz zu geben! Im Gegenteil: sieht man näher zu, so muß man finden, daß gerade unsere Wirtschaftspolitik es ist, die dieses Uebel zwar nicht hervorgerufen, aber seine Ausdehnung in hohem

Ohne jenen „widrigen" Beigeschmack oder Geruch

Jener widerliche Geschmack und Geruch in gewissen Bieren ist leicht vermieden.

Licht verursacht Zersetzung selbst in reinem Bier. Dunkles Glas gewährt den besten Schutz gegen Licht.

„Während Bier schnell verdirbt, wenn es dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt ist, so wird eine solche Zersetzung, obgleich erst viel später, eventuell auch im zerstreuten Lichte stattfinden, und Bier, das den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wird jenen sogenannten „Skunk-Geschmack" annehmen."

Auszug aus den Verhandlungen des am 19. bis 21. Oktober in Chicago abgehaltenen Zweiten Internationalen Brauer-Kongresses. Bd. 1, Seite 300.

Wir haben uns jede Erfindung, jede Idee, die Reinheit erzielen könnte, zu Nutze gemacht.

Die braune Flasche ist ein weiterer Schritt zum Schlitz Erfolg.

Unser Bier wurde zuerst in einer Hütte gebraut. Jetzt sind unsere Agenturen auf der ganzen Erde zu finden. Unsere Produktion übersteigt eine Million Faß pro Jahr. Alljährlich trinken mehr und mehr Leute Schlitz. Warum tun Sie es nicht?

Beachten Sie, daß in Krone oder Kork „Schlitz" eingebrannt ist.

Phone Monroe 6200 oder Automatic 34-848. Jos. Schlitz Brewing Co., Bottling Department, Ohio und Union Str. Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.
33

Grade beschleunigt hat — auch von dieser Frage der ausländischen Arbeiter aus erhebt sich die Forderung nach einer Abkehr von dieser Wirtschaftspolitik als einzigem Heilmittel.

Bis zu einem gewissen Grade werden ja Länder von höherer wirtschaftlicher und allgemeiner Kultur regelmäßig Arbeiter aus tiefer stehenden Gebieten heranziehen. Je höher die Kultur und ie Kulturansprüche steigen, desto häufiger wird es einzelne Arbeitszweige geben, für die sich in den hochstehenden Ländern nicht genügend Kräfte mehr finden; die große Zahl der Italiener bei Erdarbeiten und dergleichen ist das bekannteste Beispiel. Die Frage ist nur, ob dadurch allein das Hereinströmen ausländischer Arbeiter in dem Maße, wie es jetzt tatsächlich geschieht, begründet ist. Und diese Frage ist schon für die Industrie zu verneinen. Wenn die Industrie schon im Juni 1907 die Riesenzahl von 440,800 ausländischen Arbeitern beschäftigte — die mehreren Hunderttausend preußischer Polen, die außerdem im westfälischen Bergbau tätig sind und die mitten in diesem urdeutschen Gebiet bereits ganze Distrikte polonisirt haben, sind dabei noch nicht einmal mitgerechnet —, so ist das mit eine Folge der Wirtschaftspolitik, die in ganz einseitiger Weise die Großindustrie vor der Spezialindustrie, die Rohstoffindustrie vor der Verfeinerungsindustrie hochzüchtet. Die ungeheure Kapitalzufuhr an die rheinisch-westfälische Großindustrie ist ein weiterer Beweis dafür. Wir haben zum Beispiel die Eisenzölle, die nur Erziehungszölle hatten sein sollen, noch in einer Zeit beibehalten, in der die deutsche Eisenindustrie sich schon längst zu einer Exportindustrie allergrößten Stils entwickelt hat. Und die Folge davon wie von allem anderen ist eine direkt hypertropische Entwicklung der Großindustrie. Die große Zahl ist für uns richtunggebend geworden, immer neue Rekordzahlen in der Produktion von Kohle, von Eisen blenden das Urteil und lenken es von der Hauptsache ab, daß die Quantität allein noch nicht höchste Prosperität bedeutet. Wenn wir statt der Masseninduſtrie mit ihrer Großzahl ungelernter Arbeiter mehr die Qualitätsindustrie planmäßig entwickelt hätten, die zwar weniger, aber dafür höher stehende Arbeiter braucht, dann hätten wir diesen Riesenimport industrieller Arbeiter aus dem Auslande nicht nötig gehabt.

Und wenn wir in der Landwirtschaft die Viehzucht auf die Kosten des Körnerbaues, die Bauernwirtschaft auf Kosten des Großgrundbesitzes entwickelt hätten, statt mit allen Mitteln und vor allem mit dem Mittel des Getreidehochzolles das Gegenteil zu tun, dann hätten wir auch den Riesenimport landwirtschaftlicher Arbeiter aus dem Auslande nicht gebraucht. Das „Reichsarbeitsblatt" bringt dafür selbst einen interessanten Beweis. Es stellt nämlich dar, wie sich die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft auf Nord- und Süddeutschland verteilt. Und da ergibt sich, daß Preußen 209,604 Arbeiter dieser Art beschäftigt — wobei die im Juni stattfindende Berufszählung dem besonderen Bedürfniß zur Erntezeit nicht einmal voll Rechnung trägt — und auf das industrielle Sachsen 11,462 entfallen; dagegen ist die Zahl in dem stark landwirtschaftlichen Baiern nur 10,926, in Württemberg nur 2,204, in Baden nur 2,270. Der Gegensatz ist frappant. Süddeutschland mit seiner bäuerlichen Agrarverfassung braucht nur eine relativ geringe Zahl von Saisonarbeitern, die ungeheure Mehrzahl entfällt auf Preußen und dort wieder auf die ostelbischen Provinzen, in denen der Großgrundbesitz in einem Maße vorwiegt, das für das Land geradezu verhängnißvoll ist. Die amtliche Publikation folgert ganz richtig: innere Kolonisation ist das Mittel zur Abwehr. Nur wenn der bäuerliche Familienbetrieb an die Stelle des Großgrundbesitzes tritt, werden die ausländischen Wanderarbeiter überflüssig sein. Aber die innere Kolonisation geht im Schneckentempo vorwärts und der Getreidehochzoll subventionirt dauernd den Großgrundbesitz, dem er die Bodenpreise ungeheuerlich steigert — wie sollen wir mit solcher Wirtschaftspolitik vorwärts kommen?

Anders wird es wohl erst werden, wenn der Zwang dazu von außen kommt. Aber dieser Zwang wird kommen, und vielleicht schneller als die Nutznießer der jetzigen Politik es glauben. Die rapide innere Kolonisation, die speziell Rußland im Gegensatz zu uns betreibt, macht es schon jetzt und schon in Friedenszeiten immer schwerer, die nötige Menge ausländischer Arbeiter nach Deutschland zu ziehen. Wer weiß, wie bald dieser Strom überhaupt versiegt. Dann gibt es nur noch eine Alternative: entweder wir ändern unsere Wirtschaftspolitik, oder wir können chinesische Kulis importieren. Und da wir den Chinesen-Import wohl doch schwerlich als Schutz der nationalen Arbeit werden mastieren können, so werden wir dann wohl notgedrungen uns doch zu dem anderen entschließen, was die Lebensnotwendigkeiten unserer Wirtschaft schon längst gefordert hätten — dazu nämlich, in der Industrie die Qualitätsarbeit, in der Landwirtschaft die Bauernarbeit zu pflegen, wozu wir die ausländischen Hilfskräfte nicht brauchen.

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
al5dibofa*

Schiffskarten
Reisen Sie nach Europa? Oder wollen Sie eine Freikarte kaufen? Wir besorgen alles aufs beste zu billigsten Preisen.
H. E. Lidman, Generalagent.
Neue Adresse 183 N. Dearborn Str., Chicago
dofondi*

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.
1mz,modibofa*

"Ye Olde Mossroof"
Straight Whiskey
Man verlange nicht einfach Whiskey, sondern "Ye Olde Mossroof"

Roehling & Schutz, Inc.
Distillers & Importers
CHICAGO, ILL.
Gegründet 1853.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.
ag5*A

Deutschland als Einwanderungsland.

Das Deutsche Reich, das in den achtziger und bis in die neunziger Jahre hinein ein Auswanderungsland gewesen ist, dem jahraus, jahrein viele Zehntausende den Rücken kehrten, um jenseits des Ozeans eine neue Heimat zu suchen, ist im letzten Jahrzehnt, und zwar in einem noch immer schnell wachsenden Maße, ein Einwanderungsland geworden, über dessen Grenzen Jahr für Jahr Massen von Ausländern hereinströmen.

Die Auswanderung aus Deutschland hatte im Jahre 1881 ihren Höhepunkt erreicht. Damals verließen fast eine viertel Million Menschen den heimischen Boden, annähernd ein halbes Prozent der Bevölkerung überhaupt: jeder zweihundertste Deutsche wurde ein Auswanderer. Und das milderte sich nur ganz langsam und allmählich. Erst der industrielle Aufschwung Deutschlands, der, zeitlich etwa mit den Caprivischen Handelsverträgen zusammenfallend, nach der langen Depression in den neunziger Jahren einsetzte, brachte darin den Umschwung, der seitdem auch angehalten hat: die Auswanderung aus Deutschland ist jetzt minimal, sie erreicht, obwohl seit 1881 die Bevölkerung um fast die Hälfte zugenommen hat, nicht viel mehr als ein Zehntel der Auswanderungsziffer von damals.

Die Auswanderung aus Deutschland betrug im Jahre 1881: 220,902 Köpfe, 4,89 aufs Tausend der Bevölkerung; im Jahre 1910: 25,531 Köpfe, 0.39 aufs Tausend der Bevölkerung.

Zur gleichen Zeit aber, in der die Auswanderung aus Deutschland fast versiegte, hat die Einwanderung nach Deutschland immer größere Dimensionen angenommen. Die Zahl der Ausländer in Deutschland hat sich, wenn man die Ergebnisse der Volkszählungen zu Grunde legt, in den vier Jahrzehnten von 1871 bis 1910 reichlich versechsfacht, sie hat sich in den zwei Jahrzehnten seit 1890 allein verdreifacht, sie betrug im Jahre 1910 schon fast zwei Prozent der gesammten Bevölkerung.

Es wurden gezählt an Ausländern in Deutschland im Jahre 1871: 124,715 Männer, 82,040 Frauen; zusammen 206,755; im Jahre 1910: 716,994 Männer, 542,879 Frauen; zusammen 1,259,873 Personen.

Und dabei sind diese Ziffern noch nicht einmal vollständig. Denn die Volkszählungen finden im Dezember statt, gerade in der Zeit, in der die ausländischen Saisonarbeiter sich nicht in Deutschland aufhalten dürfen, sondern in ihre Heimat zurückkehren müssen. Die Volkszählung erfaßt also nur den festen Grundstock der Ausländer, zu dem dann noch die Saisonwanderung hinzutritt. Um diese mit zu erfassen, muß man die Ergebnisse der Berufszählung heranziehen. Auch diese Zählung zeigt freilich nicht den Höchstbestand, denn sie wird im Juni veranstaltet, während die Hauptzahl der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter erst in der Zeit der Ernte beansprucht wird. Die Zahlen stammen zudem aus dem Jahre 1907, während man jetzt bereits, wie die Volkszählung zeigt, mit neuerdings erheblich erhöhten Ziffern rechnen muß. Aber ihre Resultate sind doch sehr instruktiv.

Danach sind bei der Berufszählung von 1907 in Deutschland 1,342,294 im Ausland geborene Berufstätige ermittelt worden. Der Hauptanteil entfällt auf die Oesterreicher mit 515,176, es folgen die Russen mit 280,761, die Italiener mit 147,034, die Niederländer mit 100,709, die Schweizer mit 64,034. Auf die Ungarn entfallen 40,718, auf die Franzosen 35,535, auf die Dänen 21,378. Alle übrigen Völker bleiben hinter 20,000 zurück. Was taten diese Ausländer in Deutschland? Die Antwort lautet, daß rund drei Fünftel von ihnen, nämlich 799,863 Arbeiter waren; weitere 316,843 waren nebenberuflich tätige Haushaltungsangehörige, also in der Hauptsache die Frauen und Kinder dieser Arbeiter; 75,707 Ausländer lebten von Renten und Pensionen, darunter 26,458 Studirende und Schüler; 33,511 Ausländer waren in freien Berufen, der Rest als Selbständige oder (in sehr geringer Zahl) als Angestellte in Erwerbstätigkeit tätig. Von den rund 800,000 Arbeitern aber kamen 440,800 auf die Industrie und — im Juni, im August wären es noch erheblich mehr gewesen — 279,940 auf die Landwirtschaft; 45,205 waren Arbeiter in Handel und Verkehr, die restlichen 33,918 in persönlichen und häuslichen Diensten.

Dazu sagt die Frankfurter Zeitung: Achttausend ausländische Arbeiter waren im Juni 1907 in Deutschland beschäftigt; rechnet man dazu die gleichfalls tätigen Angehörigen, die sie mitbrachten, rechnet man ferner die Vermehrung, die die Ziffer regelmäßig noch in der Erntezeit erfährt, und vor allem die Vermehrung, die in den sechs Jahren seit jener Zählung zweifellos in großem Umfange eingetreten ist, so geht man schwerlich fehl, wenn man die Jahres-Höchstziffer schon auf eineinviertel Millionen veranschlagt. Das ist eine Ziffer von ungeheurer wirtschaftlicher und auch kultureller Bedeutung. Die Propheten unserer „bewährten" Wirtschaftspolitik, die sich so gern als „Schutz der nationalen Arbeit" brüstet, wissen davon freilich nichts. Sie propagiren den lückenlosen Zolltarif, der kein Produkt ohne Zollverteuerung aus dem Auslande über die Grenze lassen soll; sie erklären mit höchstem Pathos, daß kein Mensch in Deutschland das Recht habe, billigeres Brot zu essen, als der deutsche Großgrundbesitz zu liefern vermag — aber dagegen haben sie gar nichts einzuwenden, daß immer neue Hunderttausende von ausländischen Wanderarbeitern nach Deutschland strömen, um hier dem deutschen Arbeiter die Löhne zu drücken. Sie möchten der Einfuhr von Waaren immer neue Hindernisse in den Weg stellen, damit „das Geld im Lande bleibe" — aber das stört sie nicht, daß die Wanderarbeiter Jahr für Jahr viele Hunderte von Millionen Mark aus Deutschland über die Grenzen tragen. Sie predigen, daß Deutschland sich in seinem Getreidekonsum unabhängig vom Auslande halten müsse, (was trotzdem von Jahr zu Jahr weniger möglich ist), damit man uns nicht im Kriegsfalle die Zufuhr abschneide (was bei der Mannigfaltigkeit der Zu-